# Reueste Rachrichten Anzeigenpreis: Die einspaltige 30 mm breite Nonpareillezeile fostet 20 Bfg. Lofale Gelegenheitsanzeigen nach be-sonbareille Netlamezeile tostet 1.—, zwijchen Text 1.50 Amt. — Ericheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Blägen nach Möglichkeit aber ohne Gewähr. — Offertgebühr 50 Big.

Bezugspreis: 1.50 Amt. monatlich ausichlieftlich Trägerlohn. Ericheint werttäglich. — Bei Ausfall ber Lieferung ohne Berfchulben bes Berlags ober infolge von höherer Gewalt, Streit etc. fein Anspruch auf Entschädigung. Für unverlangt eingesandte Zuschriften übernimmt die Schriftleitung keine Gewähr. — Einzelmunmern: 10 Big.

## Areisanzeiger für den Obertannustreis

Bad Somburger Tageszeitung und Anzeiger Bad Somburger Lokal- und Fremden=Blatt

Bugleich Gonzenheimer, Oberftebten Dornholzhaufener, Genlberger, Friedrichsborf-Ropperner Denefte Nachrichten . Tannus Poft

2707 - Fernipred. Anichlug - 2707

Schriftleitung und Geschäftsstelle; Bad Homburg, Dorotheenstraße 24

Polifchedionto 398 64 Frantfuri.M.

Nummer 255

Samstag, ben 29. Ohlober 1932

7. Jahrgang

## Preußenregierung und Reichsreform.

Scharfer Wind aus Banern - Berauffegung des Wahlalters

Berlin, 28. Oftober.

Die Frage Preußen—Reich ist in ein entscheibendes Stadium getreten. Die Beratungen des Reichstadinetts haben die ersten Schritte zur Reichsreform gebracht. Ueber die Freitag-Sitzung wurde teine Mittellung herausgegeben, eine amtliche Bersautbarung soll vielmehr erst dann ersolgen, wenn Samstag mittag der Empfang des Reichstanzlers und des preußischen Ministerpräsidenten Braun bei m Reich spräsiden ten stattgefunden hat.

Jest steht, daß der frühere Staatssetretär im Reichssinanzministerium Prosessor Dr. Poply mit der kommissianzministerium Prosessor Dr. Poply mit der kommissiarischen Leitung des preußischen Jinanzministeriums beauftragt und gleichzeitig mit dem stellvertrefenden Reichskommissar Dr. Bracht zum Reichsminister ohne Porteseussernannt wird. Damit ist die herstellung einer Personatunion zwischen dem Reich und Preußen eingeteitet und der tinsang der Beseitigung des Dualismus Reich. Preußen gemacht.

Was über diese Tatsachen hinausgeht, sind nur Möglichkeiten. Man spricht von der Angliederung eines Teiles
der übrigen Ministerien an die verwandten Reichsressorts,
3. B. des preußischen Landwirtschaftsministeris,
3. B. des preußischen Landwirtschaftsministeris,
3. ums an das Reichsernährungsministerium und des
Justizministerium wird von der Ernennung eines
neuen Leiters gesprochen. Es ist aber wahrscheinlich, daß
die erwähnte Angliederung von Ministerien an die Reichsressorts nicht schon jest, sondern er st im zwelten Stadium erfolgt. dium erfolgt.

Die Behauptung, daß der Oberpräsident von hessen. Rassau, Dr. von hülsen, zum tommissarischen Leiter des preußischen Kultusministeriums und zum Reichsminister ohne Porteseusse ernannt werden soll, wird amtlich dementiert. Der Reichstommissar legt Wert darauf, daß Dr. von hülsen auf seinem Posten als Oberpräsident von hessen-Rassau verbleibt.

Es ift felbftverftandlich, fo wird erflart, daß bei allen Entichluffen der Reichsregierung und des Reichsprafidenten das Ceipziger Urteil die Bafis bildet.

Berfaffungsmäßig ftellen fich ben Abfichten bes Reichstom. missars und der Reichsregierung nach deren Ansicht teine Schwierigkeiten entgegen. Denn der Staatsgerichtshof habe nicht nur ausdrücklich sestgestellt, daß der Reichspräsident durchaus berechtigt sei, nicht nur die polize ilichen Macht mittel des Reiches und Preußens in einheitliche Bahnen zu lenken, sondern daß es auch zwedmäßig erscheinen könne, auch Ministerien zu ersassen, deren Aufpabenkreis nicht im Gebiet der allgemeinen Politik liege. Domit sei die perfassung für die der Damit sei die versassungsmäßige Boraussehung für die beabsichtigten Magnahmen gegeben. Es sei allgemein bekannt
baß Ministerpräsident Braun ebenfalls auf dem
Standpunt in bener Zusammenlegung von preußischen
und Reideresseische Er habe aus dieser sachlichen Eintellung noch in ber Breffetonfereng am Mitimoch tein

Der Empfang beim Reichsprafibenten foll offenbar ben 3med haben, bleje Linie fortjuführen und formale Schwiedigfeiten, ble im Reichsrat aus parteipolitiichen Grunden auffreten tonnten, um bes großen Bieles willen von voruperein auszufchalten.

Die Baltung der Regierung Braun.

Bom preußifchen Staatsminifterium wird gu ben Meldungen über bie geplanten Organifationsanderungen Folgendes ertlärt:

Das preußische Staatsminifterlum hat bei den in Frage fommenden Reichsstellen die erforderlichen Schritte unternommen, damit im Sinne der Entscheidung des Staatsgecichtshoses und im Interesse einer reibungssosen Jusammenarbeit einschneidende Beschlüsse unterbleiben, solange
nicht eine vorherige Berhandlung mit den zuständigen
Stellen der Candesregierung stattgefunden hat. Hierzu
bildet die Aussprache beim Reichspräsidenten die Grund-

Das preußische Rabinett hielt Freitag ebenfalls eine Sigung ab, in ber Borfchläge für die Berhandlungen mit ber Reichsregierung aufgestellt wurd

Breugifche Sobeiterecte.

In Rreifen ber preußischen Regierung wird erriart, baß nach bem Leipziger Urteil nichts bagegen einzuwenden ware, wenn ber Reichsprafibent beziehungsweise die Reichs. regierung die Bahl ber Rommiffare für die Mus-übung ber preußischen Umisbefugniffe etwa durch Singu-ziehung des früheren Staatsfetretars im Reichsfinanzmini-sterium Brofeffor Bopit als tommiffarischen preußischen Fi-nanzminister vermehren würde.

Dagegen vertritt man in Kreisen der preußischen Staatsregierung die Ansicht, daß vor Dutchführung des weitergebenden Planes der Ueberführung der preußischen Ministerien für Wohlsahrt, Candwirtschaft und Justiz in die entsprechenden Reichsministerien, die preußische Staatsregierung gehört werden müsse. Es würde sich nach Meinung preußischer Regierungstreise dabei um die Abtretung ausgesprochener preußischer hoheitsrechte an das Reich handeln. Dies sei eine Besugnis, die nach dem Ceipziger Urteil lediglich der Staatsregierung Braun zustehe.

Baperifche Ablehnung.

"Neuer Konflitt unvermeidlich." - Die zwei Wega München, 28. Ottober.

Dit ben neuen Blanen ber Reichsregierung gur Befeitigung des Dualismus Reich-Breugen befaffen fich auch bie "Münchener Reueften Rachrichten" und bemerten u. a.: "Es scheint uns sicher, bag man ben wesentlichsten Teil ber Relchsresorm vor aus nimmt und andere Länder vor vollendete Tatsachen stellen will. Das so oft gehörte Wort "Föderalismus" bleibt eben dann nur ein Wort."
— Der "Baperische Kurier" besaßt sich gleichfalls eingehend in mehreren Artiteln mit den Plänen der Reichsregierung

"Wenn man auf Grund einer neuen Berordnung ober Notverordnung die Befugniffe der Breugentommiffare er-weitert und in Preugen prattifch ein Stud Reichsreform vorweg regelt, dann ift ein neuer Konsiitt, eine neue Unrufung des Staatsgerichtshofes unvermeidbar. Die deutsche Berfaffung und Innenpolitit ift jur Stunde an einem foidfalsfoweren Wendepuntt angelangt,

Für die gegenwärtige Reichsregierung gibt es nur zwei Richt ungen. Entweder schlägt das Kabinett jenen Weg ein, der zur praftischen Anerkennung der "vertragsmäßigen Garantien der Länder" führt, oder aber sie entzieht sich den Rechtspflichten, die durch das Urteil des Staatsgerichtshofes begründet wurden. Nach allem, was bisher bekannigeworden ift, tausen die Berfassungsresorntpläne der gegenwärtigen Reichsregierung sichtlich auf die Herstellung einer neuen Ordnung des Berhältnisse von Reich und Ländern hinaus, die für die nicht preuß isch ichen Banber ungleich ungunftiger mare als bie von Bismard verfuchte Bofung.

Die Reiches und Wahlreform.

Menderung des Jinangausgleichs. - Berauffehung bes Wahlalfers.

Berlin, 29. Ottobet.

Muf bem Jahresbantett bes Bereins Berliner Breffe nuhm nach ber Feftrebe bes Borfigenben Dr. Rlein Reichs. innenminister Freiherr von Ganl das Wort über die Reichs- und Versassungsresorm. Die Fragen der Gesamtscher, so lagte der Minister, sind so schäffalsschwer und so schwierig, daß sie reistlicher und eingehender Ueberlegung dis in alle Einzelheiten hinein bedürfen.

Wir verzichten bewußt barauf, etwas völlig Reues anstelle der gegenwärtigen Einrichtungen zu sehen und beichtanten uns vernunstgemäß auf den Ersah mangelhaster Einrichtungen durch bessere, wie sie die Ersahrungen der lehten 13 Jahre sordern. Also nicht Neubau, sondern Aus-bau des Staates mit dem Ziel, ihn in den Stand zu versehen, der Not der Zeit besser zu werden, als ihm bisher vergonnt war.

Das gilt besonders für die Staatsform. 3ch erinnere an die Borte des Berrn Reichstanglers am legten Montag und an meine Untrittsrede im Reichsrat, in der ich mich arundläklich als Unbanaer ber monarchischen Ibee befannte, in Der ich aber mit Ernft und Rachdrud abiennie, eine Unberung ber Staatsform auch nur gu ermagen. Das gilt auch von bem Bebanten bes Ginheitsftaates.

Es fteht heufe ichon fest, daß tein deutsches Cand gegen feinen Billen seiner Eigenstaatlichkeit beraubt und einem größeren Reichsgliede zugeteilt werden foll. Es steht serner fest, daß eine Neueinteilung des Reiches in neue Cander oder Reichsprovinzen nicht in Frage fommt,

Much die Bereinigung ber zahlreichen Entlaven auf ber Bandtarte Deutschlands ift teine vorbringliche Angelegen. heit. Bir halten fest an bem bunbesftaatliden Charafter bes Reiches und an der Achtung por feiner Gliederung und fuchen aus ber Eigenstaatlichfeit ber Lander und ben ihnen innemohnenden Rraften, die im Seimatboben murgeln, bes Befte für bas Befamtreich zu entwideln.

Es ift aber eine durch die Erfahrungen langer Jahre erhartete Talfache, daß die bisherige Regelung des Berhaltniffcs zwifchen Reich und Preugen dringend der Neuordnung bedarf.

Die Entwidlung seit Beimar hat zu einer übertriebe-nen Zentralisation vieler Berwaltungszweige in Berlin geführt. Notwendig ist eine ftarte Berlagerung ber

Mufgaben der Canber und Gemeinden

fowie eine Menderung des Finanzausgleiches mit dem Biel, daß Lander und Gemeinden wieder die Aufgaben felbstandig übernehmen und durchführen tonnen. Diese Dinge laffen fich außerhalb ber Berfaffung anbern.

Der Minister wandte sich bann gegen ben überspikten Barlamentarismus. Bur Sicherung gegen Bufallsmehrheiten mußten bie Rechte bes Reichsrats ausgebaut ober eine Rammer eingebaut werben.

Der Redner ging dann auf das Urteil des Staatsge-richtshofes ein, das die Befugniffe des Reichspräsidenten festgestellt hatte und wies dann auf die Notwendigkeit einer ladzemäßen, organischen und versassungsmäßigen Rege-lung des Berhältnisses Reich—Breußen hin. Preußen soll dabei seine Eigenstaatlichteit nicht auf-geben, aber es soll als deutsches Cand in ein engeres Ber-

hällnis jum Reich treten. Seine eigenstaatliche Billensbildung gegenüber dem Reich foll nicht ausgeschaltet, sondern so organisiert werden, daß Meinungsverschiedenheiten einen brauchbaren Ausgleich von Kabinelt zu Kabinett sinden

Da jeder Berfuch, etwas auf langere Sicht zu ichaffen, an bem ftandigen Bechiel ber Regierungen gescheitert mare, mußte eine unabhängige Regierungsgewalt geschaffen wer-

Die Borlage ber Reichsregierung

wird nach sorgfältigen Erwägungen entsprechende Borichriften enthalten, die nach Möglichkeit das Recht des
Reichstages nicht unnötig einengen sollen. Eine Resorm in
dieser Richtung wird das beste Mittel sein, um fünftig allzu
häusige Reichstagsaussosunsen zu vermeiden. Schließlich

Menderungen der Wahlrechtsbeftimmungen.

in ber Berfaffung und bem Bahlgefet vorgeschlagen mer-ben. Böllig abwegig ift ber Gedante, die Regierung plane eine Aufbebung bes allgemeinen, gleichen, diretten und ge-

Wir halfen es aber für richtig, das attive und paffive Wahlalter um etwa fünf Jahre heraufzusehen und den jelbständigen Familienernährern, gleichviel, ob Mann oder Frau, und ben Ariegsteilnehmern eine Jufahftimme zu ge-währen, welche die Bedeutung der Jamilienernahrer für unfer Bolt unterstreicht und den Ariegsteilnehmern den

Dant des Baterlandes jum Ausdrud bringt.
Das Auftreten fleinfter Splitterparteien und die Ausmuchle des Liftenwahlrechts follen beseitigt werden. Bir hoffen, dem Reichsrat und dem neuen Reichstag ein fertiges

Brogramm unterbreiten gu tonnen.

Der Minister sprach die Hoffnung aus, daß Länder und Boltsvertretung zu ehrlicher Mitarbeit bereit sein mögen. Die Entwicklung ber innerpolitischen Richtung bestimme das Borgehen der Reichsregierung, die die von ihr erkannte Pflicht zur Resorm nicht aufgeben werde. Der Ministerschloß mit den Borten: Es geht um Deutschland!

## Amtliche Befanntmachungen Der Stadt Obernriel.

Reichstagsmahl am 6. Rovember 1932. Die Stadtgemeinde ift in folgende Stimmbegirte eingeteilt:

Stimmbegirt I. Stadtteil Bommersheim: Sauff., Somburgerland., Lenau., Leffing. und Uhlandftrage.

Abstimmungsvorsteher: Ortestellenvorsteher Rarl Schmibt. Stellvertreter: Goloffer Beter Log.

Abftimmungslotal: Rlaffengimmer b. Boltsichule im Gtabt.

teil Bommersheim.

Stimmbegirt II. Alberusftrage, Allee, Arnbt., Beethoven., Bismard., Edarbt., Ernft Luttid. Ergberger., Felbberg., Freiligrath., Friedens., Goether, Benchene, Rumeliuse, Liebfrauene, Raffauere, Beppeline ftrage und 3m Robener.

Abstimmungsvorsteher: Schloffer Frang Loreng. Stellpertreter: Sparfaffenbirettor Anton Somm. Abstimmungelotal: Turnhalle ber Oberrealichule."-

Stimmbegirt III. Adergaffe, Mumuhlen., Auftrage, Mugerhalb, Cronberger., Damaichtes, Grantfurterlands, Gartenftrage, Gattenhofermeg, Benricus., Sindenburg., Sofpitalftrage, 3m Stodborn, 3m Gegling, Am Sang, Rorner., Linden., Oberhochftabter., Rathenau., Untere Bainftrage, Unterhalb, Borftabt, Wiefenauftrage, Bimmeremühlenweg.

Abstimmungsvorfteher: Architett Jofef Zweifel.

Stellvertreter: Jabritant Sugo Müller.

Abftimmungelotal: Stadtverordneten.Gigungsfaal, Rathaus.

Stimmbegirt IV.

Alttonigftrage bis Rr. 17, Bleichftrage., Eppfteinerftrage, Gul. ler. Bergog. Abolfftrage, Sollerberg, Un ber Burg, Rirch. Ronigsteiner., Marienstraße, Marttplay, Mühlgaffe, Ober Sainftrage, Obergaffe, Schlentergaffe, Stradgaffe, Saalburg., Schil. ler., Goul., Taunus., Wiederholdtftrage, Weidengaffe.

Abftimmungevorfteber: Arbeiterfefretar: Muguft Rung. Stellvertreter: Raufmann Emalb Schwiedam. Abftimmungelotal: Turnhalle ber Dabdenvoltsichule.

Stimmbegirt V. Alttonigstraße ab Rr. 18, Außerhalb, Bortenberg, Boeldes, Ebert., Freiherr vom Stein, Marg., Oberftebter., Philipp Reis., Bort., Siemensftrage, 3m Bortugal, Gifenhammermeg, Un ber Glodnerwiefe und Sohemart.

Abftimmungsvorfteher: Raufmann Stephan Jörges.

Stellvertreter: Raufmann Ih. Being.

Mufenthaltsraum ber Sumbolbt.Deut.Motoren. M. G., Sohe. martftrage 36.

Abftimmungslotal: Sohemartftrage 36.

Die Abstimmung findet am Sonntag, 6. November 1932, von 9 bis 18 Uhr statt.

Die Stimmzettel für die Abstimmung find amtlich hergestellt. Gie werden am Abstimmungstage im Abftimmungsraum ben Stimmberechtigten ausgehändigt. Mit bem Stimmichein begibt fich ber Stimmberechtigte in einen Rebentaum ober an ben gegen Sicht geschutz-ten Rebentisch und tennzeichnet auf dem Stimmzettel burch ein Kreus ober in sonft ertennbarer Beife, welschem Bahlvorichlag er feine Stimme geben will. Der fo getennzeichnete Stimmzettel wird in ben Umichlag gelegt und nach Rennung des Ramens am Borftandstifch bem Abstimmungsvorsteher abgegeben, der ihn ungesöffnet nach Wiederholung des Namens des Stimmsberechtigten durch den Schriftführer, sofort in die Stimmurne legt. — Abstimmen kann nur, wer in die Stimmtartei eingetragen ift ober einen Stimmichein

Oberurfel (Taunus), 28. Ottober 1932. Der Dagiftrat. Sorn.

Untauf von Safer.

Gur ben Juhrpart und bie Buchtviehverwaltung taufen wir 275 Bentner Safer.

Ungebote mit Broben werben bis jum 3. Rovember 1932

entgegengenommen.

Oberurfel (Taunus), ben 24. Oftober 1932.

Der Magiftrat. Born.

Steuer-Mahnung.

Die Erhebung ber Grundvermögens, und Sausginsfteuer und bes Schulgelbes für ben Monat Rovember fowie bet Sunde, und Gewerbesteuer fur bas Bierteljahr Ottober-Degember finbet ftatt:

in Oberurfel: in ber Beit vom 1. bis 15. Rovember, vormittags von 8-12 Uhr, im Lotale ber Stadtfaffe; und

im Stadtteil Bommersheim: am Montag, ben 14. und am Freitag, den 15. November, nachm. von 2 bis 5,30 Uhr, in ber Bermaltungsftelle Bommersheim.

Für alle nach bem Fälligfeitstermin eingehenden Jahlungen find die gefetlichen Bergugszuschläge von ein Brogent für jeben angefangenen halben Monat gu entrichten.

Oberurfel (Taunus), ben 29. Ottober 1932

Stadttaffe Oberuriel (Taunus).

Bürgerfteuer-Dahnung. Die rudftanbigen Burgerfteuerraten für ben Monat Ottober werben hiermit gur Bahlung innerhalb brei Tagen angemahnt. Rach Ablauf Diefer Frift wird mit ber toftenpflichtigen Beitreibung ber bann noch rudftanbigen Betrage begonnen.

Oberuriel (Taunus), ben 29. Ottober 1932 Stabtfalle Oberuriel (Taunus).

## Spielplan ber Städtifden Bühnen Franffurt

Opernhand: Conntag, 30. Oftober, 18 Uhr: "Lohengrin".

Schaufpielhaus: Conntag, 30. Oftober, 16 Uhr: "Der Raub der Cabinerinnen", 20 Uhr: "Better veränderlich". Montag, 31. Oftober, 20 Uhr: "Die endloje Strafe".

## Aus Oberurjel

## >>>> und lingebung <<<<

Betterberimt.

Bei Fortbauer ogeanischer Luftströmungen ift fur Sonn-tag und Montag auch weiterhin unbestandige Wetter zu er-warten. Polare Luft strömt immer noch bei uns ein, jo bab weitere Abfühlung bevorfteht

## Allerheiligen — Allerfeelen.

Die herbftlichen Raturericheinungen meden mit ben Befühlen bes Berganglichen auch im Menichenleben liebe Er-innerungen an Abgeschiebene, und es gibt in biesem Schmerz ber Gebante Troft, bag boch hinter bem Sterben immer wieder fieghaft bas Leben fteht. Die beiden Tage -Allerheiligen und Allerfeelen — nehmen ihren Urfprung aus einer Reibe fleiner Gingelfeiern, Die Die Rirche fchlieflich zu einem einzigen Feiertag zusammenlegte, der dem Ge-dächtnis der Heiligen und Märtyrer galt. In der griechischen Kirche wurde bereits im vierten Jahrhundert eine gemein-same Feier für alle Heiligen und Märtyrer eingesetzt, die dann Bapst Bonisaz IV. um das Jahr 600 für die abendländische Kirche übernahm und bedeutend erweiterte. Doch erst um die Mitte des neunten Jahrhunderts sand die Feier in der ganzen Christenheit Eingang. Bon da un wurde das Allerheiligensest, nachdem es früher zum Teil am Freitag nach Ostern und zum Teil am ersten Sonntag nach Pfingsten abgehalten worden war, auf Brund einer papftlichen Berordnung am 1. November gefeiert. Das Allerfeelen fenfe ft wurde im elften Jahrhundert durch den Abt des Benediktinerklosters von Clung, Odilo eingeführt und später Benediktinerklosters von Clunz, Odilo eingeführt und später vom Papste bestätigt. Ursprünglich galt es dem Gedächtnis aller der Menichen, die in treuem Glauben an die christliche Religion gestorben sind. Auch dieses Fest geht auf einen frühchristlichen Brauch zurück, nämlich auf Gebeteseiern, die die ersten Christen für ihre abgeschiedenen Glaubensgenossen abhielten, und die ebenfalls später zu einer einholtlichen, gemeinschaftlichen Feier zusammengesatt wurden. Seine Bedeutung als hoher Feiertag hat der Allerseelentag allmählich eingebüßt. Er hat den größten Teil seines Charatters als Toten geden tag an den Allerheiligentag abgegeben, der seinerseits eine besondere Bedeutung verallgemeinert hat.

Der Welttrieg hat den beiden ernstesten Tagen des Jahres eine erhöhte Bedeutung und einen vertiesten Inhalt gegeben. Hunderttausende von Gräbern der tapseren Söhne des Boltes umgibt an diesen Tagen der Gesich der Trauer des ganzen Boltes. Dantbar und schmerzlich dewegt weisen die Gedanken der Ueberlebenden dei ihnen. Die schmerzbewegten Gedanken der Ueberlebenden bei ihnen. Die schmerzbewegten Gedanken eilen hinaus über Länder und Meere, nach allen himmelsrichtungen, wo in blutigen Rämpsen deutsches Blut fremde Erde tränkte, deutsche Männer in den Wogen des Meeres ihr unaussindbares Grab fanden. Wo sie zu erreichen sind, bringt Liebe und Brab fanben. Wo fle zu erreichen find, bringt Liebe und Treue gern Opfer, um zu ihrer letten Ruheftatte zu eilen und ihrer zu gebenten. Und boch liegt in all bem Schmerz, ber an Diefem Felertage wieber aufbricht, in Diefer gemaltigen, gemeinsamen Trauer um verlorene, geliebte Menschönheit, eine zwingenbe Macht, der Gedanke der Treue
übers Grab hinaus, die Schönheit pietatvoller Liebe und die
versöhnende ausgleichende Birkung gemeinsamer Leiben!

- Bergeht unfere Gefallenen nicht! Am Tage Aller: heiligen und Allerfeelen, am 1. und 2. Rovember, findet eine behördlich genehmigte öffentliche Sammlung für Die Kriegsgräberfürsorge ftatt. Sier in Oberursel werden fünf durch Armbinden tenntlich gemachte Sammler für das Liebeswert werben, und es wird gebeten, diefe nicht abzuweisen. Jede, auch die tleinste Gabe, ist wills tommen. Gilt es boch, unferen in frember Erbe ruhenben Bater und Gohne gerade an diefen Tagen befonders gu gebenten und burch Erhaltung und Schmuden ber Graber zu zeigen, daß die Liebe und Dantbarteit ber Beis mat auch über bas Grab hinaus andauert und,

Wehen die Lufte lind über ihr Grab, Und fluftern fo leis die Inpreffen; Gruße ber Beimat! Gie bringen hinab

Und fagen: Ihr feid nicht vergeffen! - Fünfhundert Prozent Burgerfteuer! Durch Ber : ügung bes herrn Regierungsprafibenten werben wir nun auch mit ber fünffachen Burgerfteuer "begludi". Was ben maggebenben Rorpericaften untragbar ericheint, wird eben turgerhand von oben herunter ver : fügt! Wo die Burger das Geld hernehmen follen, ift ba gang egal. Die Sauptfache ift: 3ahlen!

-Dressurichau. Wie auch aus dem Anzeigenteil erfichtlich, findet morgen Countag, vormittags 9 Uhr, auf bem Sportplat bes D. &. C. an ber Sohemartstraße eine "Bundes Dreffurschau" statt. Wir haben bereits gestern in einem größeren Artitel auf die Wichtigfeit ber Sundedreffur hingewiesen, und es ift nunmehr Gelegen= heit geboten, bie Sunde bei ber prattifchen Arbeit gu feben. Da auch Bolizeihunde mit babei find, wollen wir hoffen, baß bem — "polizeiwidrigen Wetter", bas die gange Zeit herrichte, nunmehr entgultig Ginhalt geboten wird. Der Gintritt ju ber Schau ift frei.

Der liebe Beichtfinn. Geftern wurde vor bem Rathaufe abermals ein Rad geftohlen. Der Befiger hatte fich zwar nur turge Beit im Rathause aufgehalten, bom genügte bies bem Spigbuben, bas ungesich erte

Rad zu entführen.

Berficherungsamt des Qundhreifes "Oberfaunushreis". Infolge ber Neuglieberung von Land-breisen durch die Verordnung des Preußischen Glaals-ministeriums vom 1, 8, 1932 (G.S.S. 255) in der Fas-sung der Verordnung vom 27, 9, 1932 (G.SS. 315) mit Wirkung vom 1, 10, 1932 wurden die bisherigen Berficherungsamier ber Landkreife Oberlaunuskreis und Ufingen gum Berficherungsoml des Landkreifes "Oberlaunuskreis" mil bem Gig in Bad Somburg v. d. S. vereinigt.

Gin Belifpariag-Aufruf.

Anläftlich bes blesfährigen Beltfpartages am 29. Oftober haben bie Evartaffen ber gangen Belt einen gleichlautenben Aufruf erlaffen, in bem auf die große nationale, tulturelle und wirtichaftliche Aufgabe bes vernfinftigen Eparens fin. gewiefen wirb. 9m Aufruf find bie folgenden, bem "Internationalen Inftitut bes Eparmelens" (Mailand) ange. ichloffenen Staaten beteiligt: Amerita, Auftralien. Belgien, Chile. Tanemart, Deutschland, England, Finnland, Grant. reich, Solland, Italien, Luxemburg, Rormegen, Defterreich, Polen, Edweben, Edwelg, Epanien. Eichechollomafet unb Ungarn. Der Aufruf befagt:

"Das Eparen ift neben ber Arbeit die grundlegendfte und ficherfte Borausfehung für bas Bebeiben und ben Port. idritt. fowle für ein gefundes Gelbftbewußtfein bee Gingelnen. Das Eparen ichult ben Billen. Die Ginfachbeit ber Lebensführung, bie es auferlegt, bringt bie Denichen einander naber und ichafft die Doglichfeit, ihre Arbeit aut die herftellung ber für alle nittlichften Erzeugniffe eingu. ftellen. Das Eparen, bas uns mit benen verbinbet, bie uns vorangingen und mit benen, ble une auf Erben folgen ift ber Weg sum Aufflieg bes Gingelnen und gum Aufbau ber wirtichaftlichen und fulturellen Dacht eines Boltes."

Gir Teutschland gilt dies umfo mehr, ale wir vom Aus. tande feine Arebitbilfe gu erwarten haben - und, nach ben gemachten Erfahrungen, auch gar feine Auslandsfredite mehr haben wollen. Das Wirtichafteleben verhalt fich mie Wellenberg und Wellental. Mul feben Tiefftanb (Wellental) folgt naturnotwendig wieder ein Aufftieg (Wellenberg). Um aber bei bem Bleberaufftieg ber Ronfunftur nicht ber Lebte gu fein, ift bie Bulcitung affer Erfparniffe in Die Cammel-beden ber Sparfaffen im Intereffe bes Gingelnen wie ber

Wefamthelt notwenbig.

## Sportnachrichten.

Der 1. F. C. 04 Oberurfel

begibt fich morgen Conntag nach Großtarben jum fälligen Berbandsfpiel. Die Rarbener find auf eigenem Gelande ein gefürchteter Wegner. Db ben Odern ein Gieg bort gelingt, ift fehr fraglich. Wenn fie einen Buntt mit nach Saufe bringen, fo bebeutet dies icon ein gutes Abichneiben. Wir munichen bem Club alles Gute für morgen!

#### Sandboll der D. G. B.

Rachdem die Sandballelf des Reichebuhn Gp. 2. Somburg gegen ben Tabellenzweiten Gp. B. Diegen-bach beffer abgeschnillen bat als man ihr zurechnele, wird fle morgen, Sonnlag gegen ben Nachbarverein von Die-zenbach, und zwar Gobenhain fpielen. Gögenhain, eine maffive, schlagkräflige Mannschaft, verlor in Diezenbach nur mit einem Tor Unterschied. Die Reichsbahnmannichaft wird barum ibr tebles bergeben muffen, um ein gunfliges Resultat zu erzielen. Das Spiel findel nadmittags, 2,30 Uhr, auf tem Reichsbahn-Sportplat am Bülerbahnhof flatt.

#### KIRCHLICHE ANZEIGEN Ratholifche Gemeinbe.

. Sonntag, 30. Ottober. 24. Sonntag nach Bfingften (Chriftus Ronigofeit.) 6,30 Uhr: Frühmeffe, hl. Deffe für Jatob Gunder und Chefrau Ratharina, geb. Farber. 8 Uhr: Rinder. gottesbienft, Brautamt f. Die Brautleute Beil-Kraus. 9,30 Uhr: Sochamt, feierliches Levitenamt für Die Pfarrgemeinde mit Ic-Deum und fatram. Gegen. 11 Uhr: bl. Deffe nach Meinung. 2 Uhr: Undacht mit Gegen und Weihe ans gottl. Berg Jefu. 8 Uhr abends: Rojentranzandacht.

Montag, 31. Ottober. 6,30 Uhr: bl. Deffe jum Trofte ber armen Geelen, 7,15 Uhr: bl. Deffe für Phil. Benrich und beffen Gohn Philipp. 6,30 Uhr: im Joh. Stift hl. Deffe gu Ehren ber hl. Therefia für Therefe Steinbach u. verftorb. Gobn Beter. 8 Uhr abends: Rojentranzandacht.

Dienstag, 1. Rovember. (Beft Allerheiligen.) 6,30 Uhr: Fruhmeffe, bl. Deffe fur Eberhard u. Unna Quirin. 8 Uhr: Rindergottesbienft, hl. Deffe für Alvis Binn. 9,30 Uhr: Sochamt, Levitenamt für die Pfarrgemeinde. 11 Uhr: hl. Deffe nach Meinung. 2 Uhr: Undacht mit Gegen, Totenvefper und Brozeffion jum Friedhof.

Mittwoch, 2. Rovember. (Gebachtnis Allerfeelen.) In bet Pfarrtirche find hl. Deffen von 6 Uhr an. 8 Uhr: Feierliches Requiem für alle Berftorbenen. 7 Uhr: In ber Sofpitaltirde hl. Deffe mit Austeilung ber hl. Romm. 3m Joh. Stift find von 6 Uhr an hl. Deffen. 3. Deffe für verft. Großeltern. 8 abends: Andacht jum Trofte berarmen Geelen.

Donnerstag, 3. Rovember. 6,30 Uhr: bl. Deffe für Liberius u. Augufte Muller. 7,15 Uhr: hl. Deffe gu Ehren ber Mutter Gottes von ber immermahrender Silfe. 6,30 Uhr: bl. Deffe für einen verftorb. Bater. (3m 3oh. Stift.) 8 Uhr abends: Unbacht jum Trofte ber armen Geelen.

Freitag, 4. Rovember. 6,30 Uhr: Geft. Umt für Rarl Bentgraf. 7,15 Uhr: hl. Deffe für Beinr. u. Elif. 3meifel. 6,30 Uhr: im Joh. Stift bl. Deffe für verftorb. Rarl Beil. 8 Uhr abende: Andacht jum Trofte ber armen Geelen.

Samstag, 5. Rovember. 6,30 Uhr: hl. Deffe für verft. Ungeborige. 7,15 Uhr: bl. Deffe nach Meinung. 6,30 Uhr: bl. Deffe nach Meinung. (3m Joh.-Stift.) 8 Uhr abends: Anbacht gum Trofte ber armen Geelen.

Ratholifde Bfarrei Bommersheim.

Sonntag, 30. Oftober. (Chriftfonigofeft.) 7 Uhr: Frühmeffe (für die Pfarrgemeinde). 9,30 Uhr: Sochamt gu Ehren Chrifti bes Ronigs, mit Predigt und Gegen (für die Lebenden und Berftorbenen bes Jahrganges 1882). Die Rolletten find für bie Winterhilfe bestimmt. 2 Uhr: Rofentranganbacht. Danach Beichtgelegenheit. - Montag, 31. Ottober. Begrabnisamt für Bilb. Schöppner. Mittags 5 Uhr: Beichtgelegenheit. Das Geft Allet heiligen ift gebotener Teiertag.

Evangelifche Gemeinbe.

Conntag, 30. Oftober. Bormittags 10 Uhr: Gottesbienft. Der Rindergottesbienft fällt aus. Rachmittags 6 Uhr: Bibelftunde. Montag, 31. Oftober: Reformationstag. Bormittage 10 Uhr: Schulgottesbienft.

Druder mid Rerleger: Otto Bogenbreth & Co., Rad Somburg Bergutwl. jur den rebattionellen Teil: S. Berg, Bad homburg Bur ben Inferatenteil: Fris B. U. Krägenbrint, Bab homburg

## Aus Bad Homburg >>>> und lingebung << <<

Rleiderfammlung |der Binterhilfe.

Die Somburger Winterhilfe, in der fich wieder all e Boblfahrlsorganifationen unferer Gladt zu gemeinfam er Arbeit gufammengefunden haben, bat in der Glille alle Borberellungen gelroffen, um auch in diefem Winter unfere bedürfligen Milburger vor Sunger und Ralle und beren Auswirkungen auf die gange Bolksgefundheit gu ichugen. Ungeheuer groß ift die Not. - Biele wiffen und erkennen bas und begegnen ben freundlichen Gamm. lern und Gammlerinnen der Winterhilfe, die aus gutem Bergen fich biefer nicht teichten Aufgabe unterziehen, mit Berflandnis und Unerkennung. Das ift aber auch bas Benigfte. was erwarlet werden hann, Jeder, ber beule noch über geregelle Ginnahmen verfügt, und feien fie noch fo gering, kann und muß monallich ein Scherflein abgeben, damit die langfriftig Erwerbslofen und die alten Rieinreniner in den fchlimmfien und trübften Monaten des Jahres eine warme Mahlgeit und vielleicht elwas Brand erhalten konnen. Werben doch auch alle Rolfalle gepruft, um jebe migbrauchliche Inanipruchnahme ber Binterbilfe tunlichft auszuschließen, -

Darüber binaus billen wir beute um Rleibungsfluche, befonders auch um Mannerkleidung, um Schuhe and Bafche und anderen notwendigen Bedarf. Wie manches brauchbare Gluck ift noch im Gdrank, bas ber Befiger nur felten tragt, und bas für einen Urmen eine große Silfe bedeutet. Beber, ber noch halbwegs im flande ift, gelegenilich Neuanschaffungen zu machen, follte gerade jehl nicht karg fein im Berichenken aller Sachen; jehl. wo die Preise noch billig und die Sandwerker ohne

Urbeil find!

Wer foglal denkt und richtig fpart, halt die Beit für gekommen. alles Entbehrliche der Winterhilfe gur Berfügung gu ftellen für folche, die icon feit Sahren kein neues Glud mehr anichoffen honnien und ohne biefe Silfe bem Glend preisgegeben find. Die Binterhilfe nimmt fich aller Rolleidenden ohne Unterschied an: ber allen Leule, der durch Rrankheil in Rot Beralenen und der bedürftigen Ermerbslofen. Gehr, fehr viel wird

Wir billen: Schicht Aleiber, Bafche, Schube ufm. an bie Winterhilfe Sobefir. 12! - Pofikarle ober leief. Unruf unter 3090 gentigen, wenn Abholung gewanicht wird. Die Baben, die durch die in ber Winterhilfe gujammengeschlossenen Bereine verleilt werden follen, find an diese direkt zu ichiden. Die Winterhilfe fowie jeder beteiligte Berein haben eine Nabilube, in der ichabhuste Sachen ausgebeffert werben; bag nur faubere Sachen geichenkt werben follten, bedarf wohl keiner Ermahnung.

Denkl an bas Pollicheckkonto ber Winterhilfe: Grankfurt a. IR. 32 639!

Aurhaus-Theater Bad Somburg. 2115 3. Vorflellung im Abonnement geht am Donnerstag, bem 3. November "Ring, die Filmbiva" Romobie in brei Alkien von Bruno Frank in Scene. Der Dichler verfagte bas Werk für bie überaus populare Operellenfangerin Gribi Moffary, die bamit (nach einem Auftrelen in einem anberen Gluch) endgullig ihren Uebergang gur Sprechbuhne vollziehen wollle. Da Frank der Schwiegersohn der Maffary ift, lößt es fich benken, daß er alle Thealerwir. kungen in bem Werk verwandle, die fpannen und unterhalten. Daber wurde die "Nina", eine Romobie. die an Unregung und Buhnengeschehniffen ihresgleichen sucht. Der Erich, ben Frank verwendet, beruht in ber glebn-lichkeit, die die berühmte Filmfchaufpielerin Rina Ballas mit ihrem "double" Trude Mielit hat. Dies "double" ift bagu ba, um alle korperlich anftrengenden Gilmfcenen, die keine mimifchen Talenle verlangen, auf ber Beinwand barauftellen. Wir verfolgen den Weg diefer unichein-baren Trube, aber auch ben bes großen Glars - und eine Ueberrofchung folgt ber anderen. Sierfiber foll nichls verraten werden, jeder muß fich diefe intereffante Romodie felbit anjegen.

Tangichule Dannhof für modernen Befellichafts. lanz. Die Leitung liegt nunmehr bei Herrn W. Dann-hof jr. (Siehe heutiges Inseral.)

Semeindeseier in der Erlöserkirche. Es wird daraus hingewiesen, daß am Montag abend bei Eintritt in die Kirche noch Festordnungen unentgeltlich zu erhal-ten sind. Ansang punktlich 8,15 Uhr.

Opereiten-Mufführung im Gaalbau. Auf die morgen flatifindende Aufführung der Operelle "Der Surbaron" burch den Theater Cinb, Bad homburg, wird nochmals hingewiesen. Man beachte auch bas heutige

VI ST BE TO STOLE A STATE

Sohes Aller. Berr Schreinermeiffer Wilhelm Sergberger vollendet am kommenden Montag, bem 31. Dat., in voller körperlicher und geifliger Frifche fein 77. Lebensjahr. Wir gralulieren!

Reueröffnung. Das Somburger Bolksichubhaus öffnel Dienstag, ben 1. November, vormitlags 10 Uhr, im Saufe Quifenftrage 72, feine Pforten. Giebe Ungeige.

Reichsminifler a. D. Dr. Sergt über "Sargburg und Leipzig". 3m "Goulbenhof" veranstalteten ble Sompurger Deutschnationalen gestern eine Bahlverfammlung, in ber ber ebem. Reichsminifler Bergt gunachit zu ber burch ben Spruch bes Reichsgerichle ge-ichaffenen Lage Stellung nahm. Man wolle bas Urteil felbit nicht angreifen; aber bie Untwort ber Proris muffe borauf lauten: "Run erft recht!! Der Margismus, gegen den man erfolgreich gehampft habe, millere wieder Mor-genluft, was icon bas Auftreien des Braun-Rabinells beweife. Der Rampf gegen den Margismus werde jest allein nur noch von Sugenberg gleibewuft und ehr. lich geführt, ba felt bem 31. Jult eine gang bedenk. liche Rursanderung bei ben Nationalfozialiften eingelreten fet. Der Redner brandmarkle die Roalililionsgelufte ber MSDUG. mit bem Zentrum, das plogliche Gintrelen ber Sillerpartei für bemokratifche Belange ufm. 211s befte Gluge Papens mußten die Deutschnationalen am 6. November fo flark werden, daß fie als "Zünglein an ber Waage" ein gewichliges Wort im Reichstag milgufprechen ballen. Wenn mon aud die Papennolverdnungen nicht zu 100% anerkennen konne, fo frete die Sugen-bergfront boch für diefe auforitäre Regierung ein, ba fie bas erfle nationale Rabinett ber Initialive barftelle. Die Privalmirifchaft komme wieder gur Bellung, mahrend die Regimebelriebe möglichft abgebaut werben. Der Rebner bedauerte außerordentlich, bag burch die icon oben er-mahnte Menderung ber NGDUP - Taklik "Sorzburg" heute gu einem Traum geworden fei. Bor allem feien es die fogialiflifden Tendengen, die Wirlfchaftserperimente und die Urt ber Rampfführung im Sillerlager - ber Redner ermabnte u. a. bas Sillertelegramm an feine in Beuthen zum Tode verurleillen Rameraden -, die es zur Entfremdung zwifchen Deulschnalionalen und Siller kommen ließ. Die Deulschnalionalen hofflen, durch eine Dieberlage ber MSDUB. am 6. November diefe verhandlungs bereiter mit Sugenberg zu machen. Die Deuisch-nationalen wußten wohl, daß in der Borkriegs-epoche Behler gemacht worden seien, daß der Raftengeist Bu flark gur Auspragung gekommen fet; aber alles Bute biefer Epoche wollten fie übernehmen. Rach einem Wirt. fcallsausblick fcblog ber Referent feine Musführungen. Berr Dr. Gonnlag, ber die Berfammlung leitele, brachte abichliegend ein Soch auf bas beutiche Baterland aus.



## Ge wird wieber gefpart.

Die Sparbanten in Beffen-Raffau.

Rachbem die Bantentrife Mitte vorigen Jahres zunächst überall einen Rudgang ber Spareinlagen bei allen Bantund Sparkassenistituten gebracht hatte, kehrte das Bertrauen der Bevölkerung in den letzten Monaten allmählich immer mehr zuruck, so daß bereits in Helsen-Nassau erst malig wieder die Summe der Spareinlagen höher war als die Abhebungen im Laufe eines Monats. Nach den neuesten Lusammenktellungen baben mir im Raire Rolles neuesten Zusammenstellungen haben wir im Bezirt Kassel 67 Spartassen mit 221 Sparstellen, im Bezirt Wiesbaben 20 mit 611. Bemerkenswert für den Sparbetrieb ist die Feststellung, daß im Bezirt Wiesbaden schon jeder dritte Einwohner (34,5 Prozent), im Bezirt Kassel aber erst jeder nierte (23,8 Prozent) ein Sparbuch besitzt.

## Das Reformationsfeft.

Das Reformationsfeft, bas die Rirde am 31. Oftobes felert, bat feinen Musgangspuntt genommen vom 21. Oftober 1517, als Dr. Martin Luther feine 95 Thefen an Die Schloftlirde in Bittenberg beftete. Bhilipp Melandy thon war der erfte, ber in jedem Jahre am 31. Oftober auf die hohe Bedeutung Diefes Tages für die reformierte Rirche hinwies. 211s wirflicher Feiertag murde das Reformations. fest jum erften Male am 31. Oftober 1617 gefeiert. Dann tam der Dreifigjährige Rrieg und nun war jum Teiern neuer tirdlicher Gefte nicht viel Beit und auch feine Stin. mung. Zwanzig Jahre nach Beendigung Diefes graftliden Rrieges im Jahre 1668 fette bann ber Aurfürft Johann Beorg II. von Sadfen bas Reformationsfeft als einen firde lichen und bürgerlichen Feiertag ein, und zwar murbe bes 31. Oftober als Tefttag beftimmt. Rund ein halbes Jahr. hundert murde das Reformationsfest nur in Rurfachfen ge. feiert. 3m Jahre 1717 war es bann auch in Gotha eine geführt, 1739 in Bürttemberg, 1769 in Sannover, 1770 in Schleswig und 1835 in Baben. Richt überall mar jedoch für bas Geit ber 31. Oftober angefest, in manden Lanbern war dafür der Sonntag nach dem 31. Ottober bestimmt, in anderen der 10. November, der Geburtstag, Juthers, und in Baden und Württemberg fiel das Fest auf den 25. Juni. Diefer Tag war festgesett, weil am 25. Juni 1530 in Mugs-burg bem Raifer Rarl V. Die Artifel ber Augsburgifden Ronfeffion unterbreitet murden. In gewiffem Ginne tann baher auch ber 25. Juni als ber Beburtstag ber Refor. mation gelten. Muf der fogenannten Gifenacher Ronfere... bom Jahre 1537 wurde von ben Bertretern ber evangelischen Rirche für Deutschland und Defterreich vereinbart, dan das Reformationsfest ftets am 31. Oftobes abgehalten mi:

#### Conntagegedanten.

Es lag Jejus ichwer auf ber Seele, bag bie Menichen mit ber berrlichen Gabe bes 2Bortes, die Gott ihnen allein unter allen Geichopfen gab, jo unverantwortlich umgeben. Davor will er auf bie nachbrudlichfte Weife warnen. Geiner Marnung bedürfen bie Menichen jeder Zeit. Unjere Worte find mehr als ein Schall und Rauch. Gie leben. Gie haben Wirtungen. Gie treiben an ober fie halten gurud, gunden ober lofchen aus. Gie find Ranale, burd bie von Geele gu Geele, von Leben gu Leben ber geiftige Ginfluß ftromt. Co find auch 2Borte - Taten, gute ober boje Taten. In ben Borten bricht immer wieber bas innere Leben ber Menichen machtvoll und unmittelbar hervor. Der Mund, fagt bas Spridwort, ift ber Berrater bes Bergens. Unfere Worte find Sprichwort, ist der Verrater des Serzens. Unfere Worte find Gefähe, der Inhalt in ihnen ist unser Empfinden und Ruhlen, unser Denten und Wollen! Wer es mit der Mahnung Jesu ernst nehmen will, der muß beim Serzen anfangen. Sind wir innerlich leere, eitle, oberflächliche Menschen, wie sollen unsere Worte Inhalt und Tiefe befommen? Lebt in unserem Herzen ein selbstsüchtiges oder ein unreines oder ein friedlojes, vergagtes Wefen, regieren ba brin bie Triebe und Launen, fo werben auch unfere Borte immer wieber bavon zeugen, und zwingen wir uns, gute, fromme 2Borte in ben Mund zu nehmen, jo verstriden wir uns nur in Falich' beit und Seuchelei und betrügen zu ben andern noch uns selbst. Erichliegen wir aber unfer Inneres bem guten und heiligen Geifte Gottes, erfüllt uns ein getrofter, frohliche., tapferer Glaube, lebt in uns ein ftarter Bug gum Guten, von Gott gewedt, eine Sehnsucht nach bem, was vor Gott groß und echt ist, bann braucht es feine angklichen Torwächter an ber Pforte unseres Munbes, bann werden in Ernst und Scherz, im Lieben und im Jarnen, bei Geist lichem und Weltlichem über unsere Lippen Worte geben, die Gott mit seinem Segen begleiten tann und bie nicht unnufe Morte bleiben werben. "Ein guter Mensch bringt Gutes bervo. aus seinem guten Schat bes Bergens und ein bofer Menich bringt Bojes hervor aus jeinem bojen Schat. Bes bas Berg voll ift, bes geht ber Mund über!"

## Rundfunt programme.

Grantfurt a. DR. und Raffel (Sabweftfunt).

Jeden Werttag wiederlehrende Programm-Rummern: 6 Wettermeldung, anschließend Gymnastit I; 6.30 Gymnastit II; 7 Wetterbericht, Nachrichten; 7.05 Konzert; 8 Wasserstands-meldungen; 11.45 Zeit, Wirtschaftsmeldungen; 12 Konzert; 13.15 Nachrichten; 13.30 Konzert; 14 Nachrichten; 14.10 Werbefonzert; 15 Gießener Wetterbericht; 15.10, 16.50, 18.15, 19.15, 22.20 Zeit, Nachrichten, Wetter; 17 Konzert.

Sonntag, 30. Ottober: 6.35 Hafentonzert; 8.15 Rath. Morgenfeier; 9.15 Stunde des Chorgejangs; 10.15 Einleitender Bortrag zu Hoffmanns Erzählungen; 10.30 Ronzert; 11.30 Bachstantate; 12.05 Ronzert; 13.05 Ronzert; 14 Jehn nutendienft ber Landwirticaftstammer Stunde des Landes; 15 Jugendstunde; 16 Militartonzert; 18 Gedichte und ihre Wirtung; 18.55 Chinesisches Rationalssest; 19.20 Sonderwetterdienst für die Landwirtschaft, auschl. Sport; 19.30 Herr Desroches, Funtnovelle; 20 Konzert; 22.20 Zeit, Tagesnachrichten, Wetter, Sport; 22.45 Rachts

Sterbefälle.

Anna Mann, 57 Jahre, Alikönigstr. 1. Dippel Emille, 67 Jahre, Obergosse 18. Sammelmann Auna, 80 Jahre, Promenade 72. Braun Karoline, 70 Jahre, Burggoffe 17. Dit, Unna Maria, 5 Jahre, Oberurfel. Buchs Ludwig, 72 Jahre, Cronberg.

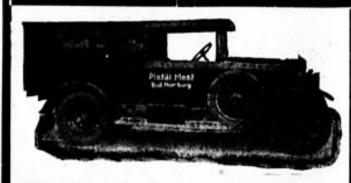


Nach Gottes unerforschlichem Natschluß ist nach kurzer, schwerer Krankheit Freitag morgen unser liebes, herziges Enkelchen, Töchterchen und Nichtchen,

im Alter von 12' 3ahren in die Ewigfeit abgerufen worden. Die tranernden Sinterbliebenen: Familie Rarl Bimmermann nebft Ungehörigen, Familie Frang Zimmermann.

Oberuriel (Tounus), 29. Ottober 1932. und Tichechoilowafei

Die Beerdigung findet ftatt: Montag, 31. Oftober. nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Feldbergftraße 50.



Bei Sterbefällen wende man sich wegen Beerdigungen Feuerbestattungen, Leichentransporte (nach allen Gegenden) mittels Auto etc. an

Pictät Mest I. Homb, Beerdigungs - Institut Haingasse 15 Telefon 2464

Actuna!

Adtung!

Dienstag, 1. Rovember 1932, vormittags 10 Uhr;

Eröffnung des Homburger Volksschuhhauses, Luisensur. 72

> Gine Fahrt nach Frantfurt a. Main erübrigt fich jest, ba Gie ben gewünschten Qualitäteschuh bei fraunend billigen Preifen nun auch bei uns, Quifenftrage 72, faufen fonnen!

> > Die Spareinlagen

nehmen wieder zu

zur Wirtschaftsbelebung

Spare auch Du!

Kapitalbildung führt

Theater-Club, Bad Somburg
Ritglied bes Reichsbundes für
Boltsbühnenspiele.

Sonntag, 30. Oht, im Gaalbau

Mufführung ber Operette :

Spielleitung Bernhard Scharff Mufital. Leitung Konzertmftr. Rurt Buniche 35 Mitwirtenbe Großes Orchefter !

Der Reinertrag ift für ben Reichebund ber

Briegsbeschädigten bestimmt.
Saalössung 7,30 Uhr, Beginn pünktl. 8 Uhr
Ende 11 Uhr.
Breise der Blähe: Rumerieter Plat 1,20,
1. Plat 1,-, 2. Plat 0,80 M. einschl. Steuer.
Eintrittskarten sind noch an der Abendkasse erhältlich.

Tanzíchule Dannhof

Leitung: W. Dannhof Jr., Höhestr, 42 Kurse, Zirkel für Ehepaare v. Einzelstunden in und auber Hause. Jeden Freilag (erfim, 4. 11.) Uebungsabend für alle ehem. Schüler

Giferne Front Gozialdemokratifde Bartei Bab Somba.

Der preußifche Rultusminifter

Grimme, Berlin

fpricht in einer öffentlichen

am Dienstag, bem 1. Rovember 1932

abends 8 Uhr im "Goffgenhof" Eintritt 20 Bfg. Enverbeloje 10 Big.



29. 10. 1932

.. Freiheit"

Marke Juno, Cora, Rhefg-land, Concordia ingrosser Auswahl vortitig. Billigo Proise. Auch elaige Oefen unter den reguliren Preis.

Martin Reinach Eisenhandlung

Rad Homburg Telefon 2932 Luisenstr. 18

landwirtidaftlide Unwefen gefudt. Unge-bote mit Breis ufw. an Mifred Brof. Etuttgart, Golderlinftr. 38.

> Nur gegen bar! Mobernes Colafiim: Preisermäßigung ! mer, neu, Giche mit la Qualität Gibner: Rugbaum (gute michintter iow Lege: Schreinerarbt.), 3tilr. mehl 8tr. 10.50 Mart, Bl. u. B. Schrant, Baichtom. m. edt.

> > Elegante

Tisch-

UNI

14×17,3 cm

echt Nußbaum, poliert, schöne Maserung, aufge-legte Chrom-Zah-len, 8 Tag-Geh-werk mit Uhr-macher-Garantle, vorzügliches Ankerwert: ein

web: nachte: enchenk 25.

Mit Schlagwerk

Ferner Armband-uhren, Taschen-uhren, Schmuck in Gold und Sil-ber, Bestecke, Trauringe, Oe-schenke siler Art, aus Frankfuris größt. Sperialhaus

weiß. Marmor, 305. 8 Teile, nur 325 Mt. bar! Eil. Anfr. unter Möbelunternehmen a. d. Ztg. (banbler verbeten!)

Spezialhaus für Rraftfutter 3. Gerecht,

Rertreter

für eine Fahrrabipar taffe ge ju cht. Bei Berluit burch Dieb-ftahl ufw. wird bie Bertragsfumme que-

Rleinbetriche Berlin SW 29.

für Brivate von bebeutend. Wäschefabr.
acsucht. Reichh. Kolliämtl. Daushalt. u Unssteuer - Wäsche
tosteul. Doh. Berd.
wird sofort bar ausgez. Schließfach 256
Blauen (Bogtl.)

Der elektrische Hausarzt. das Heizkissen, das Schmerzen lindert und Krankheiten heilt. Die große Tiefenwirkung und die durch Temperaturregler gewähr-leistete gleichmäßige Wärmeabgabe er-möglicht weitgehende Heilwirkung bei Krankheiten, die mit Wärme behandelt werden müssen. Das Kissen besitzt drei Temperaturstufen, die sich durch Regelschalter einstellen lassen. Der Verbrauch beträgt pro Benut-zungsstunde 20—30 W. = 1/s — 1/s Pfennig. Besonders zu erwähnen ist noch, daß das PROTOS-Heizkissen für alle Spannungen zwischen 100 und 240 V. verwendbar ist, also auch auf Reisen mitgenommen werden kann. Teilzahlungsmöglichkeit bis zu einem Jahr. Frankfurter Bad Homburg od H. Verkaufsstelle: Ludwigstraße 12

Luxus - Maté fchitt bor Entraufd.

1 8fb. 0,50 Mt. Berlangen Gie Gratie-Broben.

Taunus. Drogerie C. Mathan, GmbS Bab Comburg, Quifenftrage 11.

Bu perfaufen: Wieffing= Betiftelle

mit Sprungrahmen und Matraben (neu) Oberurfel.

Bommersheim, Wallftrage 20.

Mufgabenüberwang. im II. Birtel, auch Rachhilfe u. Brivat-Unterricht billig ev. gegen Wohn. u. Ber-pflegung d. Werfftud. Anfrag. in d. Gefch.

Dreisermäßigung ! Das gute Doators Zaubenfutter, Bentr.
13.25 Mart, Epezials
Kanluchenfutter, Soha-Bita-Lecith. Brifetts, Stück 5 Bfg.
Bei Bezug von 12
3tr. villiger, fowie
fämtl. Huttermittel
fürt Jaus.
Gresielbaus für

Somburg . Rirborf.

Telefon 2708

gezahlt. Sofortiger lohnender Berdienst Rur tüchtige Derren wollen sich melden Hür Rückporto 3 St 4 Bfg. Briefmarken beifügen

Reichsberband ber

Reifenbe

Intell. Gerr m. Baro 999. 600. - u. mehr monatl. berb Ung an



Dieser Roman, von dem alle Welt begeistert ist, ist jetzt auch

ais buch herausgekommen.

Der Ganzleinenband kostet RM 3.50

Zu beziehen durch unsere Geschäftsstelle.



## Im größten Spezialgelchäft

für Küche und Haus kaufen Sie immer

gut und billig!

Weißblechgehäuse mit Guß 1,65 Fleischhackmaschinen 2,90 Brotschneidemaschin. 3,30

Waste, welf, 5 kg 6,25 Brotkesten, weiß Emeil. 6,75

Porzell. - Kaffeeservice

Wärmkrüge Steinzeug u.Patentverschl. 0,30 Wärmflesche rein Kupfer m.Meffingverschr. 2,~ Waschglocken verzinki mit Stiel 2,90

la Gummi mit Sitel 9,75 Waschmaschinen handkraft-u.wallergetr, Miele ab 60,~

Porzellan-Tafelservice

Streublumen-Decor 2,50

Goldrand und Linie 12,-

Wassergläser, ichwer
Kyazinihengläser, weiß
Wasserflaschen mit Glas
Butterdosen, Prefiglas
Käseglocken, 65%
Glaskrüge, gebaucht 2 Lir.

Butterdosen, Prefiglas
Käseglocken, 70%
Glaskrüge, gebaucht 2 Lir.

Biektr. Lampen, NachtitischLampen m. champ. Glas 3,25
Schlafzimmer-Schale
neue Multer 5,75
Kronem.Seid.-Sch.mod.Ausi.20,50

Drucksachen aller Art billigst 3=3immer=Bohnung
mit Bab, abgeichlossener Borplat, etc. 3n vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsftelle dieser Zeitung.

Darlehn an alle Bernte, auch Beamte und Tamen v. Gelbstgeber, Shpothefen d.
Marts, Handle Bantanger
Bantanger
Bantanger
Mustunft tostenlos!
Sanitas:Depot
Bad Caase) 108 M.
Frankfurt am Main

Möbl.Zimmer

Frankfurt-M. Zeil 95 und Töngesgaffe 25/27

## Obernrieler Sokal=Anzeiger

Beilage gu Dr. 103 vom 29. Oftober 1932

#### Bedenftage.

29. Offober.

1268 Enthauptung Konradins von Schwaben gu Reapel. 1811 Bring Abalbert von Breugen, ber Begründer ber beutschen Flotte, in Berlin geboren. 1918 Auflösung ber öfterreichifd-ungarifchen Monarchie.

Sonnenaufgang 6,47. Connenuntergang 16,40.

#### 30. Offober.

1864 Biener Friede: Danemart tritt Schleswig-Solftein und Lauenburg an Defterreich und Breugen ab. 1910 henry Dunant, ber Begründer bes Roten Kreuges,

ju heiben in ber Schweiz gestorben. 1923 Die Türkei wird Republik, Mustasa Remal Bascha ihr Brafibent.

Connenaufgang 6,49.

Sonnenuntergang 16,33.

## Zenfrum und NGDAP.

Der Unterhandler berichtet.

Frantfurt a. M., 28. Ottober.

In einer Zentrumsversammlung in Frantfurt a. D. gab Landtagsabgeordneter Dr. Brag, ber im Muftrage ber preußischen Bentrumsfrattion führend an ben Berhandlun-gen mit ben Rationalsozialisten beteiligt war, die folgende Erflarung ab:

Der nationassalistische Abgeordnete Dr. Goebbels hat in einer Berliner Bersammlung behauptet, das Zentrum habe mit den Nationassalisten verhandelt, ohne daß von der Einhalt ung der Berfassung geredet worden wäre. Ich nehme die erste Gelegenheit wahr, um vor aller Desentlichkeit zu sagen, daß diese Behauptung nicht stimmt. Um ersten Tage der Berhandlungen habe ich an Kerrl, den Beaustragten des obersten Führers hitler, die Frage gestellt:

Sitler, die Frage gestellt:
"Werden Sie, wenn Sie in irgend einer Jorm an der Regierung befeiligt sein werden, nach den Bestimmungen der Berfaljung regieren?"

herr Kerrl antwortete: "Selbstverständlich. Solange es nicht möglich ist, die Bersassung legal zu ändern, werden wir mit der Bersassung regieren."
Wir hätten uns auf das Wort nicht verlassen, sagte Graß weiter, wir hätten die Regierung so gebildet, daß auch nach der Bersasung regiert worden wäre, denn wir hatten die Macht position en ent sprechen den verteilt Wir hätten keine Galardeur. Bolitis getrieben, sonteilt. Bir hatten teine Safardeur-Bolitit getrieben, fon-bern Garantien verlangt. Much in Butunft gibt es ohne biefe Garantien teine Bufammenarbeit."

## Der Rure ber Steuerguticheine.

Berlin, 29. Ott. Bie man hört, ift ein Untrag, bie Steuerguticheine gu notieren, beim Berliner Borien. or stan b bisher nicht eingegangen. Man nimmt aber an, daß der Untrag Ansang nächster Woche vorliegen wird. Im Freivertehr hört man Kurse von 91 Prozent. Das Flenum der Matsersammer hat die Steuerscheine bereits einer Matsergruppe zugeteilt, die nach der ofsiziellen Zusassung der Steuerscheine bekannt gegeben wird.

## Reich und Lander.

Die Befugnine des Reichspräfidenten. - Mus dem Ceipsiger Urteil,

Berlin, 29. Ottober.

Mus unterrichteten Rreifen wird mitgeteilt, bag bie Beartindung des Urteilsspruches vor allem eine grundschich neue Auslegung über die Reichweite des Artikels 48 Absah 2 der Reichsverfassung enthält. Rechtssprechung und Praxis eines Jahrzehnts haben zu der unbestrittenen Anschicht geführt, daß die Berordnungsgewalt des Reichsprässchafts benten alle Materien ber einfachen Befeggebung umfaffen

Das Ceipziger Urfeil pom 25 Oftober ermeitert nun aber die Befugniffe des Reichsprafidenten unter Beibehaltung des formellen Berfaffungsrechtes, um ein beträchtliches. Die Bertreter ber Sanber bam. Die Brofesjoren Rawigen (Bapern) und Anschuß (Breugen) hatten venaupter, daß die Länder keineswegs verpflichtet seien, sich bei der Beurteilung der politischen Lage an die Richtlinien der Reichsregierung zu halten. Sie hätten vielmehr das Recht, die politische Richtung nach ihrem eigenen Ermessen zu beobachten. Die Bertreter des Reiches, besonders Prosessonden. Die Bertreter des Reiches, besonders Prosessonden. Auf Schmitt, hatten demgegenüber betont, daß der Reichspräsident zwischen der Politis des Reiches und der eines Landes eine Divergenz nicht zulassen könne, sobald dieszu einer für das Reich bedrohlichen innerpolitischen Spannung führe. Das aber sei der Kall, wenn z. B. die Bolitik nung führe. Das aber fei ber Fall, wenn 3. B. die Bolitit bes Landes Breugen, bas brei Fünftel bes Reichsgebietes umfaffen und über die stärtsten Machtmittel verfüge, mit ber Bolitit bes Reiches nicht übereinstimme.

Der Staatsgerichtshof hat eindeutig entichieden: Der Reichspräfident tonne im Jalle brobender Gefahr nach Urtifel 48 Abfah 2 die gefamten flaatlichen Machtmittel des Reiches und Preugens in einer hand jufammenfaffen und bie Politit des Reiches und Preugen in einheitliche Bab-

#### Die Folgen für bie anberen Länber.

Der Artikel 48 Absah 2 gibt in Jutunst dem Reichspräsidenten das unbestreitbare Recht, die Politik eines Candes, das die Politik des Reiches zu durchtreuzen beabsichtige, durch geeignete Masnahmen mit den Bedürsnissen des Reiches in Uebereinstimmung zu bringen und zwar auch dann, wenn kelne Pflichtverlethung des Candes gegenüber der Reichsversassung oder den Reichsgesehen vorliegt.

Die Einheit bildende Funktion seiner Berordnungsgewalt ist wohl durch das sormale Bersassungsrecht, aber durch seine inhaltliche Bestimmung, auch nicht durch die Beschränkung auf Preußen (wie es die süddeutschen Länder wollten) irgendwie gebunden, sondern allein durch die pflichtmäßige Sorge sur die geschichtliche Einheit von Reich und Bolk.

und Bolt.

## Die Politit des Beamtenbundes.

Rrifit der Opposition. - Der Bewertichaftsaufruf.

Muf bem Bundestag bes Deutschen Beamtenbundes schloß sich an ben Bortrag bes Bundesvorsitienden Flügel eine lebhafte Aussprache. Als Sauptredner der Oppostition tritifierte Dr. Rluver vom Berband der Technischen Zollbeamten die Unterzeichnung des Gewertschafts-aufrufs ansäßlich der Einsetzung des Reichstommissars für Breußen. Er meinte, dadurch sei die parteipolitische Reu-tralität verletzt worden. Auch sonst migbilligten zwar ein-zelne Redner die Unterzeichnung des Gewertschaftsaufruses, ohne jedoch weitere Ronfequengen gu gieben. Die meiften Rebner fprachen ber Bunbesleitung ihr unveranbertes Bertrauen aus.

In seinem Schlußwort teilte der Bundesvorsigende Flügel mit, in persönlicher Aussprache hätten sowohl der Reichstanzler wie der Reichsinnenminister sich für die volle Aufrechterhaltung des Berufsbeamstenten tung des Berufsbeamstenspikenorganisation anerkannt. Weiter sprach der Borsigende seine Bestiedigung über das Ergebnis der Aussprache wegen des Gewertschaftsaufruses aus; er brauche nun dar- über tein Wort mehr zu persieren. über tein Bort mehr gu verlieren.

3m übrigen betonte er, ber Deutsche Beamtenbund ftehe der RSDUB. ebenso objettiv gegenüber wie jeder an-beren politischen Bartel; er muffe aber auch gegen Bar-teien tampfen, wenn fie ihn angriffen oder wenn fie bie Rechte bes Deutschen Beamtenbundes antasteten, wie das in Oldenburg gefchehe.

Begen wenige Stimmen wurde barauf bem Borftand Entlaftung erteilt. Die Untrage wurden verschiedenen Mus-ichuffen überwiesen.

## Entfchließungen des Bundestage.

Der Bundestag faßte bann eine große Bahl von Ent-ichließungen zu beamtenpolitischen Fragen, u. a. wurde barin eine grundsähliche Ubtehr von bem Bege ermar-tet, finanzielle Schwierigteiten burch Behaltstürzungen zu beheben. Rotwendig fei eine grundfähliche Ginheitlichteit in ber Befol. bung, und eine geficherte, von einheitlichen Gefichtspunt.

ten ausgehende Rechtsgrundlage für alle Beamten. Weiter murbe ble Reichsregierung aufgefordert, Die Dieframszeller Ermächtigungsverordnung ichleunig aufzuheben, mindeftens infoweit, wie fie zunehmender Desorganisation auf dem Geblete der Beamtenbefoldung Borichub leifte. Gegen die Bestrebungen, Beamte burch im freien Arbeitsperhältnis beichäftigte Berionen gu im freien at erfegen, murde nachdrudlich Einfpruch erhoben.

Es follten in allen Zweigen ber öffentlichen Bermal-tung, auch bort, wo bas bicher noch nicht ber Rall geme-

fen fet. grundfählich in öffentlich-rechtlichem Beamtenverhallnis fiehende Berfonen Berwendung finden. Da die Rot-verordnungspolitit in steigendem Mage Eingriffe in die Be-amtenrechte gebracht habe, fei zu fordern, daß diefer Rechts. entwidlung, die die Grundlage des Beamtentums erfcut-tere, Ginhalt geboten werbe. Unbedingt festzuhalten fei anbem Grundiag der Teilnahme ber Beamten am ftaatlichen Leben als Staatsbürger. Bestrebungen, die Beamten burch Beseitigung beg Bahirechts unter ein Sonderrecht gu stellen, wurde ber Beamtenbund schärfften Widerstand ente

## Die Befferung der Birtichaft.

Ein halbamtlicher Sinweis. - Steigende Produttion.

Bu ben in der Breffe in fetter Beit fich ftandig wieder. holenden Bolemiten gegen das Birtichaftsprogramm der Reichsregierung, in benen eine Belebung ber Birtichaft beftritten wird, wird von unterrichteter Seite auf die Feststellungen des Instituts für Konjuntturforichung hinge-wiesen. Rach diefen Feststellungen find in einer gangen Reihe von Industriezweigen tatfachlich Brobuttions.

fteigerungen erfolgt. Für ben Steintohlenbergbau ergibt fich - bie Produttion des Jahres 1928 gleich 100 gesetzt —, daß die Produttion im August dieses Jahres 62,9, im September 66,5 betrug. Hür Roheisen fellt sich die Produttion im August auf 27,0, im September auf 28,2, für 28 al 3-wertsprodutte auf 29,2 im August und auf 33,1 im September, für das Baum wollgewerbe auf 87,8 im Muguft und auf 101,3 im September.

#### Steigende Sozialversicherungseinnahmen.

Die Beitragseinnahmen der Invalidenverfiche. rung find nach den vorläusigen Feststellungen von etwa 51,3 Millionen Reichsmart im Juli auf 52,2 Millionen Reichsmart im Ungust und auf 55,1 Millionen Reichsmart im Eeptember gestiegen. — Die Beitragseinnahmen der Ungeftelltenverficherung ftiegen von 22,1 Millionen Reichsmart im Juli auf 22,7 Millionen Reichsmart im August und auf 23,3 Millionen Reichsmart im September. - Die Abgabe gur Arbeitslofenhilfe erbrachte im Juli 4,1 Millionen Reichsmart, im Muguft 32.1 Millionen Reichomart, im Geptember 40,4 Millionen Reichsmart.

## Arbeit für 500 000 Bohlfahrtserwerbslofe

Berlin, 28. Ottober.

3m Berliner "Borfenturier" ift die Rede von einem unfassen Arbeitsbeschaffungsprogramm für 500 000 Wohlfahriserwerbslofe. Die Finanzierung soll in der Form erfolgen, daß außer den 250 Millionen Mark, die die Kommunen an Unterstühungen sparen würden, weitere Mittel durch die Gemährung von Steuergutscheinen beschaft wür-

Bon unterrichteter Geite bort man bagu, daß gwar berartige Blane von ben beteiligten Refforts erwogen wür-ben, bag co aber zweifelhaft fei, ob bereits endgültige Befcbluffe befanntgegeben merben.

## "Gin ernfter Berfuch".

strupp von Bohlen-halbach jum Wirtichaftsprogramm Magdeburg, 28, Otiober.

Dr. Krupp von Bohlen und Salbach hielt hier bei einer Beranftaltung für Angestellte, Die in ben letten Jahren ihr 25jähriges Bertsjubilaum feiern tonnten, eine Aniprache, in der er auf ben latenten Kriegeguftand hinwies, ber immer noch gegen das beutiche Bolt und die am Boden liegende deutsche Wirtschaft bestehe und der der Urquell der Unsicherheit sei. Erot aller Ansätze zur Behebung der Ar-beitslosigkeit und trotz einiger tatträstiger Maßnahmen der Reichsregierung zur Ankurbelung des Wirtschaftsprozesses zei eine fühlbare Erleichterung bisher kaum eingetreten.

Aber trogdem muffe man gutunftsficher und gutunfts-treudig bleiben, das befonders in einem Augenbild, in dem in Deutschland ein ernfter, mobluberlegter und bejonnener Berfuch gemacht werde, der Urbeitslofigfeit gu fleuern.

In Diefem Bufammenhang erffarte Dr. Rrupp, daß in ben Rrupp ichen Betrieben gunachft etwa 1000 Mann gur Einstellung gelangen wurden. Es fei felbstverständlich, fuhr Dr. Rrupp fort, daß die Regierung bestrebt fein muffe, der deutschen Landwirtschaft tattraftig zu helfen. Das burfe aber nicht burch handelsifinahmen gelcheben, beren Ruten für b wirtichaft zweifelsfrei fei, die aber zweifellos bem induftriel-ten Export Deutschlands ben Lebensfaben abichneiben tonnte.



## Ver gestohlene GEHEIM-CODE

## Eine Spionagegeschichte aus der Nachkriegszeit / von G. E. Meissner

Diefe Geichichte fpielt in Berlin. Und obwohl fie fo abenteuerlich und unwahricheinlich flingt, bas man sie für die Ausgeburt einer dichterischen Phartasie halten möchte, ist sie wortwörtlich wahr. Ihr Held ist tein Mensch, sondern ein Code. Richt so einer, wie ihn die großen Firmen benutzen, wenn sie sehr lange Telegramme in die Welt zu schieden haben, sondern ein diplomatischer Geheim-Code, noch dazu einer der wichtigsten und sür gewisse Leute der interessantisch der italienische Das hatte auch seine Ausgerung ihren Botschaftern oder Gesondten ir. gend etwas mitzuteisen hat, dann tut sie das telegraphisch. Und wenn man dann auch schon den Schlüssel für die Entzisserung solcher Telegramme besitht — viel wesentlicher ist es, die Telegramme selbst in die Hand zu bekommen Und das ist eben nicht so leicht Mussolini aber hatte es eingeführt, seine Beschle mit hilse bes Radio in die Welt zu senden. Unt man fie fur bie Musgeburt einer Radio in die Welt zu fenden. Und nun hatten die Spionageburot -ober wie man fie ichamhaft nenht: die Rachrichtenabteilungen - ber befonbere interefflerten Regierun gen zwar die Telegramme in ber hand, aber fie fonnten nicht her ausbefommen, was brin ftant Denn natürlich hatten die Itali net ein besonders raffinferte System ausgetlügelt, sie wechset ten ihren Codeichlüssel nach eine ganz verzwidten Methode an je dem Tag, und selbst der geriffenste Dechiffrierfünster mußte bartäglich neue Rätsel ungelöft fiegen faffen

Es ist längst tein biplomatisches Geheimnis mehr, daß es in den letzten Jahren zwischen Italien und seinen Rachbarn allerlet positische Differenzen gegeben hat. Und diese Nachbarn, vor allem Frankreich und Jugoslawien, wollsten naturgemäß gerne im voraus wissen, was der große Mann in Nom mit ihnen vorhatte. Man setze also himmel und hölle in Bewegung. Bewegung.

Man ließ bie geschidtesten Ge-heimagenten los, aber bie Italie-ner zeigten sich für alle berartige ner zeigten sich für alle berartige Zwischensälle gewappnet. In jeber Botschaft saß ein ganz bessonders erprobter und vertrauenswürdiger Mann, der die Berwaltung des wichtigen Dosuments unter sich hatte. An diese Leute konnte man nicht heran, Geld spielte sür sie keine Rolle, den man hatte sie eigens aus den reichsten italienischen Familien ausgesucht. ausgesucht.

Schlieglich hatten die Spionage. buros ben aussichtelofen Ramp' beinahe aufgegeben. Gie über ließen es einfach bem Zufall, ot er ihnen eines Tages ben Cobi in die Sand spielen würde. Wie recht man bamit hatte, zeigte biweitere Entwidlung.

In ber italienifchen Botichafi ju Berlin gab es im Serbft 192! eine Dame in mittleren Jahren. Die bort als Gefretarin arbeitete die dort als Sefretärin arbeitete Sie war gerade jenem Beamten unterstellt, der den Code zu bewachen hatte. Und zufällig gab es in Berlin zur gleichen Zeit zwei Jugoslawen, die sich hier von ihrer anstrengenden und nervenaufreibenden Tätigkeit als Bolizeiagenten, ein wenig erholen wollten. Diese drei Leute sern ten sich eines Tages durch den her ten sich eines Tages burch ben be-lagten Zufall tennen. Gang sicher ist es allerdings nicht, ob die Jugoflamen nicht boch bem Schid-al ein wenig nachgeholfen unb bie Begegnung abfichtlich herbeigeführt haben. Tatsache aber bleibt, daß fie sofort die großen Aussichten erfannten, die sich ihnen boten, als fie das ältliche and etwas verharmt aussehenbe Sanden nor fich lafen

Man tonnte annehmen, bag bie Seichichte nun einen gang alltag. Geschichte nun einen ganz alltäglichen Berlauf nehmen würde. Raürlich machten die Jugoslawen
dem Fräulein allerlet Hossnunzen, natürlich winkten sie mit dem
traum von einer unabhängigen
zesicherten Existenz, wenn... Und
tatürlich siel die Dame auch auf
die freundlichen Argumente mit
den vielen Russen herein. Aber
v einsach sollte die Geschichte doch
ticht ausgehen. Denn man mußte
doch selbstverständlich dafür sorzen, daß die Italiener nichts von

oie Zahlung eines fehr erheblichen Betrages von ber Rachprüfung bes Dofuments abhängig machte. Darum ging bas Fraucin zuerst zu ihm. Auch hier war olles schon vorbereitet, man lief n ein benachbartes Hotel, bie Scheinwerser und ber Photo-apparat wurden in Tätigkeit ge-ieht, nach einer Inappen Stunde vor alles erledigt. war alles erlebigt.

gesangen und einwandstei bechiffrieren tonnen. "Wann war
bas?" fragt bie Setretärin. Sie
ist ganz blaß geworden, ihre
Stimme zittert. "Ehen seht, heute
nachmittagl" antwortet ber Franzose lächelnd. "Dann ist alles
aus", stöhnt die Dame. "Tele
gramme vom Duce werden stete
noch am gleichen Tage bechisstert
In diesem Augenblid, in dem wir



Nach einer knappen Stunde war alles erledigt

... Diebftahl merften, fonft hat. ten fie ja sofort ben gangen Cobe außer Kraft gesett. Das Dolument burfte also nur für sehr urze Zeit von seinem ständigen lufbemahrungsort, einem gewalig gesicherten Trefor in ber Bothaft, entfernt werben.

Der Tresor selbst bot feine son erlichen Schwierigkeiten. Ein Jachsabbrud bes Schlosses gesügte, und wenige Tage später and ber Nachschlässel zur Bertgung. An einem Sonnabend achmittag sollte ber große Coup n Szene gehen. Am Sonntag erbeitete man ja nie in ber Jethast, und bis Montag früh war zeit genug, das Dokument an einen gewöhnlichen Platz zu bestehen. Die beiben Serben verbrebeten sich also für den Nach-Der Trefor felbit bot feine fon bredeten sich also für ben Radiittag mit ber Sefretärln in nem tleinen Case, inzwlichen ilten alle Borbereitungen jür Photographieren bes Cobe troffen werben.

Aber bas Fraulein hatte nun inmal Blut geledt. Marum, achte fie fich, follten bie Franofen nicht fogar noch mehr Inen Geheimichluffels haben? Die ugoflawen boten eine gang übiche Gumme, die Franzofen burben mahricheinlich jogar noch troffgligiger fein — man tonnte wei Fliegen mit einer Klappe chlagen und fich ein Rapital dufidlegen, von beffen Binfen man icher auch bei etwas größeren Infpruchen ausreichend leben onnte.

Die notwendigen Berbindungen maren ichnell hergestellt. Die Dame wußte ja in ben internen Dingen ber hohen Diplomatie nang gut Beicheib. Um gleichen Nachmittag erwartete fle ein fehr eleganter herr in einem anderen Berliner Café. Der einzige Un-tericieb mar ber. bak bieler herr

Run tamen bie Jugoflawen an Die Reife. Gie erhielten bas wertvolle Dotument in einem Röfferden und brachten es nach einer fleinen Beile wieder gu-rud, nur daß fich fein Inhalt jest um ein fleines Studchen Bapier vermehrt hatte: um ben Sched ber ben vereinbarten Betrag.

Am Sonntag abend wird die Sefretärin in ihrer Wohnung angerusen. Der elegante herr, ber das Italienische mit einem so unfallenden französischen Alzent richt, ift am Telephon. Er möchte

hier figen, ift das Gehlen des Cobe bereits entbedt ..." Einen Augenblid lang ichieft ihr ber Gedante burch ben Ropf, ihr ber Gedante burch ben Rops, ihre Roffer zu paden und abzureisen, gang gleich wohin. Sie hat ja Gelb genug bazu. Aber sie verwirft biesen Einfall sofort. Damit würde sie ja ben Berbacht gleich auf sich senken. Sie muß ben Cobe vernichten und tun, als ben Cobe vernichten und tun, als ob fie von nichts mußte. Das ift bie einzige vernünftige Lojung.

Immerhin ift ihr nicht gan wohl jumute, als fie am nachfte



Als er den Koffer geöffnet hatte, wußte er sofort Bescheid

gleich noch einmal fprechen 15 fie einander gegenüber fiten, teilt er ihr mit anersennendem Lächeln mit, die Sache sei in Ordnung, er freue fich, ihr heute ihon seine Ertenntlichfeit für die eleifteten Dienfte bezeugen gu onnen. Und wieder wechselt ein leines Studden Papier feinen Befiger. Gang beiläufig ermahnt r, man habe unter anderem eben uch einen Funtspruch Muffolinis in ben Berliner Boticofter aufMorgen jum Dienst erscheint. Ihr Chef ist bereits ba, aber er ruft sie nicht. Er scheint in seinem Zimmer zu arbeiten. Efne Stunde vergeht, zwei Stunden, immer noch hat er sich nicht billeten lassen. Icht tann sie fre Reugier nicht mehr bezähnen. unter irgendeinem Borwand geht fie in fein Bimmer. Berblufft bleibt fie an ber Tur ftehen. Da fitt ber elegante Mann an fetnem Coreibtifc. unraffert. überindetigt, mit schwarzen Ringen inter ben Augen, sein ganze. Schreibtisch ist mit alten Telesammen überbedt, auf dem Juhrsoben häusen sich Papiere. Juerst Erchtet die Sciretärin sast, das Verschwinden des Tode habe ihm ie Bernunft geraubt. Aber dank indet sie die Lösung für das sonderbare Rerhalten ihres Chese der wagt es nicht, einzugestehen, daß der Geheim. Tode entwendet worden ist. Er weiß: selbst wenner nachweisen kann, daß seine zigenen Hann, daß seine zigenen Hand stel von Schuld sind, wird er die Berantwortung silr den Diebstahl niemals ganz von sich abwenden können. Seiner Obhut unterstand das wichtige Geheimdolument, er trägt die Berantwortung dafür, ganz gleich, ab man den Dieb erwischt oder nicht. Also beschließt er, zunächst den zweisel: der Mann versucht, as neue Telegramm mit hilse siter Depeschen zu dechiffrieren. Er wagt nicht, den Diebstahl des de anzuzeigen, denn das würde auch ihn seine Stellung kosten. Sestretärin atmet aus: wenn zu zu befürchten. Fall fo liegt, bann hat fie its ju befürchten. Und bann tile auch nicht umfonft ge-

Jin ber Tat gelingt es bem Beinten eine ganze Weile, sich auf
biese allerbings zeitraubenbe
Weise zu behelfen. Schließlich,
ils es gar nicht mehr weiter geht,
greift er zu einem sehten veriweiselten Mittel. Er sährt nach
Baris, sucht seinen Kollegen bet
ber bortigen italienischen Botchaft auf, stiehlt bem ben gleichen
Tobe nach ber gleichen Methobe,
nit ber man ihn in Berlin isbers
Ohr gehauen hatte, photographiert ihn und beförbert ihn am
nächsten Morgen auf seinen Blat
jurild.

Damit wäre nun alles in bester Ordnung gewesen, sein Wensch unger ben wenigen Beteiligten ätte jemals von dem Diebstahl twas ersahren, hätten nicht auch ie beiden Serben eines Tages enselben Einsall gehabt wie die Seretärin an der Berliner Bothaft. Sie wollten nämlich nun hrerseits den Code an Krantreich ersausen und machten sich nach Baris auf den Weg. Und das purde ihnen zum Verhängnis. Denn selbstwerständlich wird dort ie Stelle, an der im allgemeinen erartige Geschäfte gemacht weren, von Geheimagenten aller möglicher Nationen beobachtet. Ind die sahen nun an einem Rachmittag zwei herren, die sehr nach Baltan aussahen, eintreten und nach einer Weise recht misser Damit mare nun alles in befter und nach einer Weile recht mifevergnügt wieder herauskommen. Worüber man sich nicht weiter wundern darf, da man das ireundliche Angebot unserer Freunde ebenso freundlich abgesehnt hatte. Es war nun nicht ichr schwer, ihr Hotel aussindig zu machen und sich dort näher anzuschauen, was die beiden Hereren eigentlich im Schilde führten. vergnügt wieber heraustommen. sigerechnet ein italienischer gent hatte diese Sache aufgesiffen. Als er den Koffer det goslawen geöffnet hatte, wußte auch schon Bescheid. Eine gesisse Kennummer auf den Photos traphien ergab sofort die Tat-ache, daß es fich nur um ben Tobe ber Berliner Botichaft Italens hanbeln tonnte.

Die Folgen biefer Entbedung ind bas Gingige, was in ber Deffentlichfeit befannt wurde: ber Botichafter murbe abberufen und ber verantwortliche Beamte mit Berbannung bestraft. Rur bie Sefretärin, die an biesem Busammenbruch so glangvoller biplomatifcher Rarrieren bie Schulb trug, wurde nie entfarpt.

Der Cobe aber ift noch ant gleichen Tage aufer Rraft gefet)

## Joh hole dich, June! Ein Roman von Ehre,

Frauensehnsucht, von Liebe und Glück. Von Gert Rothberg.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Rachbrud berboten. 7. Fortfebung. "Dente an nichts, Menne. Dente, bu hatteft alles nur getraumt! Und geb nie mehr mit, wenn man bich lodt!"

Der Mutter Stimme, Die gut und verftebenb Diefe Borte fprach. Menne tufte bie gutigen Sanbe. Rach einem Beilchen fagte fie:

.3ch tomme boch noch ein bifchen mit binüber,

Mütterden."

Frau Oblen nidte ibr gu.

"Das ift recht von bir, Rind. Du mußt unbebingt etwas effen. Romm nur, es ift fcon warm."

Und bann faß Menne mit an bem fleinen, runben Tifch bor bem Sofa und gwang fich, einige Biffen gu effen. Marga fab fie finfter an, fagte jeboch nichte.

Da bie altere Schwefter fonft auch zuweilen fo murrifd bafaß, fiel bas beute nicht auf. Aber Henne bachte, baf Marga irgend etwas im Schilbe führte. Gie war aber fo mube und germurbt von all bem, was felt einem Tage auf fie eingestürmt war, baß fie ihre Bebanten nicht auch noch auf Marga tongentrieren tonnte. Gie gwang fich, ein paar Borte mit ber Mutter gu wechseln, Die fie liebevoll umforgte. Dann aber ging fie gleich gur Rube. Boblig bebnte fie fich in bem tühlen, weißen Bett.

"3ch bin fo mube!"

Das war alles, was fie fagte, als bie Mutter fie fußte und ihr noch einmal über ben blonben Ropf fuhr. Da ging bie Mutter.

Menne aber fchlief noch lange nicht ein. Ihre Augen bafteten an ber alten Linbe, ble ihre verschneiten Mefte wie machtige Arme bis ans Saus berüberredte.

"Rudolf Ansbrud, ich liebe bich! Und es ift Gunbe! 3d werbe bich lieben bis in meine fette Stunbe."

Die bachte es. Und bachte an ben ichonen, bochgewachsenen Mann, ber fie fo beiß gefüßt und gu ihr gejagt hatte: "3ch hole bich, Menne."

Es würde nicht fein, und es fonnte niemals fein. Aber ihre Liebe gu ihm blieb befteben. Rein ftarres Wefet tounte baran etwas anbern.

Henne legte bas fcmale, blaffe Beficht gur Seite. Drüben borte fie Die Mutter mit Marga fprechen. Biel. leicht murbe Mutterchen entschulbigen und gutlich gureben. Und alles um fie, um Menne, ble einmat vergeffen hatte, baß fie nur ein armes fleines Dabel war und nicht in bie Sonne, nicht in bas reiche, bornehme Beim Rubolf Ind. brude geborte.

Menne borte bie halblauten Stimmen noch ein Beilchen, fab aber immer nur Doftor Andbrud und follef ein. Drüben im tleinen, behaglichen Bohnzimmer fagte

Marga:

"Es war ja gu erwarten, bag ber Aleinen fich einmal irgeno etwas nahern mußte. Daß fie gleich bas erfte Dal fo mit gebrochenen Glügeln beimtehrt, habe ich nicht ge-Dacht. 3ch werbe aber morgen, wenn ich unfere Arbeiten abliefere, unauffallig im Salon ber Dabame Endice fragen, wo man Henne gestern abend eigentlich hingeschicht bat. Denn bamit bangt bie gange Angelegenheit gufammen."

"Gewiß, Marga, bas tann nichts ichaben, wenn wir

bas wenigftens wiffen."

Billft bu nicht fchlafen, Mutter? 3ch mochte unbedingt noch ein Beilchen arbeiten. Meine Hugen find Bott fel Dant noch febr gut, wahrend bu bie beinen boch mehr ichonen follteft."

Die Mutter trat gu ihrer Melteften und ftrich ihr über bas buntle, etwas barte, glatt gurudgetammte Saar.

Bift ein gutes Madel, Marga; ich weiß es ja. Billft Du wirflich noch aufbleiben? Die Rube murbe bir auch gut tun. Dann aber wenigftens nicht allgulange."

"Beftimmt nicht, Mama. 3ch habe mir eine Beichnung ausgebacht und bie mochte ich Mabame Endice fehr gern noch morgen fruh mitnehmen. Alfo bann gute Racht, Mütterchen!"

"Gute Racht, Margal"

Sie füßten fich, und bie Mutter ging. Borfichtig !rat fie binter ben bunten Bettichirm. Aber fie borte tiefe, rafche Mtemgüge. Ginmal warf Menne fich berum.

3d - liebe ibn bod. 3d - tann bod - nichte bafür, bağ ich ibn liebe."

Bie ein Rinberweinen flang es, und bie Mutter fentte

tief ben grauen Ropf. Um tiefblauen Simmel leuchteten ungablige Sterne

und mitten unter ihnen ber Mond, ber einen hellen bof um fich batte und neue Ralte anzeigte. Lieber Gott, ich habe bich fo oft gebeten, mir blefee

Rind gu fcuten. Run ift es boch gefommen, mas vielleicht einmal tommen mußte. Doch führe alles jum Guten, Gottvater. Lag fie an einer Enttaufdung nicht jugrunde geben, meine fleine, fonnige Menne."

Marga Ohlen arbeitete mit verbiffener But. 3hre Bedanten weilten bei bem Gefcheben ber letten Racht, bon bem fie feine Ahnung hatte und bas fie boch nicht

jur Rube tommen ließ.

Morgen wurde fie ja alles Beitere erfahren. Benn es boch icon wieder Tag warel Gie brachte bie endlofe Racht am beften bamit gu, baß fle unentwegt arbeitete.

Im anbern Tage wußte Marga Ohlen, ju wem man Henne gefdidt hatte. Sie notierte fich forgfattig bie Moreffe und fuhr bann nach Saufe.

Für Menne aber reihte fich grau und traurig ein Tag an ben anbern. Giner wie ber andere begann fruh acht Uhr mit ber bisher fo lieb geworbenen Arbeit, ber bae junge Mabden jeht mube und traurig nachging. Gie erfullte ihre Pflicht wie fonft, boch lachte fie nie mehr froblich mit ben anberen jungen Dabden. Und Dabame Enbiee betrachtete fie beimlich voll Gorge. Gie bielt fo viel von biefem jungen Dabchen.

Menne tat ihre Pflicht wie fonft. Gie lich fich nicht bie geringfte Rachläffigfeit jufchulben tommen. Dennoch war fie andere wie fonft. Gang, gang andere, wie Dabame

Endice erftaunt feftftellte.

Menne wurde nach und nach wieber ruhiger. Es hatte teinen 3wed, einen Traum jur Birtlichteit gwingen gu wollen. Traume blieben immer unwirtlich, blieben Edjemen, blieben etwas, an bas man gurudbenten fonnte.

Gin Traum! Gin Traum, baf Dottor Rubolf And. brud fie fo beiß und innig gefüßt! Gin Traum, bag fie für einen einzigen Abend feine Grau gewesen war!

Menne hatte teine Ahnung, welchen Weg ihre Edwefter Marga eines Tages gegangen war. Satte fie es ahnen tonnen, bann ware co mit ihrer muhfam ertampften Rube vorüber gewesen.

Gines Radmittags, ber Echnee fiel in biden Floden und ein ftarter Sturm rif Die Mefte frachend von ben Baumen, ba flingelte eine fleine, etwas verwachsene Frau an bem boben, gewolbten Tor, bas jur Billa Ansbriid gehörte.

Erich, ber jüngere Diener, öffnete.

3d möchte herrn Dottor Ansbriid fprechen", fagte

Die Frau.

Der Diener blidte mit fpottifchem Lacheln auf bie berwachfene Geftalt. Er bachte: Donnerwetter noch mal, mein herr empfängt ziemlich viel Damenbefuch in letter Beit. Erft Die icone Blonde und nun bie bier. Ra, ob er aber für die bier gu fprechen fein wirb, ift febr fraglich!

Die Frau fprach fehr entichieben: Melben Gie Fraulein Oblen."

Berbutt fagte Erich:

"Gewiß, gnabiges Fraulein! Bitte fich etwas ju gebulben."

Er icob ibr einen bequemen Geffel bin und ging bann, um bie Sache feinem herrn gu melben. Der ichroffe Ton, ben biefes Fraulein Ohlen angeschlagen, batte ibn vollftanbig gefügig gemacht.

Dottor Ansbrud war bor einer halben Stunde erft nach Saufe gefommen und hatte es fich noch nicht bequem gemacht. Er fland noch an feinem Schreibtifch und öffnete Die Boft, bie Rarl ihm wie gewöhnlich borthin gelegt.

Etwas erftaunt blidte er auf, ale es flopfte. Dann ein furger Buruf und Erich erichien.

"Bergeihen gnabiger herr bie Storung, aber ein Graufein Ohlen mochte ben gnabigen herrn fprechen."

Der Briefoffner fiel auf ben Schreibtifch gurud? Dottor

"Gubren Gie bie Dame berein, Erich!"

Rury barauf ftand Marga Ohlen bor bem Manne, ber fie betroffen mufterte.

Der Diener Erich fchloß mit einem neugierigen Blid

"Billommen! Darf ich bitten, Plat zu nehmen? 3ch nehme an, baß Sie mich in einer wichtigen Angelegenheit fprechen wollen ?"

"Jal" Marga feste fich nicht, fo blieb auch er höflich ab. wartenb fteben, obwohl es in ihm fturmte. Denn es war boch gar nicht anbere möglich, ale baß biefes Dlabchen bier eine Bermanbte, bodfiwahrfcheinlich Edwefter war und eine Rachricht brachte.

"Ich möchte wiffen, herr Dottor, ob meine Schwefter Menne in ber Racht jum vierzehnten Dezember bier in biefem Saufe mar."

"Ja! Das ift Ihnen aber boch ficherlich bereits von 3hrem Fraulein Schwefter mitgeteilt worben ?"

"Bir wußten nur, bag Menne von Mabame Enblee gegen fleben Uhr vom Rorbbahnhof aus bierher gefchidt worben ift. Sie hatte gegen elf Uhr wieber babeim fein muffen. Sie hat une bann nur flüchtig mitgeteilt, baß fie einem Menfchen einen großen Gefallen tun merbe. Dir war bas gleich nicht fympathifch, benn meine Schwefter ift viel gu fcon, um berlet Abenteuer ohne Gefahren für fich felbft befteben gu tonnen. Es fcheint auch alles getommen gu fein, wie es tommen mußte, benn meine Schwefter hat und nichts über biefe Racht ergablt. Gie ift ichmal und blag und lacht nicht mehr. Darf ich nun fragen, herr Dottor, mit wem Menne in biefer Racht gufammen war. Bielmehr, wen hat fie biefen Gefallen tun muffen ?"

"Mirl" Sie ftarrte ibn an. Ihr Geficht wurde grau. In ihren Augen fladerte es. Bor feinem ftolgen Gingeftanbnis wurbe fie machtlos.

.3a, aber .... 3ch weiß, was Sie fagen wollen. Und Sie find gewiß auch im Recht. Da Menne es vorgezogen bat, über allee Beitere gu ichweigen, werbe ich ihren Billen ehren und es vorläufig auch tun. Ihrem Fraulein Schwefter gehort meine Sochachtung beute und immer."

Unfchluffig ftanb fie bor ihm. Er fchien aber nicht gewillt, ihr weitere Bugeftanbniffe gu machen. Born tam

in bie buntlen Dabchenaugen, bie bas einzig Schone an Marga Oblen waren.

"Die Ausflüchte find fehr billig, Berr Dottor Anebrild. 3ch febe ba aber nicht fanger tatentoe gu, wie meine Schwester feit Jener Racht fich graufam veranbert. Cs muß boch irgend etwas geichehen fein, was ihr jeben Lebensmut genommen bat."

Dottor Andbrud gudte gujammen. Dann fagte er:

3d will Ihnen noch anvertrauen, bag ce mir auch! lieber mare, ich tonnte mich Henne jest ichon nabern. Beiber laffen bie Umftanbe es vorläufig nicht gu. 3d werbe aber eines Tages frei fein."

Er reichte ihr feine Sand, und Marga Ohlen legte wie betaubt ihre Sand binein. Gie fagte feife:

"Ich mußte wiffen, wo die Aleine war. Ich will nun! wieber geben Beben Gie wohl."

"Muf Bieberfeben, mein gnabiges Fraulein."

Er tüßte ihr bie Sand und begleitete fie bis in bie Saffa. Dottor Anebrud ging in fein Arbeitegimmer gurud. Ein weiches, febnfüchtiges Gefühl war in ihm. Doch et burfte fich Menne jest nicht nabern, bas war er ihr ichutbig bor ber Mitwelt. Er mußte feine Schnfucht nach ihrer Liebe begwingen und mußte warten, bis er frei war.

Lifa war bei ihren Eltern.

Borlaufig versuchte man von bort aus, die Che mit affer leberrebungefunft gu halten. Doch fie wurden fein Blud bamit haben. Er war biefer Che mit allen Aranfungen und Reibereien miibe. Diefe Grunde gab et immer wieder an. Bon ben zwei ichwerwiegenbften Brunden ichwieg er, um Lifa nicht unmöglich gu machen. Er tonnte ce fich ja benten, bag man bie verwandtichaft. lichen Begiehungen gu ibm nicht fo ohne weiteres auf. geben wollte, benn ble Familie Lifas brauchte notwendig bie Gelbzuwendungen. Run, Die follten ja mit einer fleinen Rente weitergeben. Freilich, fo boch wie jebt tonnte er fie nicht bemeffen.

Er hatte endlose Unterredungen mit ihrem Bater, bet alten Erzelleng. Gie führten ju feinem Ergebnis und würden gu nichte führen. Er machte bas bem alten herrn auch immer wieber flar, boch ber wollte bavon nichts wiffen. Er bachte then, mit ein paar guten Borten muffe fich alles wieber einrenten, und er gurnte feinem Schwiegerfohn, daß ber fo unverfohnlich blieb.

Benn er alles wußte! Benn ber alte, ehrenwerte

Mann alles wüßte!

Er durfte es nicht erfahren! Dan mußte in biefem Falle auf alles gefaßt fein. Alfo bieß es: Beiter fcweigen!

Der Bater wurde bie Tochter fofort aus bem Saufe weifen. Daran war nicht gu giveifeln. Ernft von Bolgenhagen war ein gemutlicher Raug. In puncto Chre berftanb er aber feinen Spaß, und wenn er alles wußte, würbe auch er ber Echwagerin bas Saus verfchließen. Lifa mußte bann vollende auf die fchiefe Bahn tommen, wenn alles fie verlieg. Das burfte nicht fein. Durfte trot allem nicht fein!

Menne! Bie fdwer fie an all bem Gefchehenen trug, wußte er nun. Bertraute fie ihm benn nicht? Ober batte fie folecht von ihm gebacht, weil er ihr bie zweitaufenb

Mart in bie Sanbtafche geftedt hatte?

Rubolf Anebrud lachelte. Gie hatte ihm bas Gelb ftols Dagelaffen, hatte verzichtet barauf. Ob fie wußte, wie ftols und unantaftbar fie ihm nun erichien? Wie er fich im geheimen über biefe Zatfache gefreut hatte, tropbem er ihr wieberum auf ber anderen Seite gern etwas Gelb in bie Sanbe gefpielt hatte?

Er wurde frei fein! Dann wurde er fie holen! Dann follte fie forglos und gludlich fein, die fcone, blonbe,

ftoige Menne.

"Beshalb bu fo ohne weiteres in bie Lofung ber Che willigft, ift mir ein Ratfel. 3ch frage bich heute: Bift bu benn berrudt, bag bu eine folche Bofition ohne weiteres aufgeben willft? Gine folche Beirat bietet fich bir nie wieber. Rie, fage ich bir. Reine Liebe mehr füreinander! Gegenfeitige Abneigung! Lacherlich! Gine gute Bofition im Leben ift alles. Aber bu wirft ibn fo lange mit beinen Launen feftiert haben, bis er grob geworden ift. Rann ich ihm nicht mal verbenten. Bielleicht mare fogar eine Tracht Brilgel am Blate gewesen, mein Taubchen. Run, bas tut ein Ravalier nicht! Und ber Unsbrud tut's gleich gar nicht! Fünfhundert Mart lebenstängliche Rente für bich und fiebenbundertfünfgig für Mutter und mich. Gebr anftanbig bon beinem Manne. Das tate tein anberer. Bestimmt nicht. Und beswegen ift es eine boppelte Schande, ihn babin gebracht ju haben, bag er jest unerbittlich bleibt. Geb gu ihm und bitt ihn um Bergeihung! Das einzig Richtige ift's, fag' ich bir. 3ch mache ihm feine Friedensvorschläge mehr! 3ch nicht, daß bu es weißt. Das ift mir gu bumm. Dabet muß ich ihm bet jebem Bort, was er fagt, recht geben. Das ift bas Schlimmfte, bag man ihm überhaupt nicht mit irgend etwas ju Leibe ruden tann, weil er ftete anftanbig gehandelt hat bir, une gegenüber. Rente es ein, Lifa, benn mich machen bie neugierigen, bobnifden Blide und Fragen ber lieben Freunde und Befannten jeht fcon trant. Gefdweige benn, wenn ed wirtlich fo weit ift."

Erzelleng von Maffow-Friedingen war maglos erregt. Zeine Frau, gart und ichonungebedürftig, fuchte ibn angfilld ju befdwichtigen. Denn er follte fich boch nicht aufregen. Dottor Senbel hatte es erft geftern gefagt. Run war abermale am Morgen biefe elende Gefchichte gut Sprache getommen, und nun erregte er fich eben bod

wieber. Er hatte ja recht. Lifa hatte unter allen Umftanben bei ihrem Manne bleiben muffen. Aber es war ja nicht mit ihr gu reben. Bas hatte fie ichon binter bes Gatten Ruden alles berfucht. Richts! Immer nur fcuttelte Lifa ben Ropf und fagte:

"Laft mich boch nur in Rube! Es muß fein. 3ch bin (Fortfebung folgt.) machtlos bagegen."

## Bab Somburger firchliche Radrichten. Bottesbienfte in ber evangelifden Erlöferfirde.

Um 23. Sonntag nach Trinitatis, dem 30. Oktober. Bormittags 9.40 Uhr: Bjarrer Weller. Bormittags 11 Uhr, Kindergottesdienst: Bjarrer Weller. Bormittags 11 Uhr in den Sälen: Christenlehre für die Konstrmiterten des Herrn Dekan Holzhausen. Rachm. 5.30 Uhr: Bsarrer Lippoldt. Am Montag, dem 31. Oktober, Resormationstag. Bormittags 9 Uhr: Schulgottesdienst, abends 8.15 Uhr: Musicaliche Gemeindeseier am Resormationstage mit Lesung ans Luthers Schristen.

Quthere Schriften.

Am Donnerstag, bem 3. November 1932, abends 8.10 Uhr, Wochengottesdienst mit auschließender Beichte und Feier des Beiligen Abendmahles, Pfarrer Füllfrug.

Bottesdienft in ber evangel. Bedachtnisfirche.

Um 23. Sonntag nach Trinitatis, bem 30. Oftober. Bormittags 9.40 Uhr: Bfarrer Lippoldt.

Evangelifder Bereinsfalender.

Evangelifder Jugenbbund, Obergaffe 7. Conntag nachm. 4.30 Bibelftunde. Donnerstagabenb 8 11hr Rab. und Singftunde.

Rirchlicher Jungfrauenverein in ber Kleinkinderschule, Rathausgaffe 11. Berfammlung jeden Dienstagabend 8 Uhr. Gemifchter Chor ber Grloferfirche.

Uebungsftunden: Dienstag, den 1., für Sopran und Tenor, Freitag, den 4. November, für Alt und Baß. Wifionsfrauenverein: Am Mittwoch, dem 2. November, nachmittags 4 Uhr, Wifisonsftunde im erften Bfarrhaus.

Chriftliche Berfammlung, Elifabethenftrage 19a

Sonntag, vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule: nachm. 5 Uhr: Bortrag. Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bibel: und Gebetftunde. Jebermann ift herzlich eingelaben.

Bereinigung der Chriftlichen Biffenschafter. Fürften Empfangs Bavillon am Bahnhof. Gottesbienfte: Conntags, 8 11hr abends.

Chriftlicher Berein junger Manner, Somburg v. d. S. Bochenordnung für die Beit vom 30. 10. - 5. 11. 1932.

Samstag, abende 8 Uhr, Turnen. Sonntag. Tagestour quer burch ben Taunns, Führung Al. Rall-

Dienstag, abends 8 Uhr, Monatsversammlung. Filmvortrag bon berrn Detan Solshausen über "Allermeist an bes Glaubensgenoffen".

Donnerstag, abends & Uhr, Bojannendjor. Breitag, abends 8 Uhr, Jungbolfabenb.

Der Borftanb.

Bottesbientte in ber fath. Marienfirche.

Gottesdienste in der kath. Marienkirche.

Sonntag, den 30. Oktober.

6 Uhr erste hl. Messe.

8 Uhr aweite hl. Messe.

9.30 Uhr Bochamt.

11.30 Uhr lehte hl. Messe.

Whends 8 Uhr Andacht mit Weihe an das derz Jesu.

Bom 1, November an ist an Sonne und Keiertagen die 1. hl.

Wesse erst 6.30 Uhr. Dienstag Allerheiligen: Gottesdienst wie Sonntags.

2 Uhr Besper. 3 Uhr Gedächtnisseier, Bredigt, Einsegnung der Gräber auf dem Kriedhof. Dann Beichtgelegenheit. Allerseelen: 6.30 Uhr 1. hl. Messe. Dann hl. Messen dis 8.30 Uhr. 9.30 Amt für die Berkrobenen der Bsarrei.

An den Wochentagen Allerseelenandacht um 5.30 Uhr.

Sonntag, Jungmännerverein in der Unterkirche.

Wittwoch 5—7 Uhr Borromänsderein in der Unterkirche, 9 Uhr im Saalban Gesangstunde des Gesellenvereins, 8.30 Uhr Verim Saalban Gejangfunde des Gejellenvereins, 8.30 Uhr Ber-fammlung des Mannervereins im "Darmftädter Soj". Freitag: Gejellenverein im Darmftädter Soj: Bortrag des Derrn Lehrers Doetsch über die Reichstagswahl.

## Evangelifde Rirdengemeinde Bongenheim.

Conntag, ben 30. Oftober. 10 Uhr Sauptgotteebienft. 11.15 Uhr Rinbergotteebienft Montag, vormittage 10 Uhr, Reformationefestgottesbienft ber Mittwoch, abends 8 Uhr, Franenhilfe. Donnerstagabend, 8.15 Uhr, Kirchenchor. Freitagabend, 8.30 Uhr, Mädchentreis.

Bjarrer D. Romberg.

Methodiftengemeinde (Rapelle) Friedrichsdorf. Countag, ben 30. Oftober 1932.

Bormittags 9.30 Uhr: Bredigt. Brediger 28. Firl. Mittags 12.30 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Singstunde. Mittwochabend, 8.30 Uhr: Bibel- und Gebetstunde. Freitagabend, 8.30 Uhr: Jugendbund.

Methodiftengemeinde (Kapelle) Köppern. Bahnhofftrage 5.

Mittags 1 Uhr: Sonntagsschule. Mittags 3 Uhr: Erntebantseft, Brediger B. Firl. Donnerstagabend, 8.30 Uhr: Bibel- und Gebetstunde.

Sonnlagsdienft der Apotheken: Sof-Apotheke.



ZEIL 90 · TEL. 20606

Sunde-Rucht- und Deffurverein Oberurfel

## Dressurschau!

Sonnlag, 'den 30. Ohlober 1932, pormittags 9 Uhr, auf dem Sports plat des l. F. C. Sohemarkstraße

Cintritt frei!

Bei Regenwetter findet die Beranftaltung

Jeder deutschen Familie den richtigen VERSICHERUNGS - SCHUTZ gegen Krankheit, Unfall und Tod

durch den nach nat soz, Grundsätzen errichteten und geleiteten "Nationalen Kranken-Versicherungsverein a. G." Haupisitz STUTTGART, Olgastrafe 41.

Aufsichisbehörde: Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung Berlin. Unser Grundsatz: "Gemeinnutz vor Eigennutz" bürgt für gerechte Handhabung der Versicherungsbedingungen, Gegen geringe Monaisbeilräge Barunterstützung bis RM, 4.- pro Tag sowie Ersatz der Kosten für Arzi, Krankenhaus, Arzneien, Heil-mittel, Zahnbeh., Geburtshilfe, beitragfreies Sterbegeld etc. Freie Arziwahl, keine Nachschuspflicht. Mitarbeiter innerhalb Parieikreisen gesucht. Prosp. u. personliche Beratung bereitwilligst durch die Bezirksvertretung Bad Homburg v. d. H., Gymnasiumstr. 16, Architekt MAX RABE. Sprechzelt: Werktags nachm. 4-6 Uhr, oder nach Vereinbarung

## nur Frau Meier an



Weißt Du, wie die es machen kann? An jedem Tag, wo wir noch schwitzen. Sieht man sie aus dem Hause flitzen. Man sagt, zum Reinigen und Putzen Soll sie nur(ini) noch benutzen!

Ja, wo man (ini) hat im Haus, ist die Hausfrau fein heraus!

Beim Geschirraufwaschen genügt ein Kaffeelöffel (ini) für eine normale Aufwaschschüssel. So ergiebig ist esl

zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen für Geschirr und alles Hausgerätl



Hergestellt in den Persilwerken.

# Sonnagg

## Die Illustrierte Sonntagspost der Bad Komburger Neueste Nachrichten

Bon Liliom

Bon Littom
Was liest benn Bater ba, bie Ellenbogen ausgestützt, die Daumen in die Ohren gestedt, mit siechtonalötonomische Abhandlung, der neue Katalog für Funsgerät, der Leitartifel seines Leibblattes, oder der neue erfolgreiche Moberoman? Aus Zehenspitzen ich eichen wir näher und sehen ihm über die Schulter. Da steht "Sprich nicht, sondern handle, roter Knabe" sagte Old Shatterhand, ohne mit der Mimper zu zuden. Bor ihm stand höhnisch grinsend, den Tomahaws in der geschwungenen Rechten, der In dianer..."

Das also liest Bater. Das liest er mit glänzenden Augen und eifrig vorgestreckter Jungenspilitze. und man kann ihm ansehen, daßer sich selten so sür etwas interessivert hat wie für diesen Indianerroman. Wie gut können wir ihn verstehen. Wie sehr benelden wir ihn um seine Entdedung, die er gestern machte, als er zusällig die Kiste mit den Kinderbückern sand, die eigentlich auf den Boden kommen sollte, weil sie die Kinder ja doch nicht mehr lasen. Diese Kiste, in der die ganzen bunten Träume, die ganzen bunten Träume, die ganzen bunten träume, die ganzen schntassen berdigt werden sollten. Heimlich hat Bater sich über sie hergemacht. Da waren zuersteinmal sieden Bände Jules Verne, die hat er gleich beiseite geschafft, cinmal sieben Bände Jules Berne, die hat er gleich beiseite geschafft, benn die wollte er nun noch einmal mit Ruhe und genießerischem Berständnis vor dem Schlasengehen lesen. Aber kaum hatte er sie herausgesischt, da stieß er in der Kiste auf eine ganze Schicht Karl Man. Und mit einem Malstanden da vor seinem Auge wieder der dies, komische Hadschiff Harles der der dies, komische Hadschiff Harles der der dies, komische Hadschiff Harles der dies der dies komische Hadschiff haben der Abschiff har sicht hichtstiff sagte. Und dann, der Königlichste, der Edelste von allen, Winnetou mit der unvergestlichen Binnetou mit ber unvergeflichen Gilberbuchje.

Und weil Bater gerabe fo fcon beim Rramen war, ba hat et noch weiter geframt. Da fam ihm "Der lette Mobifaner" in die Fin-ger, in bem die Leute ununterbrochen stromauswärts, stromab-wärts Kanu sahren, und es dabei hausenweise Tote gibt zwischen den schändlichen Irosesen und den eblen Mohisanern, die auf der letzten Geite dann glüdlich ausge

Und weiter fand er brei Bande bie ihn einmal gang frant ge-macht hatten vor Reifesehnsucht



und die ihn gang eingelponnen hatten in ben Zauber ber nördlichen Wälber und ihrer Tiere und Pflanzen: "Rils Holgersons Reise mit ben Wildgansen" fiel ihm in bie hände. Und Trolle und Gnome, Wilbenten und zahme Martinsganse, verzauberte Sommernächte und Sonnenwendseuer standen mit einemmal wieder aus, und Bater aing bin und leate und Bater ging hin und legte bieses Buch bireft unter sein Ropftissen. Und bann framte er weiter. Da waren Seibis Lehr-und Manberjahre, bas hatten seine Schwestern gelesen, und babei vor Eifer ihre ganzen Jopsbänder zerfaut, ba waren un-

gelejen worden waren, aber trog-bem blatterte jest Bater pergnügt ichmungelnb, in ihnen ber-

gnügt schmunzelnd, in ihnen her-um, wobei er sich manchmal scheu umsah, denn was hätten seine Kinder von ihm densen sollen, wenn sie ihn bei einer so alber-nen Beschäftigung erwischt hätten? Bater geht setzt abends nicht mehr zum Kegeln und nicht mehr an den Stammtisch. Bater segt sich setzt nämlich seden Abend schon ganz früh schlasen. Er liest, ob-wohl Mutter schimpst, das sei nicht gut für die Augen. Was er liest? Aber wir haben ihm doch vorhin schon über die

ihm boch porbin icon über bie Schulter gegudt!

Dame mit Regenichirm fteigt ein Und bann - bann wirb ein Gad mit Boft aus bem Bug geworfen,

mit Post aus bem Zug geworsen, auf ben Boben, irgendwo auf den Bahnsteig, wo er einsach liegen bleibt, so lange, die der Zug das Weite gesucht hat.

Und es geht mir immer so dabei, daß ich, obwohl ich weißiges! fommt ein gewissenhafter Briefträger mit schöner blauer Mühe und nimmt sich diese Sades an, dieser Sad wird auf die Post getragen, geössnet, sein Inhalt wird sortiert und vielen, vielen erwartungsvollen, gliddlich und traurig und gleichgülfig erwartungsvollen Menschen in

Marte. Dieje Marten jeben jig alle fehr ahnlich, bie Abreffen haben immerhin auch ihre augerliche Form gemeinsam — bas Geheim-nis bes Inhalts aber ift tausenb-fältig und unerschöpflich.

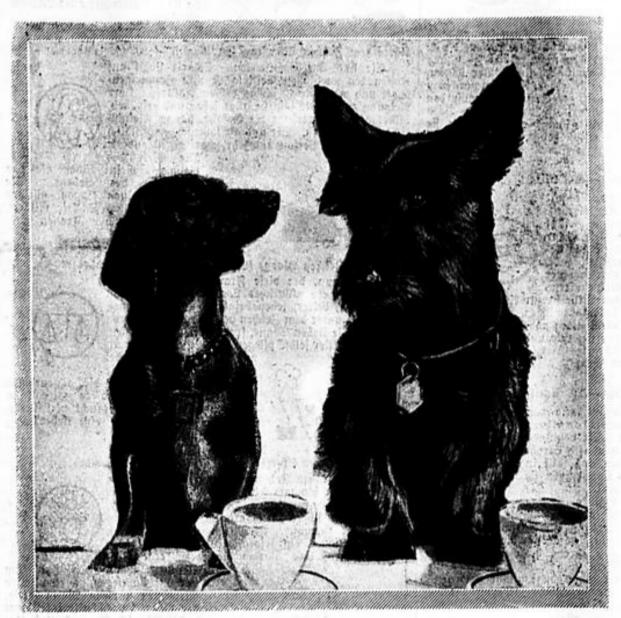
Ein Brief tommt an. Gein In-halt baut Belten auf. Gein Inhalt stürzt Welten um. — Bie ift es aber, wenn ein Briel niemals anfommt? Wenn er abgeichidt wurde und seinen Meg

Drei Millionen Briefe werden im Jahr auf Deutschen Bostämtern ausgesunden, die ihre Abrestaten nicht erreichten. Drei Millionen herrensose, nutslos und sinnlos gewordene Briefe. Briefe mit Abressen, die fein Mensch se ermittelt hat. Briefe mit der trodenen Ausschrift: "Abressat verzogen", "Abressat verstorben", "Annahme verweigert". Briefe, deren Ausschrift viesseicht zum Teil verzessen wurden, daß selbst das orientalische Forschungsinstitut (dem die unselertichen Briefadresien manchmal zum Entzissern vorsetzungen vorsetzussellen vorset ien manchmal zum Entziffern vor-gelegt werben) fich nicht mehr austennt und fein orientalifches Saupt fouttelt.

Bas foll bie Boft mit ihnen anfangen? Benn fie fie öffnen würde, dann sände sie gewiß manchmal kleine Romane unter der dünnen Haut des Couverts, kleine, traurige oder heitere und sast immer abgebrochene und tragmentarische Romane. Allein fragmentarische Romane. Allein die vielen heimlichen oder ungewissen Briese, die unter Gott weiß welcher Chiffre postlagernd abgeschiedt werden, damit sie irgendein Wenschenstind eilig, heimlich oder zwischen zwei Reisen abholt — und die dann niemand abholt, sind eine Welt für sich. Aber es ist nicht die Art der Post, sich sier diese kleinen Tragödien oder Romane zu interessieren. Romane gu Intereffieren.

Es ift bochftens bie Art ber Boft, nach bem Abfenber gu for. ichen. Aber es ift binwiederum nicht die Art vieler Briefichreiber, baran gu benten, bag ein Brief auch einen Abjenber haben muß. 3ch glaube, bie meiften rechnen einfach nicht mit ber Doglichfeit, bag ihr Brief - gerade ihrer! — überhaupt nich untommt?

Drei Millionen herrentofe, ven gebliche Briefe im Jahr! Drei Millionen biefer Briefe, bie, wie iemand einmal so schön geschrieben hat, "sie nicht erreichten!" Wäre ich ein großer Dichter, oder könnte ich es werben, ich würde mich bei dem Postamt meiner Stadt auf diese Briese abonnieren. Dann brauchte ich mir meine sultigen ober traurigen Geschichten lustigen ober traurigen Geschichten vielleicht gar nicht mehr auszubenten? Dann würde ich bloß abschreiben und ein wenig träumen, wie sich das alles in Wirtslichseit weiter entwickelt haben mag? Und alle Leute, die dann mein Buch lesen würden, wiegten ihren Kops hin und her und sagten: "Sehr hübsch, dieses Buch! In der Tat, ganz hübsch! Aber io etwas fommt doch im wirklichen Leben gar nicht vor! Solche Briese schreiben doch seine Leute! Da hat sich ein Schriftsteller mal wieder so was ausgedacht..." luftigen ober traurigen Geichichten



... und thre Ansicht, Herr Kollege?

ahlige Bande ber Ramerabbiblio-thet, und unter ihnen bas "Auge bes Fo", mit feinen finfteren afiatides Fo", mit seinen sinsteren asiatischen Mysterien. Und als er das herausgeräumt hatte und zu den anderen gelegt, da stieß er auseine die Schicht Märchenbücher, die die halbe Kiste aussüllten. Haufis Märchen waren da, phantastisch und zauberhaft, Erimms Märchen, die so süß und schlicht und dann wieder so grausam und erschreckend sein tönnen, da war Brentanos "Godel, Hintel und Gadeleia", bei dessen Lektüre man sosotel sinkel und wieder die Gräsen als Baumriessen und die Eicheln als Kürbisse sieht. Und zwischen den Märchen lagen Gustivers Reisen und der gute alte Robinson Erusoe, Taussend und eine Nacht und sogar der Don Quichote.

Mun war die Kiste schol fast

ber Don Quichote.

Nun war die Kiste schon fast wieder leer. Rur ein paar breite, flache Bicher, aus ziemlich sollbem Papier, lagen noch in ihr. Max und Morit, angeknabbert, zersetzt und mit Bleistift bemalt, zeugten bavon, daß sie mehr mit den Haden

die sie nicht erreichten

Bon Haus

Oft hat mich dieser Anblid ichon etwas aufgeregt: ein kleiner Bahnhos, Gott weiß wo. Es gibt einen kleinen Aufenthalt, vielleicht für zwei ober drei Minuten. In diesen drei ober zwei Minuten wird des alles aleemistalt all die wird das alles abgewidelt, all die Geschäfte, die ein Bahnhof so mit einem vorüberreisenden Jug zu tätigen hat. Zwei Strohförbe werben ausgesaben. Eine ältere

daus gebracht — baß ich, obwohl das alles ja bestimmt seine Richtigkeit hat, ben Kops schüttele und benke: so viele Briefe, so viele frankierte Worte und Gefühle, so viele Zahlen, die Geld bedeuten, Gesühle, auf die gierig gewartet wird, so viele Worte voller Hakt voller Liebe, voller geschäftsmäßiger Gleichgültigkeit — so viel wird da einsach in einem Sad auf den Voden geschmissen, als wäre das gar nichts.

Briefe find eine Belt - eine Briefe sind eine Welt — eine merkwürdige, besondere, sizierte Welt. Schickale hängen von ihnen ab — Geld und Brot, Zärtlichseit und Wut, mütterliche Sorge und kindische Berliebtheit, sorgsam sormulierter Haß, schnell in irgendeine zebeliebige Form gegossene Pflicht, die kalt von lauter tremben Dingen erzählt. Drauken fremben Dingen ergählt. Draufen, vor bem Tor biefes Briefes, bas fremben Leuten verschloffen ift, jogar unter Strafandrohung, ba ber Brief ja ein "Briefgcheimnis" cinichließt, — vor bem Tor bieses Briefes also steht die Abresse Bosten und eine aestempelte



# Heirasen - ja - aber die Richtige!

## Ein astrologisches Praktikum für Heiratslustige

Vor ein paar Wochen ließen wir an dieser Stelle einen Artikel erscheinen, in dem die 12 verschiedenen Männertypen charaktermäßig gedeutet wurden, um den Frauen die Wahl des Gatten zu erleichtern. Aber nun wollen auch die Herren der Schöpfung wissen, woran sie sind, und sie verlangen, dast man sie über die Zukünstige aufklärt.

Jeder Mann hat den Wunsch, eine Frau zu finden, die ihn glücklich macht. Darum ist es gut, vorher zu überlegen, auf welche Schwierigkeiten man gefaßt sein muß und was alles dazu gehört, eine gesunde, harmonische Ehe zu gestalten. Aus der nachfolgenden astrologischen Aufstellung kann sich jeder die Eigenschaften heraussuchen, denen er gewachsen ist, und die ihm auf die Dauer erträglich erscheinen. Es ist ein Irrtum zu glauben, »Siec müsse möglichst verschieden von »Ihm« sein. Die Praxis lehrt, daß durch sehr große Unterschiede Reibungsflächen entstehen, die mit der Zeit zerstörend wirken.

Unter bem Beichen Waffermann (23. Januar - 23. Februar):

Frauen mit fonberlichen Berrichergelüften werben unter bem Wassermann jur Welt gebracht. Wird biese Eigenschaft in gunftige Bahnen gelentt, so finden wir unter ihnen soziale Führerinnen und Bioniere gur Entwidlung bes Denichengeichlechts. Gie find unberechenbar, ftart erregbar und lebhaft. Fin-ten fie ihren Weg nicht, fcwanten fie hin und her, versuchen fich auf ben verschiedenften Gebieten und

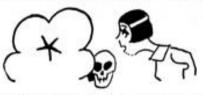




verzetteln fich. Dagu tommt bann ein unverträgliches Befen, ba fie ein unverträgliches Wesen, ba sie ihr Leben nicht erfüllt sehen und tief unglüdlich sind. Der Mann, der mit einer Wassermann-Frau glüdlich werden will, muß ben herrschertrieb umformen. Dazu verhilft ihm die Liebe, der sie sich willig beugt, wenn sie die Königin ist.

Unter bem Beichen Gifche (24. Februar - 20. Dara):

Phantaftifche, leichtbewegte Frauen, bie mit bem Leben nie ohne frembe Silfe fertig werben. Bezeichnend an ihnen ift bas ausgeprägte Gefühl für alles Ueberfinnliche und Mnftilche. Die Ratur ift ihnen innig verbunden. Oft find fie tunftle-



rifc begabt, aber auch hier muß ein frem. ber Bille fie gur Musübung ihrer Talente zwingen. Das gefchieht burch Liebe und burch Steigerung ber Energie und bes perionlichen Wenn man fie Ich Chrgeiges.

felbft überläßt, werben fie mutlos und fcmach.

Unter bem Beichen Bibber (21. Marg - 20. April):

Diefe Frauen find ichnell entflammt und von allen Dingen begeiftert. Bemerfenswert an ihnen ift, bag fie feine Gebuld aufbringen. Gie beginnen alles leibenichaftlich, aber ichnell, wie ein Strof. feuer, ift ihr Intereffe baran erlofchen und fallt in fich Busammen. Ihre eigene Berson überschäten fie und trauen fich in jeder Weise guviel gu. Gie brauchen einen Mann, ber stetig und gütig ift, ihre





icheinbaren Launen, die in ihrem Rerveninftem begründet liegen, verfteht, und ber ihr bie eigene Ratur und ihre Comaden mit großer Liebe jum Bewußtfein bringt. Unter gunftigen Umftanben wird fie ine vorzügliche Gattin und Mutter.

Unter bem Beichen Stier (21. April - 20. Mai):

Diefen Erbentinbern ftanb eine gludliche Fee an ber Biege. Gind fie boch fast alle gutaussehend, ihr Gesicht zeigt frische tlare Saut und angenehme harmo-nische Züge. Sie sind auf den verschiedensten Ge-bieten begabt, aber ihre große Liebe gehört der Musit. Wenn sie mit ihr verbunden sind, öffnet sich ihr Wesen und schöpft aus unergründlichen Quellen. Die Natur ist ihnen in geheimnisvoller Weise nache.



Gie find gludliche und fpendenbe Menichen, wenn fie ben richtigen Bartner finden, jonft befteht die Gefahr ber Bereinsamung. Sie neigen bann gut Schwermut und gu tatentofen Grübeln.

Unter bem Beichen 3millinge (21. Mai - 21. Juni):

Die Zwillingsfrau ist zersplittert. Biese frause Gedanken ziehen durch ihren Kopf, benen sie nicht gewachsen ist, und die sie spät zur Reise kommen lassen. Die Nerven sind sehr leicht erregbar und ihrer Pilege muß man sich widmen. Neußerlich stellen sie einen reizvollen Typ dar, benn sie sind gut gewachsen und inden einen gewachsen und inden einen gewachsen



und haben einen iconen an-mutigen Gang. Ihr Mann muß einen aus-geprägten Ginn für Sarmonie haben, und fie langlam gur Sammlung ergiehen. Gelingt ihm bas, fo befommt er eine ausgezeichnete Frau

unter bem Beichen Rrebs (22. Juni - 22. Juli):

Fein, empfindsam, unruhig, tompliziert, mit Sehnsuchten, beren Ziel fie selbst nicht tennen, stellen sie ein schwer zu behandelndes Geschlecht bar. Sie brauchen ein Uebermaß an opserungssähiger und sich steigernder Liebe, sonst bekommen sie Minderwertig. feitsericheinungen, bie bas Bertvollfte erftiden. Gutig



und hilfsbereit von innen her-aus, möchten fie gern forgen und Gutes anbern Menichen Darum eignen fie fich gut gur Muttericatt. Ihre Reigung gur Muttericatt. ber Mann be-Paffivitat muß ber Dann

Unter bem Beichen Lowe (23. Jult - 23. Muguft):

Seiger fraftvoller Lebensbrang ift in biesen Menschenkindern. Sie leben ihr Leben aus einer Ueberfülle von Leidenschaft und startem Gefühl. Durch diese Eigenschaften tommen sie leicht zu lebertreibungen und Unbesonnenheiten, aber ihr start ausgeprägtes Gefühl für Stolz schüht sie vor unwür-



bigen Sanblun-gen. Gie finb gen. Sie find felbstbewußt, aufrecht und mahr-heitsliebenb. Ihre starte Ratur perträgt nur einen ftarfen Mann, ba fle inftinttmäßig alles Comache

Unter bem Beichen Jungfrau (24. Muguft - 23. Geptember):

Gie find Intelligenzwefen. Scharfe Logit auf Roften bes weiblichen Gefühls ift ihre Saupteigen. scotten bes weiblichen Gefunts ist ihre Saupteigenichaft und macht sie zu etwas tühlen Raturen. Ihre Reigung zur Kritit läßt sie alles sehen und erspähen, bildet aber andererseits die Gesahr, sich in Kleinig-leiten zu verlieren. Sie sind oft spöttisch, empfindlich un der eigenen Person und sehr scharf gegen andere.



Die Welt bes Geiftes ericeint ihnen als tas Bichtigfte bes Lebens. Gie brauchen einen flugen gutigen Mann, ber ihre Charfe milbert, und fle gu echten Frauen um. formt.

Unter bem Beichen Baage (24. Geptember - 23. Oftober):

Der Mann, ber biefe Frau gum Beibe be-tommt, gieht ein gludliches Los. Sind fie boch fast immer ichon, heiter, lebensbejabend und verleugnen nie, daß fie unter bem Beiden bes Ausgleichs geboren wurben. Sie lieben Gonne, frohe Meniden, Blumen, Barme und fich felbst pflegen fie mit einer Anmut,



wie man fie nicht oft bei anberen Frauen sindet. Sie verstehen es, dem Leben die angenehmen Seiten abzugewinnen und es inizvoll zu gestalten. Ihre Natur braucht viel Liebe, barum gehört zu ihnen ein liebesfroher heiterer Pariner.

Unter bem Beichen Storpion (24. Oftober - 22. Rovember):

Storpionfrauen find von ben miberfprechenbften Empfindungen bin und hergetrieben. Gelten findet man unter ihnen einen ausgeglichenen Charafter, immer wieder überraschen fie durch Dinge, die man ihnen nicht gutraute. Aeuherlich ruhig und fühl, erobelt in ihnen ein leidenschaftliches Feuer, aber auch viel menschliche Wärme, die fie zu treuen Ra-



meraben macht. Sie find flug und oft überlegen, barum wird mit ihnen nur ein Mann ferlig, ber über Durchichnitt intelligent und gutig ift. Er muß ihre Un-ausgeglichenheit meiftern, ohne gu verlegen.

Unter bem Beiden Schiffe (23. Rovember - 23. Dezember)



Ein brauchbares tapferes Bolflein find bie Schute-frauen. Sie haben Luft gur Arbeit und jum Aufbau und ergeben ausgezeichnete Saus-frauen. Ihre Ratur ift in-nerlich bejahend, aber fie brauchen fruchtbaren Lebens-

boben nötiger als anbere Menfchen. Wenn fie fich nicht entfalten tonnen, werben fie gereigt und gerfplittern fic.

unter dem Beiden Steinbod (24. Dezember - 22. Januar):

Raturen von herber, in fich abgefchloffener Ruble und Referve. Sie erwarmen fich nur, wenn man ihnen fehr viel Liebe und Bestätigung ber eigenen Berson entgegen.



bringt. Sie find ehrgeizig ftrebfam, und ver.

ichwenderifche Gelufte find ihnen fremb. Finden fie den Geliebten nicht, neigen fie gur Bereinsamung und feelifcher Berhartung.

Charlotte

## Derborgener Ruhm

Bebenbe Bitate aus toten Werten

Erfläret mir, Graf Derinbur, Diefen Zwiefpalt ber Ratur!

Bober ftammt gleich biefes 3t-tat? Man bort es häufig noch, in heiterem Sinne angewendet, und nur wenigen wirb es befannt fein, daß biefes geflügelte Bort über hundert Jahre alt ift und bem Schidfalsbrama "Die Schuld" von Mill in er entstammt. Millner gehörte gur Beit Goethes gu ben meift gelefenen und gespielten Autoren. Er gift als ber Schöp. fer bes beutichen Schidfalsbramas und hat feinen Geringeren als Grillparger beeinfluft. Mit bem Augenblid, ba ein beuticher Lite-tarhiftorifer Mulner einen "mit Recht vergeffenen Dichter" nennt, ift bas Urteil ber Rachwelt gefprochen.

3mei Geelen und ein Gebante, 3mei Bergen und ein Schlag.

Riemand braucht fich ber Unbilbung ju bezichtigen, ber ben Berfaffer biefes auch heute noch lebenben 3meizeilers nicht gu nennen vermag. Er ftammt von Friebr. Salm (Eligius von Munch Bellinghaufen). Auch feine Blunch-Bellinghausen). Auch seine Bühnenwerke. "Griselbis". "Der Sohn ber Wildnis" u. a., haben wahre Triumphe geseiert. Bon dem ganzen "Sohn der Wildnis" hat sich bis zum heutigen Tage nur der inrische Zweizeiler erhalten, der auch in unserer lachtigen Zeit von Liebenden nicht verschwäht mirb verichmant mirb.

230 man fingt, ba lag bich ruhig nieber, Boje Denichen haben feine Lieber.

Ber fennt heute noch Gott. fried Geume, ben einft be-rufmten Svagierganger nach Sn. rühmten Svazierganger nach Shratus, ber biefen philosophiichen Bers lang? Das Gedicht, das biese Strophe enthält, erichlen im Jahre 1804, und im Gegensah au dem Gelamiwert leben nur die beiden Zellen fort, ja fle regten logar den Barodiften an. Kalifch mandelte fe um in

Wo man raucht, ba fannst bu ruhia harren, BBe Menichen haben nie 3. geeren.

Bie bet es benn mit bere plefgitleren Gprud:

Es tenn ja nicht immer fo bleiben Sier unter bem mechfelnben

Bir figen fo frohitch beifam. Und haben einander fe li.b.

Der Difter bift Rogebue, und bas Wert, bem ble beiben Stropfen entnommen find, ift ela Lieb "Troft beim Scheiben". Dieles eine flein. Lieb erhielt fich eingig von ber mehr als 100 gRer, fen, bie Rogebues Feber ent itammten und Die jamilia funten und bergeffen find.

Sei hochherzig ober leibe, Das Berg bebarf ein zweites boppelte Geteilte Freube ift Freub

Beteilter Schmerg ift halber

Chriftoph August Tiebge itt berjenige, ber ben "geteilten Schmers" in poetifche Form gof. Ein anderer Bers wird falld. licherweise Goethe jugeichrieben. Milerbings gitiert ihn Goethe einige Mal in seinen Berten, jeboch nur gu bem 3med, feinen Inhalt gu miberlegen:

Ins Innere ber Ratur Dringt tein ericaffener Geift. Glüdfelig, wem fie nur Die außere Schale weift.

Der Ginnfpruch ftammt von bem Dichter und Phofifer Albrecht Saller.

Unonymer Ruhm! Irgenbein Gebante, eine Liebzeile ober ein Schlagwort gewinnt burch Inhalt ober gefchidte Bragung Beben tung und manbert burch bie Bei ten, mahrenb bas Gefamtwerf unb ber Berfaffer ber Bergeffenheit anbeimfallen.

## Dic Vision des **Tobias Hauser**

Bon Rarl Beinrich Mohr

"Der Rachfte!" rief ungebulbig ser Beamte hinter bem fleinen, Band heraus, um bie Stempel. farte entgegengunehmen. Doch ber Arbeitoloje, ben er eben ab-

gefertigt hatte, versperrte beharr-lich ben Jugang. "So mach boch ,daß du weiter-tommst, Mensch!" Der hinter Tobias Haufer Wartende verfette ihm einen nicht mifgauver. ftebenden Schubs und gab feine Stempelfarte in bie Sand bes Beamten.

Da raffte Tobias bas Gelb gu. fammen. Aber er ftedte es nicht in bie Tafche, er hielt es frampf. in die Talche, er hielt es trampi-haft in der zusammengeballten Faust und schritt zögernd dem Ausgang zu. Auf halbem Wege macht er plöglich fehrt, trat noch-mals an den Schalter heran, legte ein Dreimarkstüd slach und hart auf die Zahlnsatte det es

hart auf die Zahlplatte, daß es flang wie ein Aufschreien. "Nanu, soll das falsch sein?" "Das weiß ich nicht. Sie haben mir aber versehentlich drei Mark juviel ausgezahlt."

Den Dant bes Beamten martete Tobias nicht ab. Er vernahm auch nicht vereinzelte ipöttische Burufe, bie aus ber Menge heraus fielen. Er ftrebte unbefum. mert um bas Geichehen und bie Menichen um ihn herum, eilig

bem Ausgang gu. Das ging nun icon feit vielen Monaten fo. Mit bem Stem-peln, Sungern und Darben. Mit Therefe, feiner Frau und Margot, bem zweiunbhalbjährigen Burm, lebte Tobias Saufer von einem Ausgahltag jum anderen. Wenn man bas Leben nennen fann. Mit zwölf Mart fünfzig bie

Mit ben brei Mart, um bie fich ber Raffierer geirrt hatte, hatte Tobias bie rudftanbige Gasted. nung begleichen tonnen, - ach, er hatte taufenbfache Bermenbung für bas Gelb gehabt! Rein Menich

für das Geld gehabt! Rein Mensch
hätte ihm ihren Besit verwehrt!
Dumps vor sich hindrütend ging
er nach Sause. Man würde heute
wieder mas Eiertuchen baden
oder, besser noch, ein Psund
kleisch gar kochen; das war vorteilhafter, es gab mindestens für
zwei Tage Suppe ab. Dann kam
wieder das Vor-sich-hindosen bis
zum nächsten Auszablica. Das jum nächften Musjahltag. Marten.

Borauf nur? Satte Therese nicht eigentlich recht, wenn sie meinte, bag es am besten sei, man mache Schluf, für immer Schluf? Immer wieber hatte Tobias

Ach foldem Borhaben ftanbhaft wiberfest, auf ble Rote hunderttausend anderer hingewiesen, be-nen es auch nicht besser, wenn nicht gar noch ichlechter, ergehe und betont, daß es Pflicht sei auszuhalten.

Was eigentlich es war, welche Rraft ifin immer wieber gu neuem Soffen befeelte? Beld eine unfichtbare, machtige Sanb immer, im legten Mugenblid bismeifen, por ihm auftrat, wenn ihm ichwin belte por bem Abgrund.

Mls Tobias por feiner Saus tür ftanb und in bie Tafche griff. um ben Schluffel herauszuholen, ward ihm plöglich schwarz vor ben Augen, eine Schwäche übertam ihn, und er mußte sich an bem ihn, und er mußte sich an dem Pfosten anhalten, um nicht zu fallen. Er fühlte den Hunger in seinem Magen wühlen, vor seinen Augen erstanden Jahlen, tanzten wirr umher, grinsten ihn an: 12,50 und 3 dann wieder andere, ganz toll war das, sie famen und gingen, wirbelten ihm im Kopf herum!

Blöglich löften fich aus ihrer Menge brei Biffern, eine 2 eine 6, eine 8, reihten fich aneinander.

bilbeten, beutlich erfennbar, einz einzige Jahl, die Jahl: 263. Riefenhaft wuchs fie an, die Jahl 263, filberhell leuchtend auf echichwarzem Grund, prägte fich end bann - nichts mehr. Gine Bifton!

Ropfichuttelnb trat Tobias ein. egab fich nach feiner im britten tod gelegenen fleinen Wohnung Re mar feet, auf hem Tifc lag



## Geselligkeitim Herbsi

Die Abenbe werben länger und die Freude an ber Gefelligfeit er. wacht. Wir find mit Gorgen be-laftet bis zum Meugerften, aber ber Menich formt fich nach ben Gefegen, die bas Leben ihm auferlegt, und versucht, ein Teilchen Glud für fich au retten. Bir wollen nicht auf Geselligfeit versichten, barum mußten wir neue Begriffe ichaffen, um fie aufrecht au erhalten.

Bergeffen find bie Abfütterungen, bei benen man nach Rang und Stand geordnet 12 Gange heruntereffen und fich nach allen Regeln ber Runft langweilen mußte. Je höher bie eigene Stellung ober ber Beruf bes Gat-ten, um fo feierlicher und lang-weiliger oftmals ber Rachbar, bem man für einige Stunben ausgeliesert war. Der schwere Magen, ben man überladen hatte, war auch nicht gerade geeignet, eine gesteigerte und fruchtbare Unterhaltung unter den Gästen zu entwickeln. Ueber die neuesten Buchericheinungen ober bie lette Bremiere tam man felten hinaus

Bie anders fieht heute ein gefelliger Abend aus! Der Rreis ber Eingelabenen wird enger ge-Bogen und forgfältiger ausge-wählt, es tommt nicht mehr fo fehr auf bie augere Aufmachung als auf eine gludliche Bufammen-fegung ber Gefellichaft an. Umfangreiche Diners werben als gefdmadlos empfunden. In einem 3immer wird ein taltes Bufeit aufgeftellt. Die anberen Raume werben fo hergerichtet, baß fich Gruppen an einzelnen Tifchen und in gemütlichen Eden jum Blau-bern nieberlaffen fonnen. Gin Zimmer wird von überflüssigen Möbeln befreit, damit Raum zum Tanzen ist, zu dem das Grammophon Musit liefert. Bier und Wein stehen auf dem Büsett zur Bersügung, wobei es nicht mehr darauf ankommt, mit kostspieligen Meinschaft zu prunken gen Weinforten au prunten. Wenn ber Sausherr ein guter Bowlen brauer ift, mag er feine Runft geigen. Muf niemanben wird ein 3wang ausgeübt. Wer plaubern swang ausgeubt. Wer plaubern will, plaubert, wer tanzen will, tanzt, und die Philosophen sinden immer einen Vartner, mit dem sie sich in tiessinnige Gespräche verwickeln können. Politik lassen wir zu Hause. Wir haben gelernt, daß sie zu große Reibungsslächen hat, und daß man sich auch ohne politische Gleichgesinnung aut versteben Gleichgefinnung gut verfteben fann. Den Treffpuntt legt man nicht gu fruh, bamit feber fein

Lagewert abgeichnittelt hat und bie Bereitichaft mitbringt, ein paar beichwingte Stunden gu er-leben, und felbit bagu beigutragen

## Die Hausfrau

Aleider. und Roftumrode hangt man am beften auf einen Berren-Sofenipanner. Man legt ben Rod in ber Mitte gujammen unb tlemmt ben Spanner in bas Gurtband. Gie bleiben auf bieiart ftets glatt.

Die Umarbeitung von alten Möbeln gu einem modernen Wohngegenstand follte erft bann in bie Tat umgefest werben, wenn man genaue Erfunbigung eingejogen hat, wie hoch ber Breis für bie Arbeit ift. Es tann fonst vortommen, bag neues Möbel hilliger ift als bie Menberung.

Beim Erwachen hat man in-ftinttiv bas Gefühl, bie Augen gu reiben, um bie Spuren ber Racht ju vertreiben. Aber bitte, bitte, meine Damen, nicht mit ben un-gewaschenen ingern. Bezwingen Gie fich und nehmen Gie ein Etudden in Borwasser getauchte Watte. Gin flarer Blid und ein frifdes Gefühl werben es ihnen banten. Wenn man bebentt, bag bie menichliche Sand von ber eigenen Musbunftung und ber Bett-warme nicht gerabe ein fingienisch cinwanbfreier Apparat ift, wirb es Ihnen vielleicht weniger ichwer werben, auch bas übrige Gesicht möglichst wenig mit ihr in Be-rührung zu bringen.

Conupfen und Ertaltungs-trantheiten aller Urt find bie ewig wiebertehrenben Ericheinungen bes Berbites. Durch ben Gebrauch eines leinenen ober baumwolle. nen Tafchentuches wird die Gefahr ber ftändigen Gelbftinfettion fehr vergrößert. Man follte für bie Gefundheit gefährliche Heber-gangozeiten befinfizierte Tiicher aus Bellftoff verwenben, bie man ofort nach Gebrauch vernichtet.

Rach dem Walchen muffen bie Sande fehr forgfältig getrodnet werben, bamit die Saut nicht burch den Selbsttrodnungsprozes angeftrengt wirb.

Das falte Bifett

Gifch in Afpit mit Remoulabe. Bratheringe, fleine Beringsfilets in Bouillon. Falfder Safe, Ganfe-leber, Truffelichnittden.

Schinten in Burgunber, pitante Gurtden und geriebener Meer-rettich in Gahne. Butter, Rafe, Brot.

Süßipeife und fleine Ruchen Brötchen, Butter und Rartoffel, Salat, fowie zwei verichiebene Sogen, vielleicht Cumberland und Manonaife, gehoren als eiferner Beftanb auf jebes falte Bufett. alles übrige tann man nach Belieben auswechseln und gufam menftellen, wie es am richtigfter richeint.

Bobta

Man nimmt % reinen 100pro jentigen Alfohol und zwei Dritel Baffer und vermifcht beibes Auf eine normale breiviertel literflaiche gibt man einen fnapp gestrichenen Teeloffel Buder und ein fleines Studchen Bitronen-faure (in Drogeerhältlich). rien Gejdmad Der fommt in ungevoll und rein gur Entwidlung.



bient. Man begnilgt fich nicht mehr bamit, ihm eine Sonber-ftellung burch Weite und Reich. haltigfeit ju geben. Reuerbings arbeitet man ihn aus ichiebenen Geweben. Sehr ichon ift ein üppiger Buffarmel ans Tafft, ber von Tullftreifen burch. hrochen wird. Much bie Bufam. menftellung von Geibe und Cam-met, in ber Art ber Landsfnechts. trachten, hat große Reige.

Die fleinen Boleros aus ber vorigen Winterfaifon tonnen durch ein lofes Cape mobernifiert merben.

Strafentleiber und Mantel and anger geworben. Bichtig iebe Grau follte es fein, die Lange forgfältig por bem Gpie. gel zu probieren. Es ift ein fehr großer Unterschied bei vielen Frauen, ob fie ein paar Zentime. ter mehr ober weniger Mabe ichen laffen, ob fie ben Anfah zum Anochel verbeden ober entblogen, ba er oft einen leichten Schwung hat und ben Ginbrud von from. men Beinen ermedt.



ein von Therejens Sand gefchriebener Bettel: "Wir find auf bem Speimer.

Romifder Tag bas! Bas The. efe mohl auf bem Speicher trieb por einigen Jahren Ontel Tho. mas, ber gelehrte Conberling, als einzige hatte? Erbichaft hinterlagen

Eine unerffarliche Ungft trief



Kopf an Kopf starrten beide das Papier ar

ju ben alten, taputten Roht-ftublen, bie man nicht machen lafien fonnte und ben wertlofen, vergilbten Schmöfern, die ibm

Tobias die ichmale Holatreppe hinauf unter das Dach, wo er Thereje in bem engen Berichlag bamit beicaftigt fanb, an Sanb

cines Titel ber alten Bucher gu ftubie. ren, wanteno oas Rieine um fie herumtrippelte.

"Weißt Du nicht, Tobl, ob sich unter Ontel Thomas' Buchern nicht die "Geschichte ber Cimbern

und Teutonen" besindet?" emp-fing Therese den Gatten. "Es ist schon möglich, daß ein solches Buch sich unter den Schmötern herumtreibt. Aber mas, in aller Belt, willft bu benn bamit anfangen?"

"Berkaufen, Tobi! Steh boch hier sucht es einer in ber Zei-tung." Therese wies mit bem Finger auf ein Inserat in bem Zeitungsblatt. Sosort machte er sich baran, ihr behilflich zu sein Um gu feben, ob es noch halbmege im Stanbe und vertäuflich fet ichlug Tobias es auf. Sein Blid fiel auf die Seitenzahl: 163, 1632 War das nicht —? Therese susausammen, als Tobias plöglid laut auflachte.

"Was haft bu?!" "Richts. Dummes Zeug ift bas!" Dann glitten seine Ringer weiter, hundert Geiten weiter, 263 war boch bie 3ahl, nicht wahr, 263?

Tobias ichlug fie auf, mas lag benn ichon bran, wenn man bas tat? Eine Geite wie jebe anbere. nur baf anberes baraufftant mas

Beitungsausichnittes bie ihn aber ebenfo menig intereffierte wie irgendeine Geite biefer Gemidte ber "Cimbern und tonen".

Geite 263. Der Ontel mußte wohl beim Lefen bei ihr ftehen geblieben fein, benn zwifden ihr und ber nächftfolgenben lag, zugenicheinlich als Buchzeichen, ein

"Was meinft bu Tobi, was wir für bas Buch verlangen tonnten?" Ropf an Ropf verweilten beibe inb ftarrten bas Papier an. Rei. tes rebete ein Wort. Beber Tobias noch Therefe maren imftanbe jewesen auch nur ben leisesten Laut über die Lippen zu bringen. Enger schmiegten fich beibe Korper aneinander und die Tranen bes einen netten bie Mangen bes

Silflos ftand bas Rleine por cinen Eltern, und wie fie beibe veinen fah, ftimmte fie ein mach. tiges Beulen an. Da erft fanben Tobias und Therefe gu fich gurud.

Sie nahmen die Kleine in die Mitte und tuften fie. Mit ber freien Rechten faltete Tobias bas aufgefundene Bapier gufammen und verwahrte es forgfältig in ber Brufttafche.

Es war ein über breifigtaufenb Goldmart lautenber Golbpfanb. brief!

inhaltsaugabe:

Von ihrer Ebe enttäuscht, be schließt Angela Freymann, ihren Mann auf Gut Mingen in Ost-Friesland heimlich zu verlassen und nach Berlin überzusiedeln Ihre Flucht wird durch das Er scheinen eines Unbekannten ge stört, Angela erfährt, daß der Fremde mittelst Fallschirm in der Nahe gelandet ist, um auf das Gut zu gelangen. Freymann kehrt un erwartet zurück und begrüßt in dem Unbekannten einen alten Kriegskameraden. Nach geheim-nisvollen Auseinandersetzungen versucht Letzterer am nachsten Morgen zu flüchten, wird aber von Freymann zurückgeholt.

#### (4. Fortfegung)

"Eine folche Dummheit von bem Jungen ... ift natürlich nicht rich. tig, bas mit ben Gintaufen allein. Wollte burchbrennen, weil wir einmal por Jahren in Bruffel eine eflige Beiberaffare hatten, bie ihm plöglich eingefallen ist und die er noch nicht ganz ver-wunden hat. Mußte mich da-mals etwas energisch verteidigen, bachte aber nicht mehr an bie Sache. Richt wahr, Angela, bu hälft ihn zurud, wenn er wieder auf ben Einfall tommen sollte, Mingen zu verlassen. Er sagte es beinahe ängstlich.

"Man tann boch einen er-wachsenen Menichen nicht bevor-munben, Robert."

Er starrte sie an, als wolle er erkunden, ob sie es ernst meine. "Du brauchst nur nett zu sein. Und wenn er mal so was sagt, so was vom Wegsahren, dann gib ihm zu verstehen, daß ich darüber seine böse wäre. Bor mir hat er Weineste" Refpett."

Respett? Das sollte anders heißen: Angst. Angela hörte es aus ben Worten ihres Mannes

Mls er ins Auto stieg, wieder-holte er seine Bitte: "Laß mir Rohde nicht wegsahren. Bist doch eine kluge Frau, wirst schon wis-sen, wie man einen guten Freund an ein Haus sessellelt."

Ungela hatte ihm am liebften heftig geantwortet, aber sie bezwang sich. Wie er da unverhüllt von ihr verlangte, daß sie seinen Absichten Borschub leisten solle, vergaß er sogar die Eiferlucht, mit der er sie bis in die leite Zeit hinein versolgt hatte. Sie mukte daß er eine Resitter Gie mußte, bag er eine Befiger. natur war, einer, ber felbst bann etwas nicht freigeben will, wenn er längst eingesehen hat, bag es ihm nicht mehr gehört.

Ihr Jorn war raid verebbt; fie hatte fich vorgenommen, in biefen Tagen durch nichts aus der Fafung du geraten, mochte es tommen, wie es wollte. Singu trat ein leifes Gefühl ber Freube, baß Roberts Fahrt Aurich galt. Sie tehrte in die Veranda zurud, wo Rohbe nach dem Frühltud feine Bigarette rauchte und hinab in ben Garten fah.

MIs er fie bemertte, brehte er fich um. "Frau Ungela, ich fann leiber nicht mit Ihnen ausreiten. 3ch habe ein paar Briefe gu Schreiben, bie bis Mittag gur Boft muffen."

Sie verbarg ihre Enttäufdung Dann verftanb lie ihn. Bie hatte fle fich nur einbilben tonnen, baß biefer gehehte, gepeinigte Menich foviel Sammlung aufbringen wurde, um an ihrem friedlichen Morgenritt teilgunehmen.

Aber fie tonnte es fich nicht ver-

lagen, leise zu forschen: "Bielleicht geht es bann morgen früh?"
Er blidte zu Boben. "Morgen? Ratürlich... morgen reiten wir jusammen aus. Ich freue mich ehr barauf."

Bie fern maren babet feine Bebanten. Etwas ichien ihn gang und gar zu beschäftigen, und fie ahnte wieber, was es war: bie flucht!

Angela hatte noch Roberts Mahnung im Ohr. Sätte fie aber jest aussprechen sollen, was wie eine Drohung geklungen hatte? Sie brachte es nicht über bie Lippen. Langft hatte fie fich bafür entificier Gejagten gu fteben, nicht auf fei-ten ber Jager.

Gie reichte Robbe bie Sanb. 36 muß Ihnen alfo Lebewohl

Er fah fie erschredt an. "Bie meinen Sie bas, Frau Angela?" "Das wissen Sie selbst am beften. 3ch will nicht fragen, vielleicht erfahre ich fpater einmal, was Gie von hier forttreibt."

"Rein ... nie ... nie", ftieß er hervor und beutlich verriet er fein Entfegen.

Dann frand Robbe unichluffig, in feinem Geficht fpiegelte fich ber Rampf wieber, ber in ihm war. Sie burfen bas Spiel nicht burch. ichauen, gerabe Gie nicht", rang er fich enblich ab.

Er wollte an Angela vorbei, fie hielt ihn zurud. Ihre Sand lag für Setunden auf feinem Arm.

"Ich tann Ihnen einen Rat geben."

"Gie... mir?" "Ja... und ich glaube, es ift bas Einzige, was Ihnen heltonnte. Drüben Dorf ift ein Gomied ... Dirts heißt er. Er hat ein Motor. rab. Er bringt ile ficerlich ach Emben." Robbe fcut. Sie nach

telte heftig ben Ropf. Sie find gut, Frau Ungela, aber Ste miffen nicht, bag ber Beg über bas Lanb für mich un. möglich ift."

"Der Weg über bas Land? Das verftehe ich nicht."

ftarrte Sie ihn fo feltfam an, baß er ihre Empfinbungen erriet. "Bo benten Gie hin... foweit ift es mit mir noch nicht. Rein... por ber Boligei

brauche ich mich nicht zu fürchten. Mich bedroht etwas anderes, das stärter ist als jede Behörde."

"3ch wollte Gie nicht verlegen. Aber andere verhalten fich fo, baß man auf allerlet Bermutungen fommen muß."

Er fuhr mit ber Sanb heftig burch bie Luft, als wollte er biefe Erörterung möglichft brust beenben. "Die anberen find Schufte, jonft nichts, aber Schufte mit Berfcanb, mit Berfchlagenheit unb Wissen. Rein, ich tonnte won über die Landstraße sort, aber dann bliebe ich doch im Lande. Und ich muß über die Grenze. Wein Gott, was rede ich da", suhr er tonsterniert sort, wie über seine eigenen Worte entsetz, "das alles Rein. geht boch nur mich an. Bitte, Frau Angela, zerbrechen Sie sich nicht über mich ben Ropf. Ginen Wint brauche ich ... nur einen Bint ..."

Er taute an feiner Unterlippe und überlegte. Angela beobachtete ihn mit einem Gemilch von Er. ichreden und Sympathie.

"Wer befitt hier ein feetuchtiges rahrzeug, bas mich hinaus vor bie Infeln bringen tonnte ... binaus aufs freie Meer?" Er fagte cs, wie von einem ploglichen Gin-

Mis er ihre Bermunderung ver. nahm, feste er erlauternb hingu: Run ja, jebe anbere Möglich-feit, von bier fortgutommen, ift für mich erlebigt."

In Angela verwirrten fich bie Dinge immer mehr. Gle hatte ihon geglaubt, er habe ihr vieles verraten, aber feber Schritt, ben fie vormarts tat, bebeutete für fie ein neues Ratfel.

"Mufs freie Meer?" mteber-

holte sie tonlos, "bahin segeln vielleicht die paar Fischer von Mingen, die Harmsens und die Asmus'."

"Rein ... benen tann ich mich nicht anvertrauen. Saben Gie fein Boot?"

"Unfere Borganger hatten eine Schaluppe, fie ift aber in biefem Winter gugrunde gegangen. Riemand hat fich barum gefümmert, ba tam bie Sturmflut und rif bas Boot los. Aber halt ... Saud hat boch ein Motorboot."

Mls ber Rame fiel, gudte Robbe gusammen. Dann verbiß er sich wieber in sein Ueberlegen, ein seitsam verkniffener Bug prägte sich um seinen Mund aus.

Gein Drang nach Freiheit rif ihn offenbar über alle Bebenten hinweg. "Ift biefes Boot imftanbe,

"Ich bin doch der Schmied aus dem Dorfe, ich hab' nur so 'ne Ahnung von Motoren'

mich auf die Nordfee hinauszu-bringen?"

"Ich fann es nicht beurteilen. Aber ein Dann, ber nichts gu verlieren hat ....

Er nidte. Gein Lacheln mar eine traurige Bestätigung ihrer Bermutung. "Wie recht Sie haben", murmelte er. "Mo liegt benn bas Boot?" zwang er sich gleich barauf zur Rüdfehr in bas Sachliche.

Benn Sie ben Felbweg einichlagen, der durch das Marichland ans Meer führt, brauchen Gie nur abzuwarten, bis ber Begweifer nach Allewant tommt. Da biegen Sie ab, bis Sie jum Bach gelan-gen, ber gleichfalls jum Strand hinabfließt. An feiner Mündung liegt ber Bootsteg, an bem Sauds Boot festgemacht ift. Bunbern Sie fich aber nicht, bas Boot fieht ihm ähnlich."

"Alfo vernachläffigt und ver-tommen, tann es mir porftellen. Mir bleibt aber feine Bahl. 3ch barf nicht gogern. Morgen früh... ift es gu fpat."

Er tonnte nicht erraten, mas in Angela vorging. Gie hatte ihn am liebsten ausgesprochen, ben Gebanten, ber sie ploglich befiel: "Rehmen Sie mich mit!"

Rur bie Ahnung hielt fie bavon ab, daß er ihr antworten murbe: "In biefer Ungewisheit tann ich feinen anberen Menichen mitnehmen.

Sie brudte noch einmal feine Sanb. "Bore ich von Ihnen, wenn co Ihnen gegludt ift?" fragte fie von Beforgnis getrieben.

"Wenn es gegludt ift? Dann

"Bielleicht", bachte Ungela. Dann ging fie fort.

Der Mann blieb gurud, als wollte er abwarten, bis Ungela abgeritten fei. Er warf einen Blid auf feine Armbanbuhr unb ging ein paar Minuten ungebul. big auf und nieber. Ginmal blieb er ftehen und ftarrie burch bie Scheiben ber Beranda jum bie Scheiben ber Beranda zum wolkenlosen Simmel empor, als halte er mit ihm ein Zwiegelpräch. Aber er suchte wohl nur zu ergründen, wie sich das Wetter gestalten würde, schien mit dem Resultat dieser Prüfung zufrieden und verließ endlich Beranda und Haus, um mit anscheinender Gleichgültigkeit den Hofzu überqueren und aus dem quadratischen Bereich der Gebäude zu treten. baube gu treten.

Der Geefthügel, ber ben alten freien Sof von Mingen auf feinem Ruden trug, war weit und breit die höchste Erhebung im Lande. Dabei genügten ein paar Schritte über ben Fahrweg hin-ab, um Rohbe die Strafe erreichen gu faffen, bie fich nirgenbs über bas Marschland erhob. Als er sie passierte, sah er noch An-gesa in der Richtung nach dem Dorse traben, aber es war ein turzer Anblid, den er erhaschte, bevor er in einen Gelbmeg einbog.

Das helle Klingen ber Schleif-fteine gegen bie Sensen ließ ihn wiffen, woher ber ftarte Duft von würzigem heu tam, ber sommer-lich die Marschen erfüllt. Als er ben hof hinter sich hatte, sah er fast teinen Baum; die Mar-ichen kennen Bäume nur bort, wo sie von Menschen angepstanzt, von Menschen behütet werben. Oben lag ber Obstgarten bes Freymannschen Besitzes, ein selten schattiges Stild Boben; entlang ber Strasse nach dem Dorfzogen sich seltsam gesormte, bizarr nom Mind nerkogene Elden bin bom Wind verbogene Eichen bin, bie steten Wegbegleiter in ber Rähe bes Meeres und seiner Sturme. Wo ber von Angela als Bach bezeichnete Wassergraben lag, stand bas Röhricht so hoch, daß man glaubte, man nähere sich einer Bede. Sier und ba muchien gergaufte Beibenbuiche.

Wie eine leichte, bunkelgrüne Welle schob sich ber Deich zwischen Land und Meer; er war hier nicht sonberlich hoch. Bon Spring-fluten, die das gesegnete oftfriesische Tiesgebiet oft schon zerftört haben, war diese Gegend in ben benten Abrachuten von letten Jahrzehnten vericont wor. ben. Sie verrannen zwischen ben Inseln und Halligen, die ihre ganze Kraft zu fühlen bekamen, wurden schwächer, sobald sie in die Watten kamen. An anderer Stelle maren fie allerdings trot Infeln und Batten von furcht. barer Gewalt und fuchten bie Menichheit an ber Rufte ichmer heim.

Robbe ichien von ber feltfamen herben Schonheit ber Lanbichaft faum Rotig gu nehmen. Cobalb er fich unbeachtet fühlte, fing er ju laufen an, wobei er fich genau an bas hielt, was er von Angela gehört hatte. Am Massergraben bahin, ber nur träg floß, näherte er sich bem Meer. Als er ben Deich passiert hatte, erblidte er einen kurzen, gebrechlichen Steg, ben alte, halbversaulte Pflöde über Wasser hielten.

Dort war bas Motorboot: Rob. bes Gefichtsmusteln entfpannten des Gestatsmustein entspannten sich. Er ging langsamer, gab sich ben Anschein eines Spazier-gängers. Das Fahrzeug war nicht allzu groß, flach, wohl in Anbetracht des häusig sehr niedrigen Wasserstandes der Watten, die bei Ebbe für Schiffe unbesahrbar murden. Im Augenhlick war die wurden. Im Augenblid war bie Flut im Anmarich, bas Boot icautelte in einer frifchen Brife.

Plöglich stugte ber schlanke Mensch. Der metallene Klang eines Hammers hatte sein Ohr getrossen. Da sah er auch schon einen Mann, ber ihm ben Rücken zubrehte und eifrig an bem Motor arbeitete, bessen Dedel er abgehoben hatte.

Rohbe ichlenberte, bie Banbe in bie Tafden feiner Sporthofe ver-graben, auf ben Steg hinaus.

Der Monteur Demertte ihn. Er grüßte.

"Guten Morgen", antwortete Rohbe, während er näher trat und mit annehmbar gespielter Ruhe in das Jahrzeug hinabsah, dessen Zustand Angelas Schilde-rung entsprach, "was machen Ste benn ba?"

"Ra, wat foll ich benn machen? Die Rolben nehme is raus. Bie's ber Berr Baron gefagt hat."

"Gind Gie aus Emben? Ober aus Aurich?"

Der Mann ichüttelte ben über-aus blonben Schabel, ber feine Bugehörigfeit gur Lanbicaft verriet. "Ich bin boch ber Schmieb aus bem Dorf. Ich hab' nur fo ne Ahnung von Motoren, barum hat mich ber Berr Baron beute hierher gerufen."

Das alfo war Dirts, ben Un-gela ihm empfohlen hatte! Er fah gutmutig, behaglich und fraft-voll aus wie alle Oftfriefen. Satte natürlich feine Ahnung bavon, baß feine Anwefenheit ben fremben Berrn ftorte.

"Gie nehmen aus beiben Doto. ren bie Rolben beraus?" ertun. bigte fich Robbe, ber feine pein-liche leberraichung geichidt ver-barg, "was foll benn bamit ge-ichehen?"

"Die bringe ich morgen nach Murich und faffe neue Rolbenringe einseten. Gind unbicht ... me-nigftens behauptet bas ber Berr

"Wie lange bauert bas?" Törichte Frage! Er ftellte fie mechanisch, icon überzeugt von ber Unmöglichkeit biefes Weges.

"Ra, fo brei, vier Tage ficher! Und bann foll ich auch erft ben herrn Baron fragen, ob ich ben Raften wieber in Ordnung brin. gen barf."

Robbe bot Dirts eine Bigarette an. Der nahm fie, bantte und wanbte fich wieber feiner Urbeit gu.

Langfam fcritt Rohbe über ben Steg gurud. Bieber fniff er bie Lippen gufammen, wie es Angela an ihm mahrgenommen hatte, mit einem Musbrud unbefriebigter Energie.

Aber er ichredte auf, als ein leifes Sufteln vom fanft anfteigenben Deich her ertlang und gleich barauf aus biefem Sufteln gleich barauf aus biejem Bufteln ein schneibendes Lachen wurde, bas ihm burch und burch ging. Gein Auge sandte einen broben-ben Blit zu ber Stelle hin, an ber ein Mensch sah, bisber unbemertt von ihm, unbemertt viel-leicht auch von feiten bes fleifi. gen Schmieds, ben fein Muftrag. geber bei ber Arbeit beobachtet ju haben ichien.



Dort hockte ein alter Mann, der die hageren Beine so hoch gezogen hatte, daß sein scharf hervorstehendes Kinn auf seinen Knien ruhte The same of the same of the same of

Muf einem mahren Riffen rot-violetter Bluten bes uppig muhernben Mildfrautes hodte ein alter Mann, ber bie hageren Beine fo hochgezogen hatte, bag jein icarf hervortretenbes Rinn auf feinen Anien ruhte, eine Saltung, bie an und für fich nur ein fehr fleiner und ichlanter Denis einzunehmen imftanbe ift; ber hier war von beängftigenber Durre, wie aus bem trodenen, iandigen Boben bes Mugenbeich. landes hervorgemachfen. Gein Geficht mirtte wie bas einer Dumie, gerriffen von gahllofen Fal-ten und Fälten, bie ben Baros Saud alter ericheinen ließen, ali er mar. 3m Winbe flattertel) fparlice Saare.

H 150



ju technen, ließ er bie Jüngften einen Ringeltang fingen, wie er jeit langer Beit im Bolt über-

liefert murbe. Ungela mußte, baß er an einem Buch über bicje fon-

berbar tiefe Boltspoefie arbeitete, er, ber fich felbit für einen beru-

fenen Dichter hielt und von ber

Soffnung zehrte, baß feine Ma-nuftripte, die von Redaftion gu Redaftion wanderten, vielleicht eines Tages in die richtigen

Ungela munterte ben Juche auf, ber fich ingwischen an ben

Grasbuicheln gutlich getan hatte, bie zwijchen ben Steinen ber Doriftrage ichuchtern wucherten

Das Tier mar lammfromm, ichien

bas trage Blut ber Landichaft in

ben Abern gu haben. Es fette

fich erft nach einigen Bemühungen

feiner Reiterin wieber in Beme-

gung, entichloß fich aber braugen.

wo ber Weg zwifden ben Wiefen am Deich entlang führte, ju einem

frifden Trab. "Geb' nur langfam, Untel"

jagte Angela gutmutig. Er hatte ein bifichen Dampf, ber Gute, und

mußte geschont werben. 3hr felbit war es recht, fo be-

haglich, ohne Saft bahingureiten

Geit bem geftrigen Abend mit

feinen überrafchenben Ereigniffen

war fie nicht bagu gefommen,

nachzudenten, zu ordnen, mas fie

erlebt, beobachtet, herausgespürt

hatte. Ein Mann tam, tam birett vom Simmel herab auf bie-

ies Studden Erbe, und mit einem

Schlag fand Angela fich felbit

veranbert, umgeworfen in ihren

Entidluffen, umgestellt ben Blid, mit bem fie bie Meniden und

Dinge um fich herum betrachtete.

Beit gleichgültig geworben. Run jurchtete fie ihn. Und noch mehr, es ging von ihm ein talter Sauch

aus, ber etwas wie Graufamteit

und Tude enthielt. Wenn fie

alles zujammenftellte, mas fie er-

grundet gu haben glaubte, murbe fein Bilb bas eines Menfchen, ber

Bofes im Chilbe führt und fich

ber gemeinften Mittel bedient, um es burchzuführen. Bas aber

war es, bas er plante, und ge-gen wen richtete es fich? Rur

Robbe, felbit eine höchit proble

ichrat nicht bavor gu-

rud, unter Ginjag feines

gegen Rohde?

3hr Mann mar ihr in legter

Sanbe geraten würben.

#### ·nhaltsangabe

Von Ihrer Ehe enttäuscht, be schließt Angela Freymann, ihren Mann auf Gut Mingen in Ost Friesland heimlich zu verlassen und nach Berlin überzusiedeln Ihre Flucht wird durch das Er scheinen eines Unbekannten ge stört. Angela erfährt, daß der Fremde mittelst Fallschirm in der Nahe gelandet ist, um auf das Gut zu gelangen. Freymann kehrt un erwartet zurück und begrüßt in dem Unbekannten einen alten Kriegskameraden Nach geheim nisvolten Auseinandersetzungen versucht Letzterer am nachsten Morgen zu flüchten, wird aber von Freymann zurückgeholt. Er wiederholte am nächsten Morgen seinen Fluchtversuch.

#### (5. Fortfegung.)

Er fah recht reduziert aus, nicht nur torperlich, ber herr bes fleinen hofes Wiedrun; feine Rleibung war vernachläfigt, nicht einmal gang fauber. Spuren von Weinfprigern und reichliche Afchen. flede, die ber eifrige Zigarren-raucher ichon feit langem nicht mehr entfernte, zeigten, daß er niemand mehr hatte, ber fich um ihn fummerte. Er hatte vor einem Jahr feine Birticafterin verlo. ren, die ihm auf und bavongelau. fen mar, weil fie es bei bem Gaufer und Rarren nicht mehr ausgehalten hatte; auch hatte er ihr icon feit Jahren feinen Biennig Lohn gegeben. Man ergahlte, Baron Saud fel einmal ein fehr pornehmer Bert bruben im Olben. burgifden gemejen, habe bort ein wirtliches Gut gehabt, mit ein paar taufenb Morgen Lanb. Das hatte er burch bie Gurgel gejagt. Bis ihm nur die Zuflucht hier auf Wiedrun geblieben war, einem alten Besit, ber ihm durch Erbichaft seiner Mutter zugefallen war. Run war es sein Lehtes, aber er achtete es barum nicht höher als seinen ehemaligen Reichtum. Es war bekannt, baß ber Gerichtsvollzieher ein ständiger Gast bei Haud war, ein nicht gern gesehener, bem ber Alte schon manchen Schabernach gespielt hatte. Mit Hise einer alten Magd und eines Knechts glüdte es ihm immer wieder, zwei Kibe und ein Rierd im Stall zu aber er achtete es barum nicht Ruhe und ein Bferd im Ctall au behalten und fich burchzuschlagen. In letter Beit ichien es ihm etwas beffer gu gehen, und bie Leute führten es auf bie Freundichaft

mit Frenmann gurud.
"Bufte boch, baß Gie fommen murben, Rohbe", mederte ber Baton, mahrenb ber Blid feiner großen, runben Augen, bie wie bie einer Gule waren, mit unver-hohlenem Bohn auf bem Jüngeren ruhten, "ja, so ein alter Stint-faften von Motorboot hat für gemiffe Leute eine unheimliche Unsiehungsfraft. Daha ... ift im-mer gut genug, um bamit bis vor Baltrum ober Langeoot zu gon-beln, vielleicht auch noch ein Stud weiter, um einen Danen ober einen Rormeger abgufangen, ber nach England rübermill ... gelegnete Musland ... haha ... ins icone freie Musland."

Er verichludte fich, fein Rinn ichlug auf feinen Anien auf, fo lehr erichutterte ihn ber Suften Robbe fam langfam naber. Es ichien, als ftraube fich etwas in ihm bagegen, aber er trat por ben Alten bin und fah ihm mit unfagbarem Saf ins Geficht.

"Das haben Sie wahrhaftig gut gemacht, Saud", prefite Robbe kervor, "bewundere Ihre Gabe Mu fombinieren und vorzusorgen Mber ich fage Ihnen, es wird 3onen nicht viel helfen, Ihnen aicht und Ihren Sinterleuten

Der Baron lächelte beinahe lalthaft. "Und wenn an anbeicht ift?"

Mis Robbe betroffen ichwieg, hr bas bunne Mannlein eininglich fort: "Wenn Gie boch niehen wollten, Mann, wo 3hr lud flegt? Man will nur 3hr Beftes, und Gie mehren fich ba. Ben wie ein Irrer. 30, wie In Irrer, ich erlaube mir, es nen ins Geficht ju fagen. Sabe bine Ungit vor Ihnen. Wenn ce

gefällig ift, fo feten Gie fich mal pier an meine Geite . . . es fist fich bequem und angenehm hier, fo im Anblid bes Wattenmeeres. Wie es friedlich vor uns liegt", er überging bie Weigerung Robbes, iciner Einladung nachzutommen, "als hatte er noch nie etwas Schlechtes getan, noch nie ein Unglud angerichtet."

"Was ichwähen Gie ba", fuhr ihn Rohbe an, "bas gehört nicht gur Sache. Ronnen Gie fich benn nicht porftellen, wie mir gumute

Saud blingelte wieber mit bem ipottifchen Lacheln, burch bas er ben anberen ichwer aufbrachte. "Bie fann einem jumute fein, ber fo viel Gelb in ein paar Stunden verdienen mirb?"

"Rie verbienen wirb! Gagen Sie bas Ihren Muftraggebern: Bu biefer Cache gebe ich mich nicht her. Und nun nehmen Gie Bernunft an, Saud, Gie find boch ein Ariftofrat, Gie mußten eine bef. fere Gefinnung haben als bie Leute, für bie Gie ben Reft von Chre herzugeben icheinen, Ihnen noch geblieben ift."



stassen Sie mich los, ich bin ein alter Mannie

"Ehre... Ehre... ich höre im-mer Ehre", sagte ber Alte in singendem Ton, "als ob alle Menschen so sehr auf ihre Ehre bedacht maren.

"Schweigen Gie ... ich laffe mich nicht langer von Ihnen verhöhnen."

"Dann sprechen Gie nicht von Dingen, ble es nicht gibt", rief ber Baron mit aller Energie, bie in seinem schwächlichen Rörper lebte. Er rappelte sich mühsam empor, stand auf, dehnte und redte sich. "So... jeht habe ich gerade noch Zeit, nach Hause zu gehen und den Schimmel einspannen gu laffen", er ichien gu fich ielbit au iprechen, "muß boch einen lieben Gaft von ber Station ab. holen ... einen fehr lieben, net-ten Gaft, ber fich bei mir recht wohl fühlen wirb ... fo in ber Rabe ... haha ... fo in ber Rabe

Rohde trat auf ihn zu und padte ihn heftig am Arm. "Mas jagen Sie da, Haud, ist es schon jo weit?"

Alle Angft, beren ein Menich big ift, flang in feiner ähig ift, Stimme mit.

"Gie tun mir weh", lagte haud mit merkwürdiger Kälte, "lassen Sie mich los... ich bin ein alter Mann, ich kann mich nicht versteidigen. Natürlich ist es so weit. Haben Sie gedacht, daß wir so viel Zeit haben wie Sie?"

"Bestien", fcrie Robbe auf. Dann gab er Saud frei. Ohne barauf ju achten, bag sich Dirfe in bem Motorboot aufgerichtet hatte und fich erftaunt nach ben beiben Mannern umfah, fturmte er bavon, über bie andere Seite bes Deichs herab, hinein in bie Wiesen, als wife er nicht mehr, was er tat.

Angela hatte fich bem Dorfe at. gewenbet, weil fie Rohler auf. luchen und ihn noch einmal megen feines geftrigen Erlebniffes befragen wollte. Es gehörte übrigens au ihren Gewohnheiten, fruh am Morgen burch Mingen gu reiten, weil fle von allen Gon-

pen von ineinanberverichachtelten Saufern am meiften liebte, bie pon ferne fo ausfahen, als hatten fie feine Mauern, fonbern nur hohe frohgebedte Dacher. Bur hohe frohgebedte Dacher. Bur Linten weibeten Berben fchwatz-weißer Ruhe zwilchen ben Gra-ben, die bas Gelande burchzogen, Schafe gingen ber geruhiamen Tätigfeit ihrer Rahrungsauf. nahme nach und reihenweise ließen bie Genitter bie Genien faufen, eine ichwere, muhevolle Arbeit, bie mahrend ber Commermonate gange Charen von Geeft. lanbbewohnern von ihrer Sohe an bie Rufte herabruft.

Das Dorf ichmiegte fich angit. lich an ben Deich, ben fleifige Sanbe hier um einiges erhöht hatten. Wie mochte es vor Jahr. gehnten ben Batern Diefer Friefen ergangen fein, als die erfte Anfiedlung noch nicht den Schutz biefes Erdwalls genoffen hatte? 3hre Rachtommen erfreuten fich einiger Giderheit, und fo hatten fie ihren Ort mit fprichwörtlichem Fleiß und einer Cauberfeit, Die bei feinem anberen Bolle jo ausgeprägt ift, nach ihrem Geichmad vericont. Das Bieh wurde burch Gatter davon abgehalten, etwas zu zerstören, besonders aber die schmalen Klinsersteige zu betre-ten, die von Tür zu Tür führten; biefe Turen maren von ben Ranten ber Rletterrofe umfaumt, in ben fleinen Garten blühten bunte Bauernblumen. Gogar Flieber-bufche gab es hier, wo fie fich in ben Cout von Mauern ober Bau-nen begeben hatten.

Ungela fannte italienifche Dor. fer. Gie lächelte, fo oft fie Ber-gleiche anftellte. Oft ertappte fie fich babei, wie fie biefes Land unb eine Bewohner liebte; aber ami. ichen ihr und ben Leuten ftanben bie Schwierigfeiten ber Gprache und bas Migtrauen, bas bie blonben Menichen gegen alle heg. ten, bie von braugen tamen. Gewiß, wenn Angela fie hochdeutsch anredete, erhielt fie ebensolche Antwort, aber ein richtiges Einanberverfteben mare boch nur im friesischen Blatt möglich gewesen. Go mußte sich die junge Frau ba-mit begnügen, burch Bermittlung bes Lehrers manches zu erfahren, was bie Leute ihr felbft niemals verraten hatten.

matifche Geftalt, erichien ihr als Sie gelangte ins Dorf, zwischen bie Saufer. Coweit bie Minge, ner nicht braugen auf ben Felfelbftverichulbetem Unglud. Bie reimte fich bas gujammen? Er bern und Wiefen arbeiteten, maren fie in ben Garten beichäftigt. Bon überall ertlang ihr Gruß. Mitten im Ort lag bas Schulhaus, ebenjo hochgiebelig wie bie anberen Gebaube, aber mit einem richtigen Bie-



Auf dem Boden lagen zwei Männer, die handgemein geworden waren

gen im Chor ein friefifches Bolts. lieb, bas Angela tannte. Gie hielt inne und laufchte.

Qubbintje, Qubbintje! Appelblöffen Swintje! Appelblöen Gulwerboorn, Qubbintje hett hor Schatt ver. loorn,

Appelbloffen Gulmerjan, Gulmerjan in b'Runbe, Qubbintje fehr bi ume! Qubbintje hett fud umgetehrt. Und bat hett fe van mi gelehrt Rehr ume, fehr ume, Dree Dufenb mal in b'Runbe! Das war Erich Röhler! Statt

Rinbern gu ichreiben ober

tat, abzufteigen, ihn für ein Biertelftiinden bem Genug bes frifchen, grunen Grafes gu überlaffen und fich felbit in die Biefe auszustreden, um mit unter bem liegen, und in ben blauen Simmel emporgubliden. Wahrhaftig. ba oben jogen zwei Lerchen wie im Liebesipiel ihre Rreife! Deutlich war ihr fuges Jubeln vernehmbar. Ungela war gu Mute, als fet ber Gebante, von hier fortzugeben, ein Berbrechen gegen ble Schonheit ber Ratur gewelen.

Wie mar bie Cache mit Robbe? Mitbe es ihm gluden, Mingen

ben Ruden gu tehren? Mut ben Bege, ben er vorhatte, ichien es Ungela taum möglich. Gie tannte Die Rordice, die ba braugen gegen Die Infeln heranbraufte, auf ihren Wogentammen in einem ichwachen Motorboot fo weit gelangen gu wollen, bag man ein frembes Schiji ober gar eine frembe Rufte erreichte, mar ein mahnwitiges Beginnen. Collte ie munichen, bag er bamit Erfolg hatte? Ober mar es beffer, co miflang ihm?

Gie geftand fich ein, Diesmal auf Geiten feiner Gegner gu itehen. Er follte gar nicht babin tommen, feinen Mut an biefer Muigabe ju erproben. Bas fonnte es benn fein, bas ihm brohte, wenn er hierblieb? Er war fo mannlid, offenbar fo energisch, er wurde andere Mittel und Wege finden, einem Geichid ausjuweichen, bas ihm unentrinnbar ichien. Gie wenigstens munichte ibm einen feichteren Musmeg als ben, an ben er felbft bachte.

Aber icon nach Minuten follte fie erfahren, wie ernft es bem fremben Manne um feinen Entichluß war und bag er alles auf biefe einzige, vielleicht verberb-

Gie erhob lich, rief Untel heran und führte ihn ein Stiid am 3u. gel burch bie Biefen. Gie tam nach ben vier Saufern, in benen bie Gilder von Mingen lebten, Die wei Familien nämlich, bie ben Gifdjang als Metier betrieben. wahrend bie Leute im Dorf nur in ihrer freien Beit leibenichaft. lich ben Butten und Malen nach. ftellten, ju welchem 3wed fie gern und oft ihre Battichlitten aus ben Chuppen gogen und por Eintreten ber Glut ihre Aggen ausrichteten. Rur bie Jenfens, und bie Msmus' maren professions. mäßige Gifcher, und vom alten Staas Jenfen murbe auch bie Ruche bes Sofes von Mingen beliefert.

Die Mohnungen ber Fifcher maren weit beicheibener als bie ber Dorfleute; eigentlich waren es nur Raten, umgeben von wilben Garten und ben Blaten, auf benen ihre Rete trodneten.

MIs Angela baran vorbei wollte. brang ploglich an ihr Ohr ein Schreien und Rufen, bas fie erichredte, ba es fo wenig gu bem fonftigen Berhalten ber ftillen, friedfertigen Leute pafte, Die in ben vier niebrigen Saufern leb. ten. Es war, als fei jenfeits bes Zauns, ber einen zwischen ben Sütten liegenden Sof abichloft, die Sölle los. Wütend sprach jemand auf einen anderen ein, bann polterte etwas, ein ichwerer Rorper fiel mit einem bumpfen Muf. prall gur Erbe, ein Silferni, gur. gelnd, faum noch verftandlich, fam wifden vereinzelten friefifden Aliden hervor.

Da hatte Angela eine ber Stim. men erfannt, beren Rlang fie bewog, ben Fuchs loszulaifen, ichnell bas Gatterturchen ju öffnen und mit ein paar Coritten borthin gu eilen, mo fich foeben ein Berhängnis ju vollziehen brohte.

Muf bem glatten fanbigen Boben bes fleinen Sofes lagen gwei Manner, die handgemein geworben waren und aufein inder einichlugen: unten ber lange, brum-itarfe Thee, bes Staas Venfer Eltefter Sohn, ber berüchtigst Naufbold ber Gegend, ehern '-Matrofe auf einem Hand. bampfer, wegen ftanbiger Redreien entlaffen und nach Saufe gififidt, ber Schreden jeder Ritmes, und auf bem Burichen Iniete, jebe Bewegung bes Schlagetots gewandt abwehrenb, feinen Gauften ftanbig ausweichenb, Sans-jürgen Robbe, und bem Thee war es nicht möglich, ben Fremben von fich abzuschütteln.

Was aber Angela, die taum Beit fanb, fich von ber Comere ber Gefahr für ihren Gaft gu überzeugen, am meiften entfette, mar ein zweiter Gegner Robbes, ber fich foeben anschidte, mit einem immeren Aniippel von hinten auf ben Befleger feines Jungen ein-michlagen: ber alte Staas, ber Shiloloph, wie Angela felbit ihn getauft hatte, fonft ber ruhigfte und befonnenfte Mann weit unb breit.

"Staas. . . Jenfen", fchrie fie auf. (Fortfekung folgt.)

## Für unsere Jugend

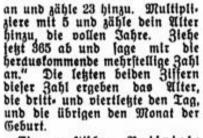
## Ein gefährliches Wild

Gine ber gefährlichften Jagben ift im buntlen Erbteil Afrita bie Jagb auf ben Buffel, eines ber ftarfften und wilbeften Lebewefen ber Tropenwelt. Grimmig, bos-willig und tudijd tragt er ben mit ben ungeheuren Bornern bewaffneten maffigen Ropf halb ge-neigt, stets wie zum Angriff be-reit. Einmal erregt und in But gebracht, fennt ber Buffel fein Hindernis mehr. In unaufhalt-

ginten burch bas vermunbete Großwilb erneut angegriffen und getotet morben.

Im ichlimmften find bie von den herben abgetriebenen alten Einsiedler. Sie icheuen sich nicht gange Jagdgesellicaften anzugreifen.

Derartige Bufammenftoge find in allen Lanbern Afritas, in be-nen ber Raffernbuffel lebt, etwas Gewöhnliches und falt in jebem



Ein prattisches Beispiel: Das Datum sei ber 2. Feb-ruar 1920. Man hat dann gu rechnen 2 (Februar) und 2 Ruslen ergibt 200, bagu 2 macht 202, mal 2 ift 404, noch 5 baju gibt 409, und mit angehängter Rull wird baraus 4090, vermehrt um 23 gibt gibt 4113, mal 5 ift 20 565, und vermehrt um bas Alter (11 erhalten wir 20 576. Ziehen wir nun 365 ab, so ergibt sich die Zahl 20 211, also 2 (Monat, 02 (Tag) 11 Miter.



Bei ber Bernehmung.

Bor einem Londoner Boligei-gericht murbe fürglich ein Chinefe vernommen. Um ihn nun an feinen Gib zu binben, reichte man ihm eine brennenbe Rerze, bie er beim Berfagen feines Schwures ausblafen mußte. Gine ahnliche Sitte unter Chinefen besteht barin, beim Comur einen Teller ger. brechen gu muffen. Rieberfnieenb

fatt ber Beuge benfelben mit beiben Sanden und gerbricht ifn mit ben Worten: "Wenn ich biermit nicht bie Wahrheit fage, moge meine Geele ebenfo gerbrochen werben, wie ich biefen Teller gerbreche.

Bet anderen morgenländifchen Bölfern gilt ber Eib nur bann als heilig, wenn ber Schwörenbe fein Haupt bebedt hat. Sat er teinen But bei fich, muß er bie Sand auf feinen Ropf legen. Die uralte Gette ber Feuer anbeter, bie Barfen, perlangen. bag ber Schwörenbe einen "belligen" Strid in ber Sanb hall, burch ben er gemiffermaßen au

feinen Gib gebunben wirb. Schwört ber Mohamebaner, fo legt er bie eine Sanb flach auf ben Roran, bie anbere Sanb wirb an bie Stirn geführt und ber Schworende beugt bann bas haupt fe weit nieder, bis er bas beilige Buch berührt.

Als im Jahre 1439 Bergog Si-lippo Maria Bisconti von Mailand gegen Benedig Krieg führte, beherrichte er burch eine fleine Flotte ben Gardasee. Der Grieche Sorbolo machte bem venezianifchen Gelbherrn Gattamelata ben Bor. chlag, eine Flotte über bie Alpen in biefem Gee gu führen, um bem Gegner wirtfam entgegentreten ju fonnen.

Im Anfang belachte man biefen abenteuerlichen Blan, aber Sorbolo ließ nicht loder und erhielt ichließlich zwei Galeonen, brei Galeeren, eine große Beronefer Barte und fünfundamangig flei-nere Schiffe, um feinen Blan burdguführen.

Diefes Gefchwaber fuhr bie Etich hinauf bis Rarazone, bann feste man bie Schiffe auf Balgen und fuhr fie auf besonders ber gerichteten Wagen weiter.

Die Bertiefungen bes Gelanbes murben ausgefüllt, tiefe Schluch-ten überbrudt, Felfen bie im Mege lagen, murben gefprengt.

jeber Weg geebnet, mas 2000 Arbeiter ausführten. Ochjen gogen bie Balgen mit ben Schiffen bis in ben Gee von Loppio.

Sobann ftieg die Flotte jenfeits bes Sees in ber Bahn eines Wilbbaches bis auf bie Waffericheibe, welche bie Etich vom Garbafee trennt.

Sier waren nun bie größten Schwierigfeiten gu betampfen, ba ber Gee über breihundert Fuß tiefer eingebettet liegt als bas Etigtal bei Mori. Es mar nut möglich, an ftarten Untertauen burch viele Binben bie Schiffe langfam auf ber ichiefen Bahn hinabgleiten gu laffen.

Mit unfagbarem Staunen faben die Ginmohner bie Echiffe von ber Sohe herabichweben.

Die Roften biefer Beforberung betrugen 30 000 Golbgulben. 15 Tage hatte man zu biefem abenteuerlichen Wert gebraucht.

O. W. K.



amen Sturme fturgt er finnlos in geraber Richtung bahin und über. ferader Richtung dagin und überrennt, was ihm in den Weg fommt, nigt allein menschliche oder tierische Lebewesen, sondern auch Umzäunungen und Hütten. In die Enge getrieben, stellt er sich ohne Bedenken zur Wehr und achtet dann in blinder Wut keiner Waffe. Mancher Jäger ift ichon, wenn er glaubte, ben Büffel burch ben ersten Schuß niebergestredt zu haben und sich näher heranpirichte, plöglich von ber Selte ober von Dorfe finbet man Leute, bie einen ihrer Ungehörigen burch Buffel verloren haben.

Gelbft ber Lome finbet in bem Buffel einen unbezwingbaren Gegner und magt ihn nur im Rotfalle ober gu mehreren angugreifen. Die ungeheure Kraft bes Buffels legt ber Groftage oft für alle Zeiten ihr Sandwert, benn wenn ein Buffel überfallen wird, eilen ihm bie anberen Tiere ber Berbe gu Silfe und jagen ben Ungreifer regelmäßig in bie Glucht. 

## Das Wunderrad

Das Rad, beffen Berftellung wir nachftehend beichreiben wollen, verbient barum bie Bezeichnung "Wunderrad", weil es fich breht, ohne bag irgendeine fichtbare Kraft es bewegt.

Wir nehmen zunächst eine Flaiche und füllen sie zur Sälfte mit Wasser ober Sand, so daß sie gang sest auf dem Tisch steht. Dann vertorten wir sie und steden in den Kork senkrecht eine Rahnabel. Run ichneiben wir uns aus einem anberen Rorf eine

fleine runte Scheibe gurecht, Die

nicht zu bunn fein barf, und be-festigen an ihr in gleichen Ab-ftanben vier Rupferbrahte von

ständen vier Kupserdrähte von berselben Länge, so daß, diese gleichsam die Speichen eines Rades bilden. Das Rad selbst drechen wir uns aus Eisendraht zurecht und befestigen es, indem wir die Kupserdrähte um den Ring herzumwideln. Run ist das Rad sertig, und wir stellen es auf die Radesspiese, indem wir es so ausbalancieren, daß es sich ganz leicht dreht.

leicht breht. Rach biefen Borbereitungen beschaffen wir uns eine fleine

Spirituslampe, bie mir fo auf-

ftellen, daß die Spige ber Flamme gerade ben Gifendraft, ber unfer Rad bilbet, berührt. (Man tann auch itgendeine andere Lampe wählen, die nicht rußt.) Run suchen wir uns itgendwo eine kleine Pappschachtel, die wir so ausstellen, daß ihr Boden sich in gleicher Höhe mit dem Rad besindet. (Auf unserer Abbildung mit a bezeichnet) mit A bezeichnet.) In die Schach. tel hinein legen wir einen ge-wöhnlichen Sufeisenmagneten, und zwar so, daß sich die Spiritus-flamme gegen-

über bem einen befinbet Steden wir nun bie Lampe an, fo wird bas Rat beginnen fich von felbft herumgu drehen.

Die Erflärung biefe Er einung, bie aus ben Buichauer jeben

gumal wenn er nichts von bei Unmefenheit bes Magneten meif - einen überrafdenden Ginbrud macht, ift verhältnismäßig einfach macht, ist verhältnismäßig einsach Der Magnet zieht nämlich ben Eisenring an, aber nur die kalker Stellen des Eisens, nicht die durch die Flamme erhitzten. In dem Moment, wo diese Anziehung erfolgt ist und das Rad sich ein kleines Stüdchen herumgedreht hat, erfolgt schon wieder eine neue Anziehung durch den Magneten, weil das angenäherte Stück inzwischen durch die Flamme erhitt wurde und daber auf den erhitt murbe und baher auf ben Magneten feinen Ginflug mehr ausübt.



Die Berechnung bes Geburtstags eines anberen

Ihr fonnt mit Leichtigfeit ben Geburtstag und bas Alter jedes eurer Rameraben herausrechnen, wenn biefer eine fleine Rechenaufgabe löft, ble ihr ihm aufgebt. Damit bie Angelegenheit noch einen etwas geheimnisvolleren fharafter betommt, fest ihr euch mit neben ben bie Rechenausgabe

Löfenben, fonbern am beften in eine entgegengesette Ede. Dann fann bie Sache losgehen.

Ihr beginnt: "Schreibe ben Monat, in bem bu geboren bist, als Jahl hin (Januar 1, Februar 2, März 3 usw.). Hänge an biese Jahl zwei Nullen und zähle ben Tag ber Geburt hingu. Multi-pligiere bas Ergebnis mit 2 unb gable 5 bingu. Sange eine Rull

Alte Jagdwaffen Eine eigentümliche Erfindung 3m 14. Jahrhundert entftanben war die Zusammenstellung von Spieg und Bistole, hauptsächlich bei der Wildschweinjagd in Anwendung gebracht. Allerdings hat sich diese Waffe wenig bewährt

(S. Abb. A.)

am WALDur Dar HE

Der Geist ber Wassen-ichmiebe war stets baraus bebacht, Reues zu schaffen, leiber war bas meiste zu kompliziert und baher un-

fruchtbar. Unter Ludwig XIV, ber felbst leidenschaftlicher Jäger war, erreichte die Luzuswaffensabritation einen höhepuntt, ben sie erst in neuester Zeit überschrit.

Befonders berühmt mar bie

Baffenfabrit von Berfailles, aus ihr ist das vierläufige Stein-ichlofigewehr hervorgegangen, ein Meisterwert seiner Art. (S 2166. C.)

Die Erfindung ber explosiven Salze burch Foureron, Bauquelin Salze burch Foureron, Bauquelin und Berthollet in den Jahren 1785 dis 1787 führte zur Ersindung des Pertusionssichloses. 1808 erschien das erste Pertusionsgewehr mit Hinterladung, dessen Patrone mit einem linsenförmigen Jündsförper versehen war. Schließlich möge noch der Windgewehre Erwähnung getan werden. Schon im Jahre 150 vor Chr. hat der Grieche Ktelibius eine Korrichtung

Grieche Rteftbius eine Borrichtung

geichaffen, welche Steine burch Prefluft weit fortguichleubern vermochte. Das eigentliche Wind. gewehr ift 1480 in Rurnberg er-funden worben. (G. Ubb. D.)

## Deutschlands erste Biberiarm

Bur Erhaltung ber letten Elbe-biber gibt es zwifchen Magbe-burg und Anhalt eine Biber-tolonie bie unter Raturfcuy

Da bie Bermehrung biefes Belglieferanten nicht ben gewünschten Erfolg zeigt, hat man, burch prattifche Grunde veranlagt, bie Unlage, Die bisher nur ber Er. haltung bes "Raturbentmals" galt, gu einer Biberfarm eingerichtet.

Der Biber fiedelt nur in fliegendem Waffer an, beffen Kläche am Rande mit Schilf und Wafferrofen bewachsen ift. Außerbem benötigt er Weichhölzer wie Beiben, Bappeln und Erlen, beren Rinbe und junge Blatter ihm jur Rahrung bienen. Das enterindete Sola benugt ber Rager bann jum Bauen von Burgen und Dammen. Much barf bas Waffer im Binter nicht gufrieren und nuß eine gewiffe Tiefe haben, um bem Biber, ber feinen Binterber Eisbede ju ermöglichen.

Diefe gangen Borausfegungen nun find auf ber neuen Biber. farm alle reftlos erfüllt.

1928 murben in biefem Gelanbe 1928 wurden in diesem Gelände
15 Paar Biber eingesett. Im
Junt 1929 zeigten sich schon die
ersten Jungticre, und heute wird
ber setzt für 200 Tiere eingerichtete Wasserabschnitt bereits
von 60 Bibern bevöltert. Damit
ist erwiesen, daß eine Biberzucht
in Deutschand möglich ist, und so
manche brackliegenden Fluß, und
Leichgebiete könnten diesen Kulturzweden nunbar gemacht werden. turzweden nugbar gemacht merben.

3ägerhumor

3m Jagbtlub mar ein im übri-Im Jagbklub war ein im übrigen ganz brauchbares Mitglied als "Kunstschüe" berücktigt. Er sehlte jeden flücktigen Halen und ichoß sie nur noch in der Sasse. Um ihm diese Unart auszutreiden, füllten einige seiner Freunde einen Hasenbalg kunstgerecht mit Hädsel, sehten diesen "Hasen" in eine Adersurche und führten den Meisterschüken unguffällig in Meifterichugen unauffällig in feine Rahe. Gehen und hinhalten waren eins. Ein Sprühregen von Sadfel wirbelte um ben burd. locherten Balg. "Dunnerfiel, hett bat Beeft aber Stoppeln fraten!"



Da man im Unfang nur Luntenentzündung mit der Hand lannte, war an eine rasche Wendung ober Hebung des Gewehrs, wie es auf der Jagd so oft erfortich ist, in keinem Fall zu benken. Die Armbruft mar baber für Jagbzwede immer im Borteil.

Erft bas 1517 in Rurn-berg erfundene Rabichlog und bas gleichzeitig in Spanien erfunbene Schnapp. ichlog brachten eine wirtliche Berbefferung, bis 1640 bas Steinschlegerung, bis 1040 bas Steinschloß, welches bis nach ben Rapoleonischen Kriegen im Gebrauch war, die Jagdwaffen noch gebrauchsfähiger machte. Durch diese Erfindung wurde der alte Schießprügel schon geeigneter, die Jagd ausüben zu können, wozu

noch im letten Biertei Des 16. Jahrhunderts Die Erfindung im cetten Biertel bes bes Corotes ein Uebriges tat. des Schrotes ein Uedriges tat. Trosdem blieben die Flinten immer noch so schwer, daß man Wild im Laufe oder Fluge nicht erlegen konnte, sondern, sozusagen, stets auf den Anstand gehen mußte. (S. Abb. B.)
In der Beschreibung einer Hühnerjagd a. d. J. 1583 heißt

es: "Ich gewahrte in ber Ferne ein Suhnervolf, labe raich, ichleiche mich unter Schut eines Gebülches näher und, plöglich hervortretend, feuere ich auf die vor Schred noch nicht sofort auffliegenden und töte drei davon, die übrigen flüchten erichredt."

# OBINISONADE

Die erfte zuverläffige Robin-jonaben. Erzählung, bie wir fen-nen, ift bie Geschichte vom geachte. Grettir, von ber bie islan. bifche Saga uns Runbe gibt. Die Sagas find nämlich nicht, wie ber Rame vermuten läßt, erfundene Dichtungen, Sagen, Märchen, son-bern höchst wahrheitsgetreue Berichte zeitgenöffifcher gelehrter Manner, Die aufzeichneten, was ihnen gu ihren Lebzeiten an bemertenswerten Ereigniffen glaub. haft befundet ober gar von ihnen leibit miterlebt murbe. Go belitt auch ber Bericht über Grettir, ber wohl aus bem 11. Jahrhunbert ftammt, einen hohen Grab gedichtlicher Glaubwürdigfeit, und in feiner nüchternen, unpatheti-ichen Art ber Darftellung mutet er faft wie ein moberner Beeres. bericht an, bem nichts an ber Muschmudung und alles an ben Tat-

Der Islander Grettir hatte einen Bruder geracht - felbstver-ftanbliche Pflicht in ber Beit ber Blutrache. Dafür mar er vom "Thing", bem Bollstag, geachtet worben. Bas bas bamals, gegen Enbe bes erften Jahrtaufenbs, bebeutete, bavon fann fich ber mo-berne Denich nur ichwer eine Borftellung machen. Jebermann hatte bas Recht, ben für frieblos Ertlarten ungeftraft gu toten, und bem Geachteten, ben oft genug nur niebrige Feinbicaft einer mifigunftigen Uebergahl mit ber Hechtung beftrafte, blieb nichts als bie Alucht in bie Milbnis, in unburchbringliche Walber, in eine itetig gunehmenbe Berlaffenheit.

Das Land war ohnehin nur bunn besiedelt, auf ben oben Sochebenen hauste bie Ralte, feindlich hemmte bichter Urwald ben Weg bes Alüchtigen Der Geer nicht vertrieben murbe, fein Tal, in bem er raften burfte, feine Infel, auf ber man ihn nicht auf. gefpürt hatte.

Mls bas Urteil gegen Grettir gefällt wurde, war er nicht in Island, fondern auf hoher See. Bei seiner Landung erfuhr er gleichzeitig den Tod des Baters und seine eigene Aechtung.

## Greffir, der Geächtefe / Der erste Robinson

Grettir nahm bas Urteil gu. nachft gelaffen auf, er wartete ab. Aber icon balb tamen bie erften Feinbe. Sie famen in Scharen, mit ber Absicht, ihn zu töten, sie jagten ihn von Hof zu Hof. Der Winter brachte ihm Schutz. Er fand bei einem Berwandten Unterichlupf, aber feines Bleibens mar nicht lange, bann mußte er mieber fliehen, wie taufend Geichtete vor ihm und nach ihm.
Die Duntelheit, bie ihm Schut

bot, brachte ihn zur Berzweiflung. Er hungerte nach Licht, nach Selle. Stets suchte er bie Rabe eines Jeuers und brachte fich selbst fo immer wieber in Gefahr. Rahrung verichaffte er fich burch Fifchfang, gelegentlich auch burch leberfalle auf reiche Sofe.

Mis es jum erften Dale um offenen Rampf awifden Grettir und feinen Gegnern fam, ichien ihm bas fast eine Erlojung. Er hatte einem jeiner Geinde Bieh geraubt, Da seine Nahrungsvorräte zu Ende waren, und wurde nun von einer großen Uebermacht verfolgt. Am Ufer eines fluffes holten feine Berfolger hn ein. Grettir macht fehrt, fieß feinen Raub im Stich und fclug fich helbenmutig burch bie Feinde burch. Behn Mann iielen von feiner Sand, aber auch er felbst hatte ichwere Bunben

bavongetragen. Grettir genas, irrte wieder um-her, — zehn Jahre lang, — focht, hungerte, fror und fand schließ-lich Zuslucht auf einer tleinen Insel in der Rähe der isländischen Rufte, wo er, gemeinfam mit feinem zweiten Bruber, ber bem Geachteten bie Treue hielt, fich gum enbaultigen Rampfe gu ftellen ent-ichlog. Er mar bes Irrens mube geworben. Richt ber Hunger und nicht die Not trieben ihn zur Berzweiflung, sondern die stän-dige Berlassenheit, der Haß, ge-gen den es fein Mittel gab, der Bwang, bas Leben eines von ber Menichheit Musgestogenen gu füh.

ren, wo ein halber Tagesmarich nur ihn von bem beimatlichen Sof trennte.

Run hauften bie beiben Manner allein auf ber Infel. Richts wollten fie als ihre Rube. Gie fuchten feine Berbindung gu ber übrigen Menichheit, aber fie fürchteten fich auch nicht vor einem Rampf. Rur fliehen wollten fie nicht mehr, nicht mehr Jagbwilb fein, nicht mehr bas Dafein eines gehehten Tieres führen.

Einmal ging burch eine Unacht.

Grettir gu toten. Beimlich brachte ihn ein Boot von ber Rufte in buntler Racht an ben Strand ber Infel. Bis jum Morgengrauen verbarg er fich, bann flomm er bie Steilfufte empor und machte nich auf die Suche nach den beiden Männern. Rach drei Stunden hatte er sie gefunden, ohne daß sie seiner gewahr wurden. Schon hob er die Art zum tödlichen Burf, ba geriet ein Riefel unter icinem Fuß ins Rollen. Grettir brehte fich um, und biefe Bewe-



Verzweifelt kämpften die Brüder ....

famteit auf ber Infel bas Feuer aus. Grettir, ber Abgetämpfte, ber zwanzigmal Berwundete, ichwamm acht Stunden weit nach Island und holte neue Glut. Unversehrt tam er gurud nach Drangen — so hieß bas Eiland. Die Insel war fast unersteig-bar. Drei Jahre lang wagte sich

feiner von ben Feinden an ben Geächteten und feinen Bruder feran. Es schien, als wollte man ie in Frieden laffen — ba erbot ch ein Rorweger, gegen Golb,

gung allein raubte bem Meuchel mörber alle Besinnung. Bon pa-nischem Schreden ergriffen, fluch-tete er über bie Felsen und fturgte ins Meer. Un ben Uferffippen brach er fich bas Genid.

Die Agt bes Rormegers war für Grettir ein unichägbares Bert. zeug, bas er bisher fehr vermißt hatte. Aber fie brachte ihm ben-noch Unheil. Beim Bolgfällen glitt bie Schneibe ab und fuhr ihm tief ins Bein. Gein Bruber verband feine Bunbe und pflegte ben Ber-

bleiben." - "Muf jeden Fall ein intereffanter Mann ..." - "Ein

ganger Rerl, herein mit ihm." -

"Bir wollen ihn feben ..." - "3d muß ihm bie Sand bruden..."

- "Ach, John, bitte, ber Mann, ber unten in ber Diele fteht, führen Sie ihn herauf."

gerichtet.

Alle Blide find jum Gingang

"Die herren von ber Tegas-Band - einen Tufch! Der Mann hat ihn verbient."

"Da ift er. Trara! Tuich!"

gur bes Retters über bas Bartett

Berlegen brudt er bie Duge mit

Langfam, icautelnd ichiebt fich

letten. Rach brei Tagen ichien Die Beilung einzutreten, aber in ber vierten Racht machte Grettir por unerträglichen Schmerzen auf. Die Bunbe mar wieber aufge. brochen, bas gange Bein entgun. bet. Bu allem Heberfluß brach ein furchtbares Unmetter herein. Regen und Sagelichlag toften wie entfeffelt. Das waren die Racht und ber Tag, bevor die Feinde Grettirs in großer Bahl gemein-fam die Infel angriffen, um ben beachteten gu toten.

Gie fletterten mit Leitern an en Abhangen empor und ichlichen fich gur Gutte, in ber Grettirs Bruber ben Tobfranten pilegte. Ein Geräusch ließ die beiben Man-ner auffahren. Da waren die Feinde ichon in der Tür und auf bem Dach. Durch die Türe famen sie nicht; die verteidigte der Bruber. Go riffen fie ben Belag bes Daches ab, um auf biefe Beife in as Innere ber Sutte gu gelan-en. Bergeblich ftief Grettir burch Dachbalten hindurch mit felm Speer nach ben einbringen-n Feinben - fie waren ftarfer o ber Rrante.

Da ftellte fich ber Bruber por n Geachteten und verteibigte ihn it seinem eigenen Leibe. Bon Speerstichen getroffen, fiel Grettir nieber. Sein Bruber tämpste weiter. Grettir rührte sich nicht mehr. Sein Bruber tämpste weiter. Bis sie ihn überwältigten fünfgehn gegen einen! - bis er tot umfant.

Aber Grettir felbft lebte noch. Unversiegbar ichien feine Lebens-traft. Go fest hielt ber Sterbenbe jeine Baffe in ber Sand, bag bie Weinbe fle ihm mit aller Dacht richt entreißen tonnten. Da icho. en fie einen Balten unter feinen frm und hieben ihm die Sand Jett erft liegen bie Singer en Speer los.

So ftarb - im Jahre 1031 -belb Grettir, ber Geachtete, ber infamer war als Robinson, ber icht nur ben Sunger und bie Ralte, nicht nur ben Durft und Menichen gegen fich hatte und fei-ren Freund auf Erben bejag rifer feinem Bruber.

Bollen Gie einen Rognat rinten?"

Mit einem Sub gießt ber Selb es Abends einige Glafer Rognat inunter. Die Berlegenheit weicht, Gein Geficht zeigt breites Grin.

Meier, ber mit feinem Coma-er und Dr. Braun abfeits ge-anben hat, tritt auf bie Gruppe, o man mit bem Selben über die Begelagerer fpricht, zu, nimmt ihn ziseite und brudt ihm einige unbertmarticheine in die Sand. lit einer plumpen Berbeugung idt Mag bie Scheine in bie Tanachrichtigen, folange ber Beuge och anwefenb ift. Diefer proteiert: "Laffen Ge man. Mus Gpaß aben bie Jungens Gie nicht über-

"Ritterlich ift er auch". fluftert ie Diva entzudt, und als fie ihm rabichiebenb bie Sand reicht, riben noch einige Scheine in bes
ruft bes Selben fleben. Dis
et folgt man mehrfach ihres
eifpiel.

Die Epijobe nahert ich ihrem finde. Bon Meter und Bronn geleitet, verläßt ber Saunibar iteller biegernd ben Salen. Bohl wollenbe Blide und Worte folg ihm gur Treppo.

"Da fain einer sagen, was er will, so etwas imponiert!" "Ja, ja, meine Teure, es gibt boch noch Männer!"

Der Selb verläßt bie Billa und wenbet fich jum Ahornweg. Um Enbe treten aus bem Gebuich zwet Manner auf ihn gu. "Ra, lang mal ruber bie Schmalzstullen. Wieviel hafte

icfriegt?"
"Menich, mir ichwindelt, ein paar bandert Gier,"

bon, meine Damen, ausgezogen, wenn nicht ploglich -"

"Ein Dann entlang gefommen mare, ber bas fah unb "Anna, bu nimmft mir bie

gange Bointe weg, - alfo ja, ber bas fah, fich auf bie beiben fturgte, bem einen rechts, bem anbern lints in bie - in bie" "Schnauge -" half Dr. Braun

halblaut.

"- ichlug, bag bie beiben Be-gelagerer fich nur fo auf bem Rafen berumtugelten. Das war unfere Rettung. Ebenfo ichnell, wie bie Rerls auftauchten, waren perimmunoen.

Teilnahme Burufe, Ausbrude ber Bewunderung.

Eva: "Und euer Retter?"

Meier wifct fich ben Schweiß von ber Stirn: "Er brachte mich hierher. Er fteht jest unten in ber Diele und wartet auf mich. Ihr mußt verstehen, ich tonn. te ben Mann boch nicht ohne Beloh. nung gehen laffen, jumal es ihm, er ift arbeitslos, nicht gut du gehen icheint. Da ich nur gegen fünfgig Mart bei mir hatte und mir das

ju wenig schien, wollte ich bich bitten, lieber Schwager, mir bis morgen . . . " "Aber selbstver-itänblich, Karl. Bor allem, laffen wir ben Mann boch straufton-men." — "Er ift nicht aufin-jähig ..." — "Aber, menie Bert-ichaften, er foll ja auch nicht bier-

Wieviel haste gekriegt?

weg entlang, da — was soll ich euch sagen, springen aus dem Gebüsch plöhlich zwei Kerls hoch und halten mir einen Revolver unter die Rase. "Hände och, oder Sie sind ein Kind des

"Jebenfalls wollten fie gunachft meine Brieftafche ..."

Aufgeregtes Gemurmel im

Dreißig Augenpaare ftarren

"Eine unglaubliche Gefchichte. .

3ch tomme mit Unna unter bie

Breite Allee im Bart entlang -"

"Bitte, Anna, unterbrich micht. Es war bie Breite Allee."

weg."
"Rinder, bas ist boch gang gleich

"Aber Rarl, es war ber Uhorn-

Wir tommen alfo ben Ahorn-

es war ber unornweg.

"Und von mir ben Schmud." "Ra, Ihr tonnt euch meinen Schred ja benten ..."

Frau Meier wirft ihrem Gat-ten einen giftigen Blid zu, ge-gen ben er fich burch einen zweiten Rognat immunifiert. Gicherer geworben, ergahlt er weiter: "Ich Stühlen nieberläßt.
"Was ist los?" — "Was ist Stelle sehen anderen an meiner Stelle sehen mögen. Zwei gesafliert?"

Meler gießt ben Kognat hinunter, seine Frau hält erregt bie densalls hätten die Kerle uns Hand ihrer Schwägerin. Weier ganz sicher bis aufs Hend, Par-

mochte ich im Emolina feben."

Sumoreste von E. Stoemer redt fich im Stuhl, holt Atem: "Alfo es fann losgehen."

ihn an.

Rarl."

Tobes ....

Erwartungsvoll heitere Stimmung beginnenber Festlichteit liegt über ber Billa bes Bant. bireftors. Eva, bie Saustochter, löft fich aus bem Urm ihres Berr pierte Tana icon. Egon, nun lag mich aber mal ein bigen in Rube."

Die Dame bes Sauses empfängt neue Gaste, als die Tochter hin-autritt. Eva wird umringt. Blumen, ausgestredte Sanbe, Slüdwunschgestammel. Eva fragt: "Ontel Rarl noch nicht ba, Mama?" "Roch nicht, aber sie mussen wohl jeben Moment sommen, mein Kind!"

Blöglich Tulch-Trara! Im breiten Turrahmen stehen Meiers Ontel Karl und Tante Unna. Aber wie sehen sie aus. Der dide Bantier steht sichtlich unter dem Eindrud eines unangenehmen Erlehnistes und Tonte Erlebnifes und Tante Anna ichwitt, bag die aufgelöfte Schminte wie Delfarbe glangt.

"Alfo, Rinder, erft mal einen Stuff, bann einen Rognat. Die Mufit bricht ab. Man tommt

naher, Kreis um bas Chepaar Meier, bas fich crichopft auf zwei

and the second second

# 4 and RATE

## Der Cachtrampf



Bon Chr. Roch Der berühmte englische Tra-göbe Garrid pielte einft an einem heißen Sommertage ben

Rönig Lear und rig bas Bublitum burch feine gewaltigen Leistungen hin. Im fünsten Alte aber begegnete ihm ein kleines Miggeschid. Die hochtragische Szene am Schlusse, wo der alte König an der Leiche seiner Tochter Cordelia weint, hatte eben begonnen, als das Gessicht des Schauspielers plöglich einen ganz anderen Ausdrud annahm. Der Künstler hatte offendar alle Mühe, eine ihm unwiderstehlich nahende Lachlust niederzulämpsen. In diesem Augenblid erschienen die Edesleute, wie es der Gang des Stüdes vorschreibt; aber auch sie hatten, nachdem sie kaum eingetreten waren, mit dem Leiftungen gewaltigen faum eingetreten waren, mit bem-felben Uebel zu tämpfen. Da öffnete bie tote Corbelia ein meöffnete die tote Cordelia ein wenig die Augen, aber plöglich
schien sie von einer Art Lachkrampf besallen zu sein, denn sie
sprang auf und eiste, nicht mehr
imstande, sich zu beherrschen, davon, gesolgt von dem greisen Lear,
dem wackeren, ehrenfesten Kent
und den übrigen Ebesseuten,
welche durch das Beispiel angestedt, eiligst in den Kulissen verschwanden. dwanben.

Das Bublitum verharrte in pas Bublitum verharrte in stummer Berwunderung, bis es endlich die Ursache der allgemeinen Heiterseit entdedte und nun ebenfalls in ein unaussöschliches Gelächter ausbrach. Im Parterre hatte ein dider Schlächtermeister Blat genommen und, was bamals in London noch gestattet wurde, jeinen hund mit ins Theater gebracht. Das mächtige Tier faß neben feinem herrn, hatte bie Borberpfoten auf bie vor ihm be-Borberploten auf die vor ihm befindliche Barriere gelegt und
schaute verständnisvoll auf die Bühne, als habe es die Kritif zu
schreiben. Der Dide aber hatte
unter der im Hause herrschenden Hitze außerordentlich zu seiden;
um sich zu erleichtern, nahm er
die schwere Perüde ab und stülpte
sie, ohne sich etwas dabei zu denken, leinem Hunde auf den Kapt ten, feinem Sunbe auf ben Ropf. Diefer Anblid mar gu fomifch, als bağ bie Schaufpieler hatten ernft bleiben tonnen, und bas Auger.

gewöhnliche, einen hund mit einer mächtigen Berüde zu sehen, war selbst für biese an Selbstbeherrichung gewöhnten Künftler zu viel. Das tiesernste Drama endete auf die heiterste Weise; Garrid aber erklärte später oft, daß er an ienem Abend hätte lachen mussen, und wenn es ihn das Leben gestoftet haben würde.

"Ad, wie ultig, Manne, ba lefe ich gerade in ber Zeitung, bag bie Tegtilinbuftrie einen Berfuch mit ber Einführung fnopflofer Bem-ben machen will. Rannft bu bir barunter etwas porftellen?"

"Aber natürlich, Liebling, bas find boch genau biefelben Semben, wie ich fie habe ..."



Millionär: »Sie bitten mich um die Hand meiner Tochter, wollen Sie sich einen Witz erlauben? Meine Tochter ist 6 Jahre altie Nein, nein, ich wollte nur z. Zt. vorsprechen, vielleicht ist nachher der Andrang so groß.....!s

Ein Engländer, ber ben Besuch eines Amerikaners erhielt, nahm biefen zu einer Borftellung bes "Samlet" mit ins Theater.

"Damler" mit ins Theater.

Nacher fragte er den Mann aus U. S. A, wie ihm die Aufführung gefallen habe; worauf dieser sagte:
"O, ich bin zufrieden. Aber Ihr seid hier sehr in der Zelt zurüd.
Ich sah dieses Stüd in Amerika bereits vor vier Jahren.

Tom: "Bater, bu bift ein gludlicher Mann!" Bater: "Wiefo benn bas, mein Junge?"

Tom : "Du fparft eine Menge



Gelb! Dente bir, bu brauchft mir biefes Jahr tei. ne neuen Schul-bucher gu taufen. Man hat mich für ein weiteres Jahr in berfel. ben Rlaffe ge. laffen!"

Beim Wort genommen

Gin megen feiner treffenben und witigen Antworten bekannter englischer Pfarrer in ber Graf, schaft Wales bestellte einst eines seiner Pfarrtinder, Jad Crosson, zur Gartenarbeit, und legte ihm wiederholt ans Herz, am nächsten Worgen boch recht frühzeitig und pünktlich zu erscheinen. Der Bauer erwiderte, daß ber Pfarrer ihm das gar nicht so oft zu sagen brauche, er würde am Worgen bebrauche, er wurde am Morgen be-ftimmt im Garten fein, es fei benn, bag er über Racht fterben wurde.

Wer aber am nächften Morgen nicht tam, bas war Croffbn. Alle anberen Arbeiter waren icon zwei Stunden im Garten beschäftigt, und er ließ sich noch immer nicht sehen. Da ging der Pfarrer in die Kirche und läutete die Toten-glode, so daß die Einwohner neugierig herbeigelaufen tamen, um zu erfahren, wer benn fo plöglich gestorben sei. Der Pfarrer teilte ihnen mit, bag Croffby in ber

Racht gestorben mare. Darlioec munberten fich bie Bauern fehr, ba fie ihn boch am Abend porher da sie ihn doch am Abend vorher frisch und munter gesehen hatten. Sie liesen daraushin alle zu seinem Haus um Räheres zu ersahren. Es dauerte nicht lange, da kam Crosson voll Jorn zum Pjarrer, und schre ihn an, was das zu bedeuten habe, alle Berwandten, Freunde und Bekannten kämen schreiend in sein Haus gestürzt, auch der Gastwirt sei mit den unbezahlten Rechnungen angelausen gekommen, und alle versicherten ihm, daß er gestorben sei. "Hast Du nicht selbst gesagt", erwiderte der Pjarrer, "wenn Du heute früh nicht kämst, dann wärst Du gestorben? Ich dachte daß Du Deinen Tod vorausgeschen hättest, und wollte Dir nur die leste Ehre erweisen." Crosson ist nie wieder unpünktlich gewesen

Bor bem Fenfter hing ein Bet-tel: Intelligenter Laufburiche ge-lucht. Der Raufmann fah, wie ein fleiner Junge vorbeikam, ben Zetel sah, ihn abriß und in die Tasche stedte. Dann ging ber Junge in aller Ruhe in ben Laben. "Was machst du benn da?" wunderte sich der Inhaber "Warum hast du ben Zettel weggenommen?" "Warum?" wunderte sich der Junge leinerleite genommen?" "Warum?" wun-berte fich ber Junge seinerseits "Well er jest überfluffig ift. Ich bin boch ba!"



»Weißt Du schon, das Großfeuer gestern in der Hauptstraße hat sogar der Leuchtturmwärter an der Ostsee gesehen....«

>Aber, Max, das ist doch unmög-lich...«

»Doch, doch — der war nämlich hier bei seinem Onkel zu Besuch.

#### Der Dagftab

Mart Twain war frank gewejen. Er wünschte
etwas zu effen.
Die Pflegerin
gab ihm einen
eöffel Rährsalz.



"Das ift gu menig."

"Ste burfen nicht mehr befommen."

"Run gut!" jagte Mart Twain, "jest möchte ich etwas lefen — vielleicht bringen Sie mir eine Briefmarte!"

Sehr hübich ist die Anetdote über die Entstehung des Sprichwortes: "Was eine Harfe ist". In den zwanziger Jahren, als es noch keine Eisendahn gab, besuchte ein junges Landmädchen aus Ostpreußen die Hauptstadt Berlin, wo es ihr sehr gut gesiel. Heimgekehrt, trug sie ihr hauptstädtischen Wissen und Benehmen zur Schau und salles Ländliche mit Berachtung herad. Als eines Tages bei Tisch von landwirtschaftlichen Gegenständen und namentlich von einer Harfe die Rede war, fragte die junge Dame: "Harfe, was ist das?" Alles lächelte, aber niemand gab ihr Bescheid. Am nächsten Tage besuchte die Dame die Heldarbeiter und trat dabei auf einen von ihr nicht beachteten Gegenstand so ungliddich — nämelich auf die Jinken einer Harke — daß der Stiel sich hoch in die Luttrichtete und die Dame gerade vor den Kopf stieh. Im Schmerz vergaß sie plöhlich ihre "hochdeutsche" Bildung und schie: "Det verdammte Hart!" Ihr Bruber der daneben stand, lachte laut auf und rief: "Run, liebe Schwester, weißt Du sa mit einem Male, was eine Harke ist."

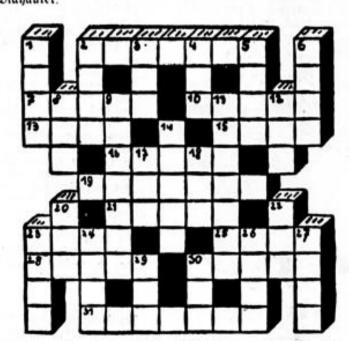
Batet: "Was, bu haft alle bie Süßigfeiten gegeffen, ohne an beinen fleinen Bruber zu benfen?"

Ruth: "O, ble gange Beit gebacht 3ch fürch-tete immer, er würbe fommen, bevor ich mit bem Effen fortig ware!"



Rreuzwortrat|el

Baagerecht: 2. Sohn Josephs, 7. frühere ungarische Proving, 10. Reitutenfil, 18. biblischer König, 15. hafenstadt in Algerien, 16. biblische Frau, 19. Bärmeeinheit, 21. Stadt in Afghanistan, 23. Strom in Sibirien, 25. ägyptische Gottheit, 28. Bohlgeruch, 30. Giraffenart, 31. Didhauter.



Sentrecht: 1. Insel im Mittelmeer, 2. weibl. Borname, 3. Kopsbededung, 4. Tierkadaver, 5. Sumpfland, 6. mittelalterliche Kirchenstrase, 8. Borsahr, 9. bibl. Mann, 11. Staatstunst, 12. Titel, 14. ehemals westpr. Stadt, 17. engl. Biersorte, 18. Rebenfluß bes Arno, 20. Wursspieß, 22. Sportwinst, 23. Schaftamel, 24. Musikzeichen, 26. ber Erbe anvertrautes Gut, 27. asiatisches Königreich, 29. Abschiebegruß. 30. Rebenfluß ber Bolga.

## Silbentatfel

Mus ben Gilben

a - a - bet - bun - cu be - bis - bor -— gat — go — ha — hab — hat — heim — holz — i — tum — la — li — ma — mi — mo nau - nt - nt - nie - no ren — ri — rich — fa — fucht — fta — te — tiv — tri — u ul - at

find. 15 Borter gu bilben, beren Unfangs. und Enbbuchftaben, beibe von oben nach unten gelefen, ein Sprichwort ergeben. (ch ein Buch. ftabe.)

- 1. Oper von Wagner
- 2. manni. Borname
- 8. folechte Eigenschaft
- 4. überfeetiches Bolg
- 5. Einzigbaftebenbes, Geltenh.
- 6. beutiches Bab
- 7. Migtlang
- 9. fübamerit. Republit
- n veralteter photogr. Bubehortet
- 10. laufenbe Unterftugung

11. manni. Comein

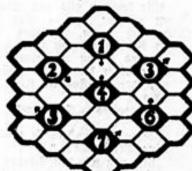
12 griechifdes Epos

13. Wurftart

14. altrom. Bolfsführer

16. oftl. Munbungsarm b. Beichel

Babenrätfel.



In die leeren Felder dieser Figur sind bestimmte Buchstaben derart einzusehen, das um jede Jahl, ansangend da, wo der Pfell hinzeigt und in Uhrzeigerrichtung sorischrend, Worte solgender Bedeutung entsteden:

1. Deutsde Officeinsel, 2. Schweizer Renton, 3. Herrscher, 4. Blume. 5. com. Element, 6. Fluß in Borderinden, 7. wehmütiges, lyrisches Gedickt. il = ue

Auflösungen za voriget Nummer

Kreuswortratsel:

Waagerecht: 1. Wallenstein,
7. Ei, 8. Ideal, 10. Eva, 12 Tann,
14. Turf, 17. Lore, 18. Hieb, 19 Tour,
21. Lutz, 28. Uri, 25. Ar, 27. Rhone,
28. Po, 29. Reformation.

Senkrecht: 1. Weg. 2 Ai, 8. Eden, 4. Saat, 5. Ia. 6 Not, 9. Baron, 11. Brite, 12. Tot 13 Neu, 15. Uhu, 16. Fez. 20. Ruhr 21 Lina, 24. Bon, 26. Re, 28. Po

Scharade Zulänspiegel.

Ratsel:

Raser - rasen.

Schersfrage: Schneider - Kleider

Magisches Quadrat:

k a m p i 8 p e e 0 a